

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden, mathematisch = 0
- Zahlenwert nicht aufgeliefert
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- .. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- s geschätzte Zahl
- . Angabe fällt später an
- ! grundsätzliche Änderungen innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
- === Berichtsweg nicht (mehr) eingerichtet
- ### Tabellenfach gesperrt; nicht sinnvolle Aussage
- *** für Felder, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, stehen für das Berichtsjahr oder das Vorjahr keine Daten zur Verfügung bzw. sind nicht vorhanden und sind somit einer inhaltlichen Interpretation nicht erschlossen

Abweichungen bei der Summenbildung beruhen auf Abrundungen der Zahlen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme,
Arbeitsgruppe Sozialstatistisches Berichtswesen
Oranienstraße 106, 10969 Berlin
ISSN 1618-033X

Fachliche Auskünfte

Telefon: (030) 9028 2726
Telefax: (030) 9028 2067
E-Mail: michael.seeger@sengsv.verwalt-berlin.de
Homepage: <http://www.berlin.de/sengessozv/statistik/index.html>

Quellennachweis: Der Bericht beruht auf Angaben
der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz,
der Senatsverwaltung für Finanzen und
der Bezirksämter von Berlin

Redaktionsschluss: Dezember 2003

Schutzgebühr: 5,- EURO (zuzüglich Porto)

Bezug über die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Telefon: (030) 9028 2598
Telefax: (030) 9028 2056

Vorwort

Der Bericht über „Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales“ hat in den letzten zwei Jahren umfangreiche Änderungen erfahren.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2000 wurde eine inhaltlich und technisch deutlich verbesserte Datenbasis eingeführt, die wesentlich erweiterte und vertiefte Informationen zur Statistik der Sozialhilfeempfänger ermöglichte. Ferner stehen seitdem auch die Eckdaten der Statistik über Empfänger von Regelleistungen gemäß Asylbewerberleistungsgesetz unterjährig als fester statistischer Bestandteil in diesem Bericht zur Verfügung.

Mit der neuen Datenbasis wurde ein entscheidender Fortschritt zur Beantwortung bis dahin offener Fragen zur Situation in der Berliner Sozialleistungsstatistik erzielt.

Ab dem Jahr 2001 wurde der Bericht der Fusion der Berliner Bezirke angepasst. Sämtliche Darstellungen mit bezirklicher Gliederung wurden auf die zwölf neuen Bezirke umgestellt. Die nach östlichen und westlichen Bezirken getrennte Aufbereitung der Daten entfiel, da die neuen Bezirksgrenzen ehemals östliche und westliche Bezirke zusammenfassen.

Vom Berichtsjahr 2002 an erfolgt die Umstellung der Währungsbeträge auf den EURO. Dies betrifft vor allem die Ausgaben- und Einnahmentabellen im statistischen Teil (Hilfe zur Arbeit gem BSHG: Tabelle 1.7, Sozialhilfe: Tabellen 3 bis 3.2 PflegeG: Tabellen 6. bis 6.6 und AsylbLG: Tabellen 10 bis 10.4).

Grundanliegen des Berichtes über „Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales“ ist es, in zweierlei Hinsicht Informationen zum Sozialwesen der Stadt Berlin zu geben. Erstens lenkt er mit wechselnden *Schwerpunkthemen* den Blick auf aktuelle oder längerfristige Entwicklungen. Jahresergebnisse, Zeitreihen über mehrere Jahre oder empirische Untersuchungen kommen zur Darstellung. Auf diese Weise soll der Bericht über die periodische statistische Berichterstattung hinaus auch Fachinformationen und Diskussionsbeiträge für den Fachbereich Sozialwesen leisten.

Zweitens gibt der Bericht im *statistischen Teil* den aktuellen Stand von Empfänger- und Aufwandszahlen sowie andere Merkmale der verschiedenen Leistungsbereiche wieder.

Ab dem 1. Quartal 2002 erfährt die *Empfängerstatistik* der Hilfe zum Lebensunterhalt nach BSHG eine Erweiterung um zwei Strukturtabellen zur schulischen bzw. beruflichen Qualifikation der Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter (siehe Tabellenübersicht, Ziff. 1.5.1 und 1.5.2).

Eine unterjährige *Statistik der Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen* mit den Schwerpunkten „Eingliederungshilfe für Behinderte“, „Hilfe zur Pflege“ und „Krankenhilfe“ kann jedoch noch *nicht bereitgestellt* werden, da das verfügbare PROSOZ-Verfahren dies nicht erlaubt.

Der statistische Teil wird zusammenfassend interpretiert. Dabei gehört der Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreswerten einschließlich prozentualer Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr zur Darstellung, wenn die Aussagefähigkeit des Berichtes es erfordert bzw. dadurch verbessert wird.

Der statistische Teil des Berichtes weist bezüglich der Empfängerdaten die Ergebnisse beider Sozialhilfeträger gemeinsam aus: Bezirksämter - Abteilungen Sozialwesen sowie Abteilungen Jugend und Sport. Somit stehen auch unterjährig die Empfängerdaten für Berlin insgesamt sowie in bezirklicher Gliederung zur Verfügung.

Sämtliche Werte der unterjährigen Statistik über Ausgaben/Einnahmen sowie über Empfänger oder Bedarfsgemeinschaften sind vorläufige Werte, soweit sie nicht ausdrücklich anders bezeichnet werden.

Im *Anhang* erfolgen ggf. Hinweise auf Fehler in vorangegangenen Ausgaben. Soweit diese in den Tabellen enthalten waren, werden die revidierten Tabellen ausgewiesen.

**Arbeitsgruppe
Sozialstatistisches Berichtswesen**

Abkürzungen

- a. E.** : außerhalb von Einrichtungen
- AsylbLG** : Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber
- BdG** : Bedarfsgemeinschaft(en)
- BGB** : Bürgerliches Gesetzbuch
- BSHG** : Bundessozialhilfegesetz
- BVG** : Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz)
- FKPG** : Gesetz zur Umsetzung des Föderativen Konsolidierungsprogramms
- FKZ** : Festkostenzuschuss
- HbL** : Hilfe in besonderen Lebenslagen
- HV** : Haushaltsvorstand
- HzA** : Hilfe zur Arbeit
- HzL** : Hilfe zum Lebensunterhalt
- i. E.** : in Einrichtungen
- KJHG** : Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz
- KOF** : Kriegsofopferfürsorge
- LKZ** : Lohnkostenzuschuss
- PflegeG** : Gesetz über Pflegeleistungen vom 22. Dezember 1994
- PflegeVG** : Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz - PflegeVG)
- PflegeVS** : Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)
- QM** : Qalifizierungsmaßnahmen
- SH** : Sozialhilfe
- SHE** : Sozialhilfeempfänger
- ZAA** : Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber
- ZLA** : Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber (vormals ZSA)

Bericht über Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales

Inhalt	Seite
I. Schwerpunktthema: Fall- und Empfängerzahlen der Sozialhilfe in Berlin 2001 bis 2003 sowie Auswirkungen auf die Transferausgaben	6
II. Statistischer Bericht	13
1. Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)	13
1.1 Ausgaben und Einnahmen	13
1.1.1 Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	13
1.1.2 Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)	13
1.1.3 Einnahmen	14
1.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	14
1.2.1 Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteil der Minderjährigen	15
1.2.2 Leistungsbezugsdauer der Sozialhilfeempfänger	19
1.2.3 Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch	20
1.2.4 Hilfe zur Arbeit (HzA)	22
1.2.4.1 Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger	22
1.2.4.2 Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand	24
1.2.5 Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger	25
1.3 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen	26
2. Soziale Wohnhilfe, Unterbringungen und präventive Maßnahmen	26
2.1 Untergebrachte Haushalte	27
2.2 Untergebrachte Personen	27
2.3 Herkunft obdachloser Personen	28
2.4 Dauer der Obdachlosigkeit	28
2.5 Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit	28
3. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)	29
3.1 Hauptgruppen der Empfänger	29
3.1.1 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	29
3.1.2 Hilf- und Gehörlose	29
3.2 Ausgaben für Pflegegelder	30
3.2.1 Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	30
3.2.2 Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose	31
4. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)	31
4.1 Ausgaben und Einnahmen	31
4.2 Empfänger	32
5. Rentenversicherung der Arbeiter	35
6. Tabellenübersicht	36
6.1 Tabellen	39
7. Übersicht der Schwerpunktthemen	85

Fall- und Empfängerzahlen der Sozialhilfe in Berlin 2001 bis 2003 sowie Auswirkungen auf die Transferausgaben

Michael Seeger, Marion Diekmann

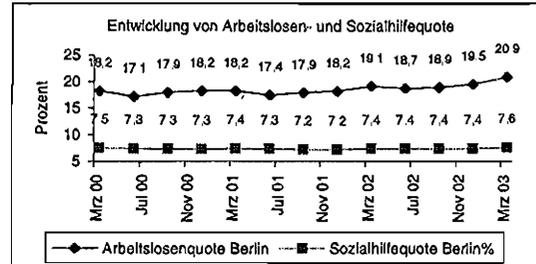
1. Einführung
2. Datenquellen
3. Fallzahlentwicklung
4. Entwicklung der Empfängerzahlen
5. Ausgaben
6. Ausblick

1. Einführung

Dieser Beitrag soll den Verlauf der Entwicklung der Fälle und der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin während der letzten knapp drei Jahre aufzeigen. Damit wird deutlich werden, ob sich die Zahl der Fälle/Empfänger im Berichtszeitraum relevant veränderte und welche Richtung ggf. die aktuellen Veränderungen hatten. Vor dem Hintergrund der jüngsten konjunkturellen Entwicklung und der volkswirtschaftlichen Beschäftigungslage ist mit einem Anstieg der Fälle und Empfängerzahlen der Sozialhilfe zu rechnen. Dass zwischen Beschäftigungslage und Empfängerzahlen ein sehr enger Zusammenhang besteht, wird seit Jahren sozialstatistisch nachgewiesen und ist Abbildung 1 zu entnehmen, welche die Arbeitslosenquoten und die Empfängerquote für März 2000 bis März 2003 gegenüberstellt. Diese beiden Variablen korrelieren besonders stark miteinander ($r=0,9148$), d. h. dass die Wahrscheinlichkeit sehr groß ist, bei Eintritt von Arbeitslosigkeit auch von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen zu sein. Teilnahme am Arbeitsmarkt erweist sich somit als Schlüssel zur Vermeidung

von Sozialhilfebedürftigkeit. An dieser Stelle soll nicht der Ursachenanalyse, sondern Richtung und Ausmaß der Entwicklung die besondere Aufmerksamkeit gelten.

Abbildung 1:
Entwicklung von Arbeitslosen- und Empfängerquote Berlin, März 2000 bis März 2003



2. Datenquelle

Die Fall- und Empfängerdaten umfassen den Zeitraum von Januar 2001 bis August 2003 und sind dem in Berlin in Anwendung befindlichen Sozialhilfeverfahren PROSOZ/S entnommen. Die bezirklichen Sozialhilfeträger stellen aus diesem System über eine einheitlich definierte Schnittstelle anonymisierte Fall- und Empfängerdaten zur Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen zur Verfügung, welche durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz zentral ausgewertet und allen zuständigen Fachbereichen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgaben werden für 2000 bis Sept. 2003 nachgewiesen

3. Fallzahlentwicklung

Hilfe zum Lebensunterhalt ist dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann (§ 11,1 Satz 1 BSHG). Die Hilfe zum Lebensunterhalt wird fallbezogen berechnet. Bedarfsgemeinschaften werden als Fälle bezeichnet. Eine Bedarfsgemeinschaft bilden alle Personen, die in eine gemeinsame Bedarfsberechnung mit einbezogen werden, d. h. deren Einkommen und -vermögen für die Bedarfsdeckung anderer Mitglieder zum Einsatz kommt. Hierzu zählen die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern diese bedürftig sind, aber auch Personen die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjähri-

gen unverheirateten Kinder, sofern sie bedürftig sind.

Die ausgewiesenen Fall- und Empfängerzahlen sind Stichtagsangaben zum Ende jeden Monats. Erfasst und damit als für die Statistik gültig definiert sind alle Sozialhilfefälle, die im Monat der Stichtagserhebung eine laufende Zahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben, ohne in diesem Monat auf Leistungsbeendigung gesetzt worden zu sein

Absolute Fallzahlen

Zur aktuellen Fallentwicklung liegen die nachstehenden Angaben vor (vgl Übersicht 1)

Übersicht 1:

Entwicklung der Fälle laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin (Januar 2001- August 2003)

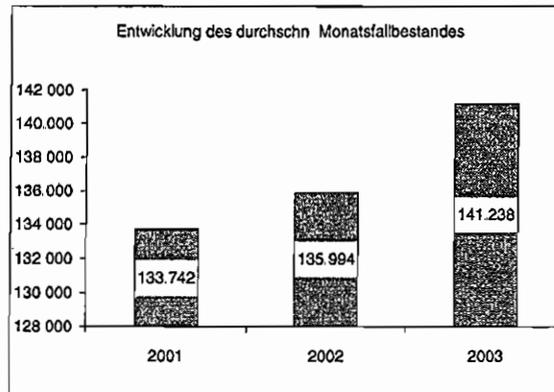
Monat:	Fälle		
	2001	2002	2003
Jan.	134 406	133 295	139 077
Febr.	134 961	134 620	140 399
Mrz.	135 708	135 856	140 817
Apr.	136 374	136 514	142 492
Mal	134 492	135 789	142 102
Juni	134 014	135 941	141 855
Juli	134 204	136 612	142 267
Aug.	132 989	136 230	140 894
Sept.	131 842	136 303	---
Okt.	131 842	136 997	---
Nov.	132 210	136 893	---
Dez.	131.856	136.902	---
Monats-D	133.742	135 994	141 238

Im gesamten Berichtszeitraum gab es in Berlin monatlich durchschnittlich 136 460 Fälle von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Verfolgt man die Entwicklung im Zeitablauf, wird erkennbar, dass es in der zweiten Jahreshälfte 2001 einen Rückgang der Fälle zu verzeichnen gab. In 2002 folgte ein leichter Anstieg, der dann zu Beginn des Jahres 2003 deutlich zunahm

Die absoluten Fallzahlen stiegen in der Berichtszeit von 134 406 (31.01.2001) auf 140 894 (31.08.2003) Der Fallzahlenanstieg schlägt sich ebenfalls in der Entwicklung des durchschnittli-

chen Monatsfallbestandes nieder (s. Abb. 2).

Abbildung 2:
Entwicklung des durchschnittlichen Monatsfallbestandes (Januar 2001- August 2003)



Jährliche Veränderungen

Die nachstehenden beiden Abbildungen zeigen deutlich, dass angesichts der Höhe der Gesamtzahlen bereits geringe relative Schwankungen erhebliche absolute Zuwächse zur Folge haben.

Die gleitende Jahresveränderungsrate 2001 zu 2002 betrug im Monatsdurchschnitt 1,7 %, dass entspricht einem absoluten Zuwachs von 2.253 Fällen. Betrachtet man die relative Veränderung von 2002 zu 2003, so ist ein deutlicher Anstieg erkennbar. Die Veränderungsrate des Durchschnitts der ersten 8 Monate betrug schon 3,9 % bzw. 5.244 Fälle (s. Abb. 3 und 4).

Abbildung 3:
Gleitende Jahresraten der Fälle laufender Hilfe zum Lebensunterhalt Berlin außerhalb von Einrichtungen in Prozent (Januar 2001 - August 2003)

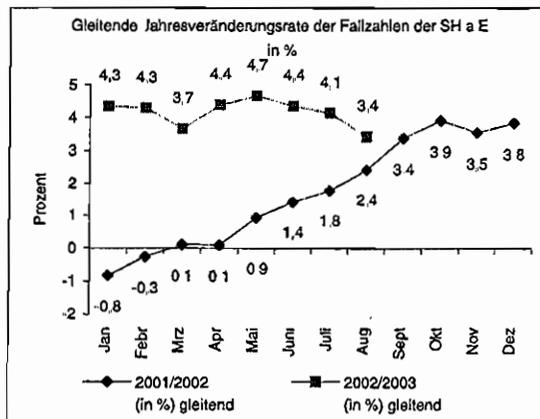
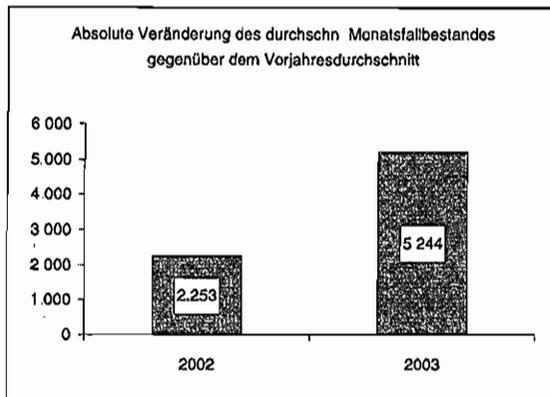


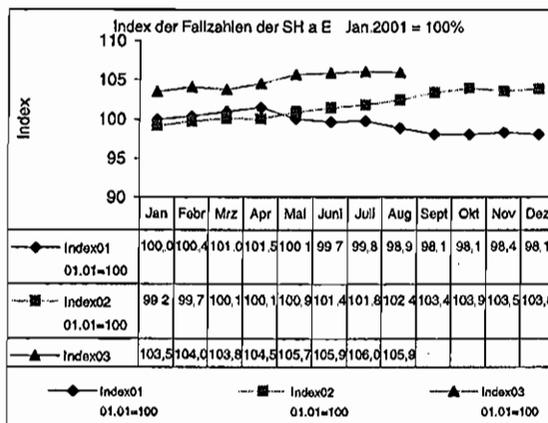
Abbildung 4:
Veränderungen des durchschnittlichen Monatsfallbestandes gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt (Januar 2001- August 2003)



□ Fallzahlindex

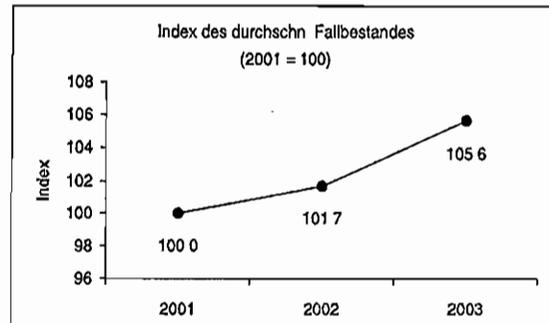
Wie in Abbildung 5 dargestellt, zeigt die Indexreihe der Fälle auf der Basis 2001 geringfügige Schwankungen. Während er im Januar 2002 ein Niveau von 99,2 erreichte, stieg er ab diesem Zeitpunkt wieder an und hatte im August 2003 einen Wert von 105,9. Das bedeutet gegenüber Januar 2001 einen absoluten Zuwachs um 6 488 Fälle (s. Übersicht 1).

Abbildung 5:
Index der Fallzahlen der Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen in Berlin (Januar 2001- August 2003)



Der Index des durchschnittlichen monatlichen Fallbestandes auf der Basis 2001 stieg auf 105,6 (s. Abb 6).

Abbildung 6:
Index des durchschnittlichen Monatsfallbestandes (2001 =100)



4. Entwicklung der Empfängerzahlen

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, d.h. Personen, denen in der Regel Leistungen für mindestens einen Monat in Form monatlicher Regelsätze gewährt werden. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf die Empfänger der Hilfe zum Lebensunterhalt *außerhalb von Einrichtungen*.

□ Absolute Empfängerzahlen

Übersicht 2:
Entwicklung der Empfängerzahlen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin (Januar 2001- August 2003)

Monat:	Empfänger		
	2001	2002	2003
Jan.	248 250	246 498	255 462
Febr.	248 777	248 233	257 481
Mrz.	250 374	250 844	259 049
Apr.	252 318	251 525	262 466
Mal	249 139	250 639	262 058
Juni	247 951	250 227	261 736
Juli	248 376	251 207	262 464
Aug.	245 863	250 250	260 632
Sept.	244 366	250 532	---
Okt	245 165	252 179	---
Nov.	245 486	251 813	---
Dez.	244 244	251 753	---
Monats-D	247 526	250 442	260 169

Die Zahl der Sozialhilfeempfänger entwickelte sich in der Berichtsperiode ähnlich wie die Fallzahlen. Wie aus Übersicht 2 ersichtlich, stieg die Empfängerzahl von 248 250 im Januar 2001 auf 260 632 im August 2003. Diese steigende Tendenz spiegelt sich auch im durchschnittlichen Monatsbestand der drei Jahre wieder (s. Abb. 7), der im Jahr 2003 ebenfalls den Wert von 260 000 überschreitet.

Abbildung 7:
Entwicklung des durchschnittlichen monatlichen Empfängerbestandes (Januar 2001- August 2003)

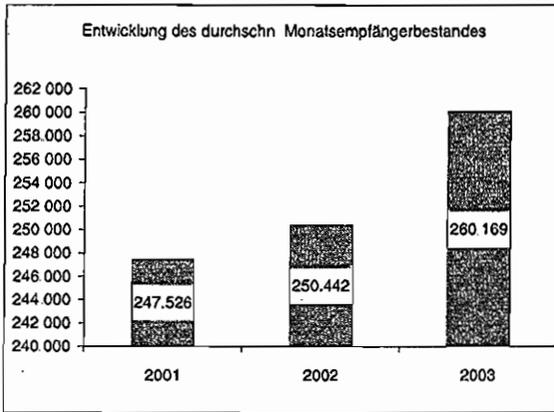
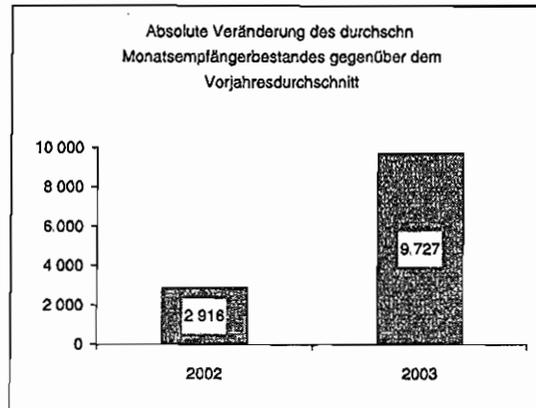


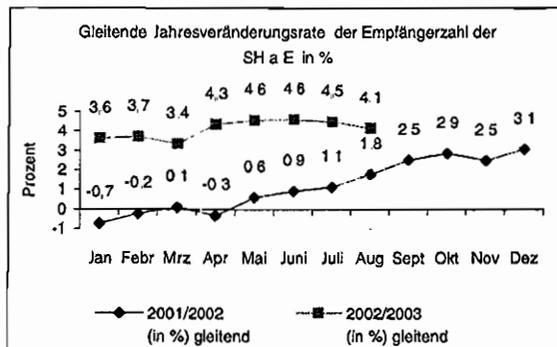
Abbildung 9:
Veränderungen des durchschnittlichen monatlichen Empfängerbestandes gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt (Januar 2001- August 2003)



□ **Jährliche Veränderungen**

Die gleitende Jahresveränderungsrate der Empfänger stieg von -0,7 % (Januar 2001/2002) auf 4,1 % (August 2002/2003), also um 4,8 Prozentpunkte und entspricht somit einen absoluten Zuwachs von 12.382 Empfängern. Der durchschnittliche Monatsbestand 2002/2003 erhöhte sich in den ersten 8 Monaten um 9 727 Empfänger (s. Abb 9)

Abbildung 8:
Gleitende Jahresraten in Prozent der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin (Januar 2001- August 2003)



□ **Index der Empfängerzahlen**

Die Indexreihen der Empfängerzahlen haben über die gesamte Berichtszeit einen fast gleichen statistischen Verlauf wie die der Fallzahlen. Der Empfängerindex auf der Basis 2001 hatte bis Januar 2002 eine leicht rückläufige Tendenz, er lag zu diesem Zeitpunkt bei 99,3 und stieg bis August 2003 auf einen Wert von 106,0 (s. Abb. 10)

Abbildung 10:
Index der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen in Berlin (Januar 2001- August 2003)

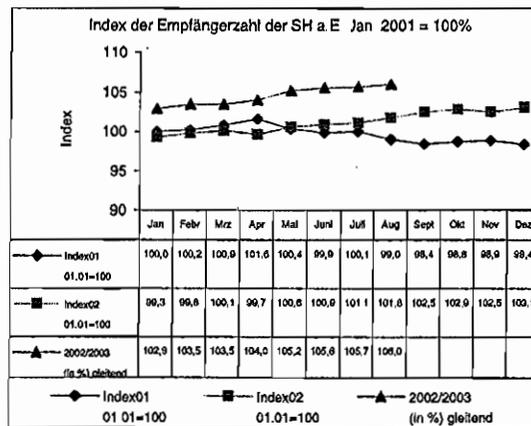
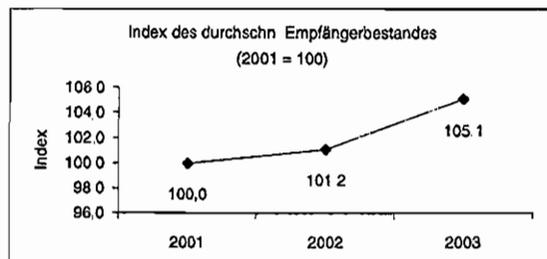


Abbildung 11 veranschaulicht die Entwicklung des Index des durchschnittlichen Empfängerbestandes. Auch hier zeigt sich wieder eine gleichbleibend steigende Entwicklung

Abbildung 11:
Index des durchschnittlichen Empfängerbestandes
außerhalb von Einrichtungen in Berlin
(Januar 2001- August 2003)



5. Ausgaben

Abschließend soll dem Leser ein kurzer Blick auf die HzL-Ausgabenentwicklung im Berichtszeitraum gegeben werden. Zur Beurteilung ist die dargestellte Fall- und Empfängerentwicklung im Zusammenhang zu sehen.

Übersicht 3 zeigt die Bruttoausgaben für laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen der Geschäftsjahre 2000/2002 sowie der ersten neun Monate 2000/2003. Die zurechenbaren Einnahmen sind davon abzusetzen. Es verbleibt die „reale“ Belastung des Sozialhilfeträgers mit den „Reinen Ausgaben“ (Nettoausgaben). Der Fall- und Empfängersteigerung stehen im Jahresvergleich 2001/02 negative prozentuale Entwicklungsraten der Ausgaben für laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gegenüber. Im Geschäftsjahr 2002/03 kehrt sich diese Entwicklung jedoch deutlich um. Die Ausgaben für HzL (ohne Hilfe zur Arbeit) stiegen in den ersten neun Monaten 2003 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um brutto 3,2 % bzw. 17,3 Mio EURO. Das entspricht der in der Tendenz durchaus der Ausgabenerwartung angesichts der Entwicklung der Empfängerzahlen. Bei durchschnittlich 225 EURO je Empfänger und Monat und einer Zusatzzahl von 9 727 Empfängern war mit einer Ausgabensteigerung von rd. 19,7 Mio. EURO zu rechnen (Annahme der Inanspruchnahme bis Jahresende).

Geprägt ist die Entwicklung von den HzL-Leistungen, welche nicht als Hilfe zur Arbeit, sondern als reine Hilfe zum Lebensunterhalt vergeben wurden. Das Volumen der Hilfen zur Arbeit ging um 1,9 Mio. EURO zurück und im Bereich der einmaligen Leistungen ist ein Rückgang um rd. 3,3 Mio. Euro zu verzeichnen.

Es bleibt zwar abzuwarten, wie das Ergebnis des Gesamtjahres 2003 aussehen wird. Jedoch ist aufgrund des Gesamtergebnisses vom September 2003 im Jahresvergleich 2002/03 ebenfalls mit einer deutlichen Ausgabensteigerung zu rechnen. Bleibt es bei der durchschnittlichen monatlichen Steigerung der Empfängerzahl, könnte sich der Ausgabenanstieg des Gesamtjahres auf rd. 26 Mio. EURO beziffern.

Übersicht 3:
Struktur der Ausgaben für laufende Hilfe zum
Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin,
2001/2002 und erstes Halbjahr 2003

Jahr	Sept.						
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2003
Ausgaben für HzL a. E. Mio. EURO							
HzL o. HzA	678,9	715,8	702,0	519,5	542,7	547,7	565,0
HzA	88,8	71,7	75,1	70,1	47,2	59,5	57,6
einm. Lstg.	151,8	150,3	149,3	95,8	88,9	90,8	87,5
Bruttoausg. *)	919,6	938,0	926,4	885,6	679,0	698,1	710,2
Einn. HzL	67,9	70,7	69,3	50,3	50,1	49,4	52,8
Nettoausg.	851,7	867,3	857,1	635,3	628,9	648,7	657,4
Diff. zum Vorjahr(eszeltraum) in Mio. EURO							
HzL o. HzA	---	36,9	-13,8	---	23,2	5,0	17,3
HzA	---	-17,1	3,4	---	-22,9	12,3	-1,9
einm. Lstg.	---	-1,5	-1,0	---	-6,9	1,9	-3,3
Bruttoausg.	---	18,4	-11,6	---	-6,6	19,1	12,1
Einn. HzL	---	2,8	-1,4	---	-0,2	-0,7	3,4
Nettoausg.	---	15,6	-10,2	---	-6,4	19,8	8,7
+/- Prozent zum Vorjahr(eszeltraum)							
HzL o. HzA	---	5,4%	-1,9%	---	4,5%	0,9%	3,2%
HzA	---	-19,3%	4,7%	---	-32,7%	26,1%	-3,2%
einm. Lstg.	---	-1,0%	-0,7%	---	-7,2%	2,1%	-3,6%
Bruttoausg.	---	2,0%	-1,2%	---	-1,0%	2,8%	1,7%
Einn. HzL	---	4,1%	-2,0%	---	-0,4%	-1,4%	6,9%
Nettoausg.	---	1,8%	-1,2%	---	-1,0%	3,1%	1,3%

*) Rundungsbedingte Abweichungen in den Summen

Es soll hier nicht vernachlässigt werden, dass die Hilfe zum Lebensunterhalt nur rd. die Hälfte der Sozialhilfeausgaben ausmacht. Auch im zweiten Bereich der Sozialhilfe, der sogenannten Hilfe in besonderen Lebenslagen, halten die Ausgabenzuwächse an. Die Darstellung dieser Entwicklung wird jedoch in einem eigenen Beitrag erfolgen.

6. Ausblick

Es ist in diesem Beitrag ausschließlich von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen die Rede gewesen, also von denjenigen, die nach Auffassung des Gesetzgebers durch Arbeit – verstanden als Hilfe zur Selbsthilfe bzw. zur Erlangung wirtschaftlicher Unabhängigkeit – den Weg aus der Sozialhilfe herausfinden sollen.

Es konnte gezeigt werden, dass die jüngste Entwicklung der Fall- und Empfängerzahlen nach einem moderaten Anstieg im Jahr 2002 von knapp 2 Prozent im laufenden Geschäftsjahr 2003 sowohl bei den Bedarfsgemeinschaften als auch unter den Empfängern ein Anstieg von 3,4 bzw. 4,1 Prozent zu verzeichnen ist. Auf der Basis 2001 ergibt sich für beide Reihen sogar ein Zuwachs von rd. 6 Prozent (s. Abb. 6 u. 11).

Lässt man die saisonalen Schwankungen außer Betracht, bleiben auf der Basis 2001 berechnet Steigerungen der durchschnittlichen Monatsfall- bzw. Empfängerbestände von gut 5 Prozent festzustellen. Das bedeutet allein im Jahr 2003 nach dem derzeitigen Erkenntnisstand im monatlichen Durchschnittsbestand 5.244 Sozialhilfefälle mit zusammen 9.727 Personen mehr gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2002 (s. Abb. 5 u. 10).

Diese Entwicklung kann nicht kostenneutral aufgefangen werden, wie der aktuelle Transferausgabenverlauf zeigt. Der Sozialhilfeträger stößt hier an seine Grenze erfolgreicher Ausgabensteuerung, da die Entwicklung im wesentlichen durch volkswirtschaftliche Faktoren bestimmt wird, die außerhalb seines Einflussbereiches liegen. Unter der Voraussetzung unveränderter Beschäftigungs- und sozialrechtlicher Gesetzeslage ist also weiterhin mit einem Anstieg der Transferlasten des Sozialhilfeträgers Berlin zu rechnen.

Die Möglichkeiten der Niveausteuerung der Sozialhilfeausgaben sind sehr begrenzt. Die Hauptursache hierfür ist darin zu sehen, dass der Ausgabenstrom durch Faktoren außerhalb der Sozialhilfe ausgelöst wird, auf den der Sozialhilfeträger keinen oder nur geringen Einfluss nehmen kann. Konsequenz: Anspruchsprüfung, Pauschalierung bestimmter Leistungen, Monetarisierung erzielbarer Einnahmen, Leistungskürzung in begründeten Fällen, Beratung und Fallmanagement, das sind die Instrumente des Sozialhilfeträgers. Erste Wirkungen scheinen sich hier abzuzeichnen, wie am Rückgang der einmaligen Leistungen abzulesen ist (s. Über-

sicht 3) Ihre finanzielle Wirkung muss jedoch begrenzt bleiben. Mit vorwiegend verteilungspolitischen und verwaltungstechnischem Instrumentarium ist dem Problem nicht nachhaltig beizukommen.

Das Problem der Reduzierung von Transferlasten darf auch nicht der Haushalts- und Finanzpolitik überlassen werden. Sie ist damit überfordert und kann per se keine sozialpolitischen „Rücksichten“ nehmen. Dies schafft neue Probleme. Niveausteuerung der Ausgaben findet ihre Grenze dort, wo gesetzliche Ansprüche gewährleistet werden müssen. Es muss zu einer Zusammenarbeit kommen. Andere Politikbereiche müssen ihren Anteil mit beitragen. In Fachkreisen besteht weitgehende Einigkeit, dass Minderungen der Ausgabenlast der Sozialhilfeträger oder zumindest ein deutlich gebremster Ausgabenzuwachs nur erzielt werden kann, wenn viele Sozialhilfeempfänger den Weg aus der Sozialhilfe in Beschäftigung finden.

Die Frage sinkender oder zunehmender Transferlasten der Sozialhilfeträger in Ländern und Kommunen entscheidet sich daran, ob die vom Bundesgesetzgeber beabsichtigte stärker an der Beschäftigung sozial schwacher Personen orientierte Sozialpolitik wirklich die erwartete Mehrbeschäftigung bringt. Gelingt letzteres in *erheblichem* Umfang, bedeutet dies insgesamt für den/die Kostenträger des neuen Arbeitslosengeldes II eine Entlastung. Gelingt es nicht oder nur in unzureichendem Umfang, wird sich vermutlich die Frage der Lastenverteilung erneut zuspitzen.

Die Politik hat jetzt reagiert. Sie will Arbeitslosenhilfeempfänger und erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger im Bereich der Arbeitsämter unter einem Dach zusammenführen. Es bleibt zu hoffen, dass sie mit ihrem Ansatz über den Verteilungsaspekt – Absenkung der Arbeitslosenhilfe auf das Sozialhilfeniveau – hinaus ernsthaft zur Ursachenbekämpfung übergeht. Das bedeutet als Aufgaben die Überführung relevanter Anteile dieses Personenkreises in die vorhandenen Arbeitsmärkte, darüber hinaus Förderung der beruflichen Qualifikation und zusätzliche Beschäftigungsmodelle außerhalb der Sozialhilfe. Die Aspekte der Niveausteuerung sind auch hier ins Auge gefasst. Sie werden mit Begriffen wie „Niedriglohnsektor“, „Akzeptanz geringwertiger Arbeit“ oder „dritter Arbeitsmarkt“ beschrieben und bedeuten Individualisierung der Folgen sinkender Wirtschaftskraft und technischen Fortschritts, der in zunehmendem Maße auch Menschen mit vormals guter Qualifikation freisetzt. Die Aufnahmefähigkeit des viel be-

schworenen dritten Sektors ist begrenzt. Die Angebote dieses Sektors kann nur nachfragen und bezahlen, wer ausreichendes Einkommen hat. Niedriglohneempfänger werden nicht in bedeutendem Maß dazugehören. Ebendies trifft jedoch für immer mehr Menschen dieser Gesellschaft zu. Der dritte Sektor floriert, solange ausreichend Kaufkraft in der Bevölkerung besteht. Er ist aber in weiten wirtschaftlich bedeutenden Bereichen (z. B. Gastronomie und Touristik) einer hohen sogenannten Nachfrageelastizität ausgeliefert, sobald die Einkommen stagnieren oder sinken. Das bedeutet nichts anderes als weitreichende Verzichtsfähigkeit der Nachfrager, wenn ihnen das Geld fehlt.

Ein weiterer Aspekt sei hier noch erwähnt, der für die Zukunft erhebliche verteilungspolitische Bedeutung hat. Auch unter der optimistischen Annahme deutlich steigender Beschäftigtenzahlen als Folge der neuen Politik bleibt das große Problem der Finanzierung der Alterskosten der Niedriglohnbezieher, vor allem ihrer Renten und ihrer Pflege. Hierauf war bisher noch keine Antwort zu hören. Erkennbar ist aber schon: Aus diesen Einkommen werden keine ausreichenden Beiträge zur Rentenversicherung und zur Pflegeversicherung anfallen. Die Kosten ihres Lebensunterhaltes und ihrer Pflege müssen jedoch unausweichlich getragen werden. Wann diese Menschen also erneut zu Empfängern steuerfinanzierter sozialer Transferleistungen werden (müssen), ist nur eine Frage der Zeit. Je älter sie heute sind, desto schneller wird es gehen.

Schließlich sei noch das wohl bedeutendste Problem mit Langzeitwirkung angesprochen. Mehr als jeder dritte Sozialhilfeempfänger ist minderjährig, fast 45 % sind unter 25 Jahre alt. Dahinter stehen z. Z. allein in Berlin gut 91.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre und nochmals gut 28.000 junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren. Zusammen sind es gut 119.000 junge Menschen. Werden diese jungen Menschen nicht durch Schul- und Berufsausbildung für den Arbeitsmarkt vorbereitet und als konkurrenzfähige Mitbewerber und Beitragszahler gewonnen, wird das Heer der sozial Bedürftigen sich auf lange Sicht nicht relevant verkleinern lassen. Sie werden dann die „ererbte“ Sozialhilfebedürftigkeit weiter „vererben“. Die Zahl der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger beträgt heute in Berlin ca. 100.000 bis 120.000. Selbst ein annähernd erfolgreicher kurzfristiger Beschäftigungsansatz für die heute erwachsenen Sozialhilfeempfänger über die angekündigten Vorhaben des Bundesgesetzgebers

wird ins Leere laufen, wenn für die Jugend nicht gleichzeitig ein nachhaltiger Ansatz gefunden wird, denn sie rückt in ähnlich hoher Zahl nach, wie oben gezeigt wurde. Bildungs- und Beschäftigungspolitik müssen zusammengehen und ihre Zusammenarbeit reformieren. Hier müssen in Zeiten leerer Kassen Prioritäten gesetzt und die zu beteiligenden Politikbereiche auf ein abgestimmtes Gesamtkonzept verpflichtet werden. Erst unter solchen Voraussetzungen wird auch eine konstruktive Haltung der Wirtschaft zu erwarten sein, ihren Teil beizutragen. Und nur so erhält die Haushalts- und Finanzpolitik das sozialpolitisch gebotene Korrektiv.

II. Statistischer Bericht

1. Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Mit der Erhebung über die Empfänger und Leistungen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Hilfe in besonderen Lebenslagen sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung im Zusammenhang mit der Umsetzung des Haushaltsstrukturgesetzes benötigt.

1.1 Ausgaben und Einnahmen

□ Tabellen 3 bis 3.2

Die Tabellen 3 ff beinhalten die *Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe* nach Trägern und Hilfearten außerhalb von und in Einrichtungen für den Zeitraum Januar bis September 2003. Ein Gesamtüberblick der Ausgaben und Einnahmen für Berlin wird in den Tabellen 3 bis 3.2 gegeben. Die Ausgaben-/Einnahmenstatistik enthält *vorläufige Werte*, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen Über- bzw. Untererfassungen unterhalb der Jahresgrenze auftreten können. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

Als *Gesamtausgaben der Berliner Bezirke* wurden für den Zeitraum Januar bis September 2003 rd. 1 475,1 Mio. € ausgewiesen. Sie betragen somit rd. 3,2 % mehr als zum Ende des III. Quartals 2002 (1 429,4 Mio. €).

Das Verhältnis der Ausgaben in Einrichtungen zu den Ausgaben außerhalb von Einrichtungen betrug etwa ^{1,2} 2,1. Die Aufwendungen *in Einrichtungen* erhöhten sich mit 480,3 Mio. € gegenüber dem III. Quartal 2002 (460,9 Mio. €) um rd. 19,4 Mio. € bzw. 4,2 %. *Außerhalb von Einrichtungen* waren mit 994,8 Mio. € gegenüber dem III. Quartal 2002 (968,6 Mio. €) Mehrausgaben von rd. 26,2 Mio. € bzw. 2,7 % zu verzeichnen.

1.1.1 Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Die *Aufwendungen für Hilfe zum Lebensunterhalt* betragen mit 49,7 % etwa die Hälfte der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke für den Zeitraum Januar bis September 2003. Ihrer aktuellen Entwicklung gilt vor dem Hintergrund des seit Jahren hohen Standes der Arbeitslosigkeit die besondere politische Aufmerksamkeit.

Mit einem Betrag von 733,2 Mio. € wurden im III. Quartal 2003 für die Hilfe zum Lebensunterhalt rd. 11,6 Mio. € mehr ausgegeben als im Vergleichszeitraum 2002 (721,6 Mio. €). Das ist eine Steigerung um rd. 1,6 %.

Hilfen zum Lebensunterhalt werden fast ausschließlich an Empfänger *außerhalb von Einrichtungen* gezahlt. Hier betrug der Anteil 96,9 %. Mit einem Ausgabenbetrag von 710,2 Mio. € Ende des III. Quartals 2003 ergab sich eine Mehrausgabe von rd. 12,1 Mio. € bzw. 1,7 % gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (698,1 Mio. €). Auf Aufwendungen *in Einrichtungen* entfielen lediglich 3,1 % der Gesamtausgaben bzw. 23,0 Mio. €.

1.1.2 Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)

Die Ausgaben für *Hilfe in besonderen Lebenslagen* stellten einen Anteil von 50,3 % der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke im Zeitraum Januar bis September 2003.

Zum Ende des III. Quartals betragen die Gesamtausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen mit rd. 741,9 Mio. € etwa 34,0 Mio. € mehr als im III. Quartal 2002 (707,9 Mio. €). Das ist eine Steigerung um 4,8 % zum Vorjahreszeitraum.

Bei den Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen kehrt sich das Verhältnis der Ausgaben außerhalb von Einrichtungen zu Ausgaben in Einrichtungen nahezu um. Auf Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen *in Einrichtungen* entfielen 61,6 % bzw. 457,3 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (437,4 Mio. €) wurden hierfür rd. 19,9 Mio. € bzw. 4,5 % mehr aufgewendet. *Außerhalb von Einrichtungen* betrug der Anteil der Leistungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen 38,4 % bzw. 284,6 Mio. € und damit rd. 5,2 % mehr als im Vorjahreszeitraum (270,5 Mio. €).

1.1.3 Einnahmen

Die Einnahmen der bezirklichen Sozialhilfeträger lagen im Zeitraum Januar bis September 2003 bei 105,2 Mio. €. Somit betrug die *Einnahmequote* 7,1 %.

Im *Einrichtungsbereich* lag die Quote der Einnahmen bei 10,1 % (48,6 Mio. €). Hier spielten Erstattungsleistungen anderer Sozialleistungsträger an die vorleistenden Sozialhilfeträger eine erhebliche Rolle. *Außerhalb von Einrichtungen* betrug die *Einnahmequote* 5,7 % (56,6 Mio. €). Dieser rechnerisch kleinere Einnahmenquotient hat u. a. seine Ursache darin, dass Sozialhilfeleistungen grundsätzlich nach dem sogenannten Nettoprinzip berechnet werden, d. h. anrechenbare Einkommen der Sozialhilfeempfänger werden von vornherein berücksichtigt und nur der Fehlbetrag zwischen Bedarf und anrechenbarem Einkommen wird ausbezahlt. Ein geringer Einnahmenanteil bedeutet somit nicht geringe Eigenbeteiligung der Empfänger an ihrem Lebensunterhalt (zum Subventionsanteil der Sozialhilfe siehe Abschnitt 1.2.3)

1.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Im Rahmen der *Bundesstatistik* der Sozialhilfe - Teil II wird die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt als Stichtagsbestand jährlich zum 31. Dezember erfasst (Totalerhebung). Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

In den Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Fall- und Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in den Abschnitten 1.2 bis 1.2.4. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind, soweit nicht anders bezeichnet, vorläufige Werte.

Zunächst sollen einige rechtliche Grundlagen der Gewährung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG vermittelt werden:

Die Sozialhilfe umfasst Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (§ 1,1

BSHG). Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfe soll ihn soweit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; hierbei muss er nach seinen Kräften mitwirken (§ 1,2 BSHG).

Sozialhilfe erhält nicht, wer sich selbst helfen kann oder wer die erforderliche Hilfe von anderen, besonders von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält (§ 2,1 BSHG). Die Sozialhilfe folgt dem sogenannten Nachrangsprinzip, d. h. Verpflichtungen anderer, besonders Unterhaltspflichtiger oder der Träger anderer Sozialleistungen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Auf Rechtsvorschriften beruhende Leistungen anderer, auf die jedoch kein Anspruch besteht, dürfen nicht deshalb versagt werden, weil nach diesem Gesetz entsprechende Leistungen vorgesehen sind (§ 2,3 BSHG).

Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach der Besonderheit des Einzelfalles, vor allem nach der Person des Hilfeempfängers, der Art seines Bedarfs und den örtlichen Verhältnissen (§ 3,1 BSHG).

Wünschen des Hilfeempfängers, die Hilfe in einer Anstalt, einem Heim oder einer gleichartigen Einrichtung erhalten, soll nur entsprochen werden, wenn dies nach der Besonderheit des Einzelfalles erforderlich ist, weil andere Hilfen nicht möglich sind oder nicht ausreichen. Der Träger der Sozialhilfe braucht Wünschen nicht zu entsprechen, deren Erfüllung mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden wären (§ 3,2 BSHG).

Als Kern der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ist folgendes bestimmt:

Hilfe zum Lebensunterhalt ist dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann (§ 11,1 Satz 1 BSHG).

Hilfe zum Lebensunterhalt kann auch dem gewährt werden, der ein für den notwendigen Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen oder Vermögen hat, jedoch einzelne für seinen Lebensunterhalt erforderliche Tätigkeiten nicht verrichten kann (§ 11,1 Satz 3 BSHG).

Zur definitorischen Abgrenzung in der Sozialhilfestatistik sei auf zwei Definitionen verwiesen:

Die Erhebung erstreckt sich auf die *Empfänger von*

laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, d. h. Personen, denen i. d. R. Leistungen für mindestens einen Monat in Form monatlicher Regelsätze gewährt werden. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt wird fallbezogen berechnet. Als Fälle werden Bedarfsgemeinschaften bezeichnet. Eine Bedarfsgemeinschaft bilden alle Personen, die in eine gemeinsame Bedarfsberechnung mit einbezogen werden, d. h. deren Einzeleinkommen und -vermögen für die Bedarfsbefriedigung anderer Mitglieder zum Einsatz kommt. Hierzu zählen die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern diese bedürftig sind, aber auch Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern sie bedürftig sind. Die in diesem Bericht ausgewiesenen Fall- und Empfängerzahlen sind Stichtagsangaben zum Ende September 2003. Erfasst und damit als für die Statistik gültig definiert sind alle Sozialhilfefälle, die im Monat der Stichtagserhebung eine laufende Zahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben, ohne in diesem Monat auf Leistungsbeendigung gesetzt worden zu sein.

1.2.1 Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteil der Minderjährigen

Am 30. September 2003 bezogen in Berlin insgesamt 264.277 Personen laufende HzL. Bei einer Bevölkerungszahl von 3.392.425 (Stand 31.12.2002) entspricht das einer Empfängerichte von 78 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner, davon 260.942 Empfänger außerhalb von Einrichtungen, das entspricht einer Empfängerichte von 77 je 1.000 Einwohner.

Im Vergleich dazu erhielten am 30.09.2002 in Berlin 254.374 Empfänger laufende HzL bei einer Bevölkerungszahl am 31.12.2001 von 3.388.434. Das entsprach einer Empfängerichte von 75 pro 1.000 Einwohner, davon 250.532 Empfänger außerhalb von Einrichtungen (Empfängerichte 74). Die Zahl der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen erhöhte sich gegenüber dem 30.09.2002 um 10.410 Personen. Somit waren im Vergleich der beiden Stichtage rd. 4,2 Prozent mehr Menschen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

Zur aktuellen Empfängerentwicklung in Berlin liegen die nachstehenden Strukturangaben vor (vgl. Übersicht 1)

- In der Gruppe der 15 bis unter 18jährigen ist ein Anstieg um 1.081 Personen bzw. 10,4 % zu verzeichnen.
- Die Gruppe der 18 bis unter 25jährigen erhöhte sich um 2.142 Personen bzw. 8,1 %.
- Die Anzahl der 15 bis unter 65jährigen, d. h. die Zahl der Empfänger im erwerbsfähigen Alter stieg um 9.364 Personen bzw. 5,9 %.
- In der Gruppe mit 65 und mehr Jahren erfolgte ein Rückgang der Empfänger um 1.879 Personen bzw. 14,0 %.

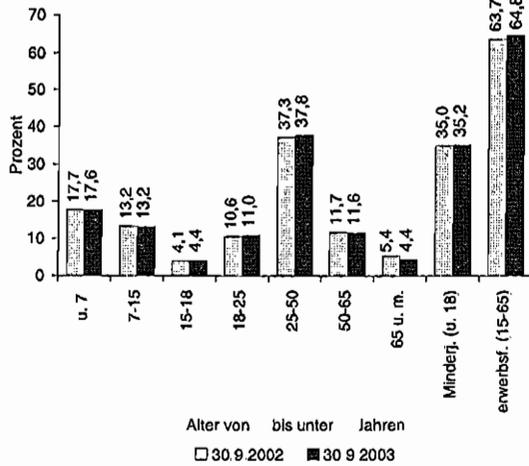
Übersicht 1:
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen (September 2002/2003)

Empfängergruppe	Stand	Stand	+/- % zum Vorjahr
	30.9.2002	30.9.2003	
Empfänger Insg.	250.532	260.942	4,2
davon Kinder:			
unter 7 Jahre	44.224	46.015	4,0
7 bis unter 15 Jahre	33.195	34.329	3,4
15 bis unter 18 Jahre	10.374	11.455	10,4
18 bis unter 25 Jahre	28.470	28.612	8,1
25 bis unter 50 Jahre	93.443	98.721	5,6
50 bis unter 65 Jahre	29.367	30.230	2,9
65 und mehr Jahre	13.459	11.580	-14,0
Minderjährige	87.793	91.799	4,6
erwerbsf. (15 - u. 65 J.)	159.654	169.018	5,9

Die Altersstruktur der Empfänger von HzL außerhalb von Einrichtungen veränderte sich im Vergleich der beiden Stichtage kaum.

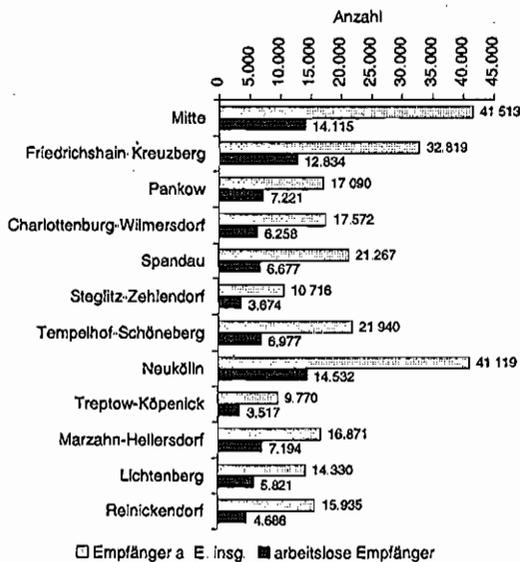
Gut ein Drittel (35,2 %) der Empfänger von HzL waren am 30.09.2003 Minderjährige (91.799 Personen; am 30.09.2002: 87.793 Personen), weitere 28.612 Personen (11,0 %), (2001: 10,6 %) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre. Das bedeutet, dass knapp die Hälfte (rd. 46,1 % bzw. 120.411 Personen) aller Sozialhilfeempfänger Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren waren (2001 rd. 45,6 %). Die größte Gruppe nehmen die Empfänger im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 169.018 Personen bzw. 64,8 % ein (vgl. Abbildung 1). Der Altenanteil der Sozialhilfeempfänger fällt mit rd. 4,4 % relativ niedrig aus (11.580 Personen).

Abbildung 1:
Altersstruktur der Empfänger 2002/2003
(jeweils Ende September)



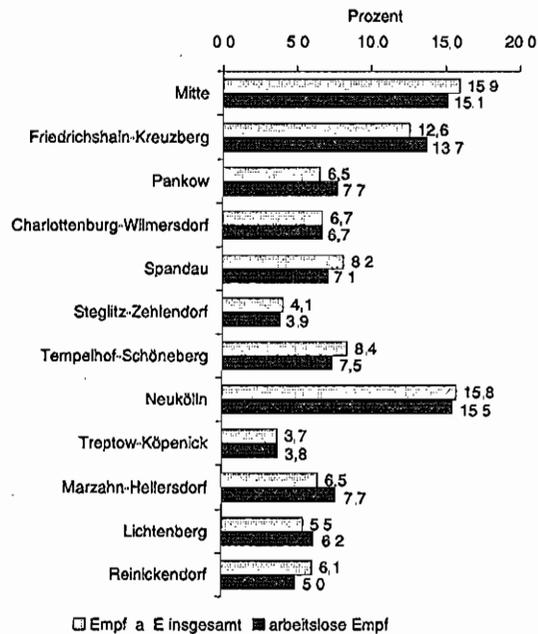
Die nachstehenden Abbildungen 2 und 3 zeigen die bezirkliche Verteilung der Empfänger. Von der Berliner Gesamtzahl der Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen im September 2003 stellt der Bezirk Mitte mit 41.513 Hilfeempfängern die höchste Zahl, gefolgt von Neukölln mit 41.119 und Friedrichshain-Kreuzberg mit 32.819 Hilfeempfängern. Den niedrigsten Anteil von Personen, die laufende HzL benötigen, weist Treptow-Köpenick (9.770 Pers) auf, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz (10.716 Pers) und Lichtenberg (14.330 Personen)

Abbildung 2:
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Bezirken (Stand: 30.09.2003)



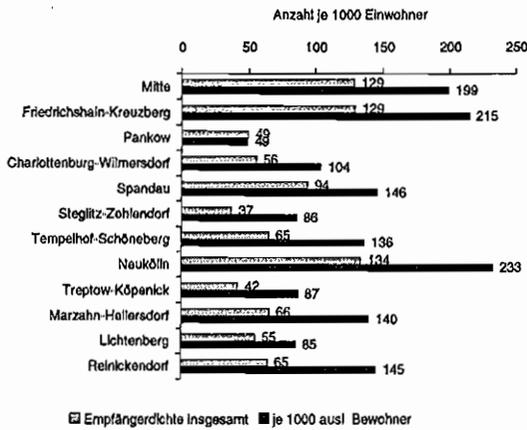
Entsprechend setzen sich auch die relativen Anteile an der Berliner Gesamtheit zusammen: Den höchsten Anteil aller Hilfeempfänger, die laufende HzL außerhalb von Einrichtungen erhielten, stellt der Bezirk Mitte mit 15,9 %, gefolgt von Neukölln mit 15,8 % und Friedrichshain-Kreuzberg mit 12,6 %. Die geringsten Anteile an Sozialhilfeempfängern verzeichneten der Bezirk Treptow-Köpenick mit 3,7 %, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz mit 4,1 % und Lichtenberg mit 5,5 %.

Abbildung 3:
Anteil der Empfänger in Prozent nach Bezirken
Berlin = 100 % (Stand: 30.09.2003)



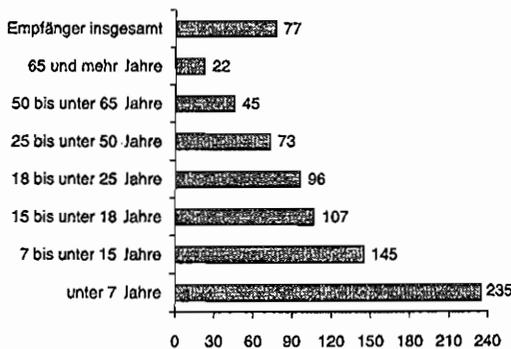
Die Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin im September 2003 war regional sehr ungleich verteilt. Dies verdeutlicht in Abbildung 4 die Darstellung der Empfängerdichte je Bezirk (Zahl der Empfänger je 1000 Einwohner des Bezirkes). Die höchste Empfängerdichte findet sich in den Bezirken Neukölln (134), Friedrichshain-Kreuzberg (129) und Mitte (129). Die niedrigste Empfängerdichte wiesen die Bezirke Zehlendorf-Steglitz (37), Treptow-Köpenick (42) und Pankow (49) auf

Abbildung 4:
Empfängerdichte insgesamt und im ausländischen Bevölkerungsteil nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 30.09.2003)



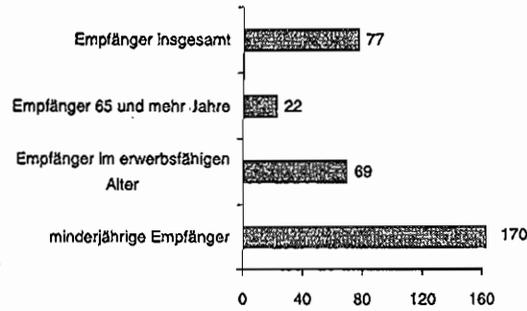
Die Empfängerdichte je Altersgruppe zeigt eine enorme Spannweite auf. Auf 1.000 Kinder der Altersgruppe unter 7 Jahren entfielen 235 Hilfeempfänger und bei den 7 bis unter 15jährigen 145. Keine weitere Altersgruppe ist so stark von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen. Bei den 18 bis unter 25jährigen waren es 96 Hilfeempfänger je 1.000 ihrer Altersgruppe. Die Altersgruppen ab 25 Jahren lagen unter dem Berliner Durchschnitt von 77 Hilfeempfängern außerhalb von Einrichtungen pro 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 5).

Abbildung 5:
Empfängerdichte je Altersgruppe in Berlin- Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe (Stand: 30.09.2003)



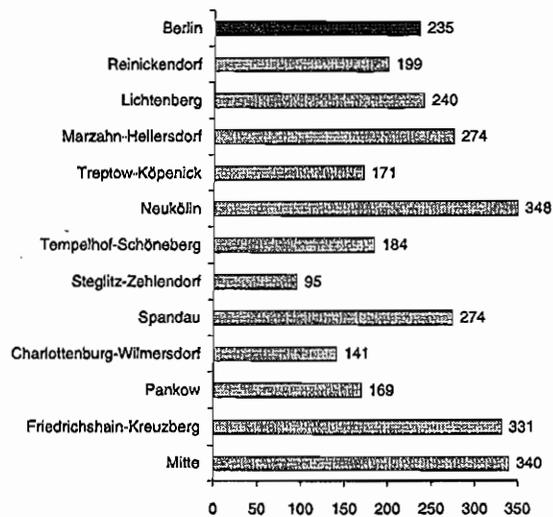
Beim Vergleich der Empfängerdichte setzen sich die minderjährigen Empfänger (170) weit von den übrigen Empfängergruppen ab und liegen deutlich über dem Berliner Durchschnitt von 77. Die Empfängerdichte bei Personen im erwerbsfähigen Alter (69) liegt 8 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt und die Empfänger im Alter von 65 und mehr Jahren weisen mit 22 nur eine geringe Empfängerdichte auf (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6:
Empfängerdichte von ausgewählten Altersgruppen in Berlin- Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe (Stand: 30.09.2003)



Der Vergleich der altersgruppenbezogenen Empfängerdichte nach Bezirken zeigt wiederum gravierende Unterschiede. In der Altersgruppe der unter 7-jährigen lag der Anteil der Hilfeempfänger in den Bezirken Neukölln (348), Mitte (340), und Friedrichshain-Kreuzberg (331) weit über dem Berliner Durchschnitt (235) dieser Altersgruppe. Die niedrigste Empfängerdichte in dieser Altersgruppe wiesen die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (95), Charlottenburg-Wilmersdorf (141) und Pankow (169) auf (vgl. Abb. 5 und 7)

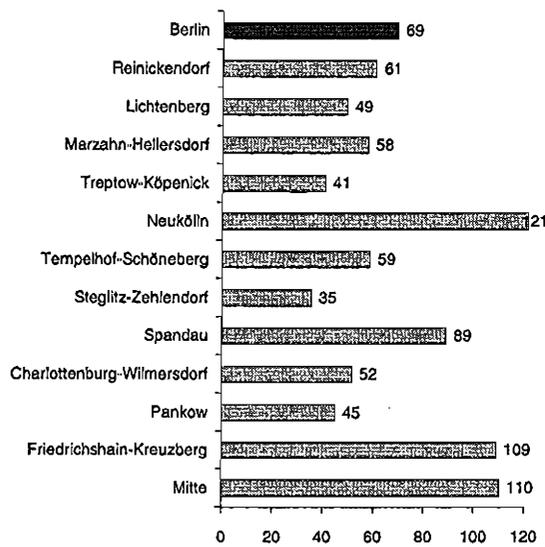
Abbildung 7:
Empfängerdichte der Altersgruppe unter 7 Jahren nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 30.09.2003)



Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte bei Empfängern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren betrug 69. Hier lag der entsprechende Wert in den Bezirken Neukölln (121), Mitte (110) und Friedrichshain-Kreuzberg (109) weit über dem Berliner Durchschnitt, während die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (35), Treptow-Köpenick

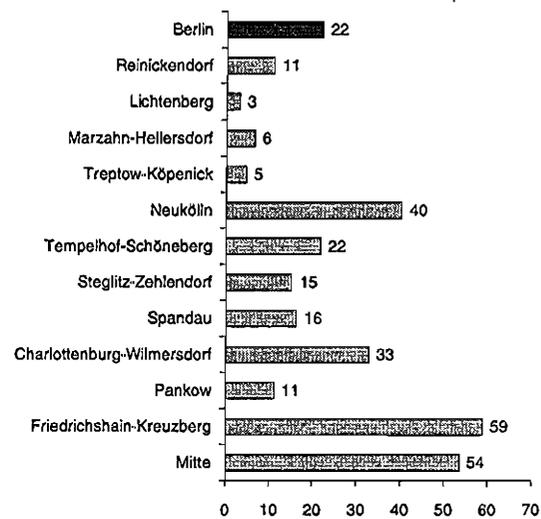
(41) und Pankow (45) weit darunter lagen (vgl. Abb. 8). Der hohe Anteil der Empfänger im erwerbsfähigen Alter ist, neben anderen Ursachen, im Zusammenhang mit der schwierigen Arbeitssituation zu sehen (vgl. Abschnitt 1.2.4)

Abbildung 8:
Empfängerdichte der Altersgruppen 15 bis unter 65 Jahre nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 30.09.2003)



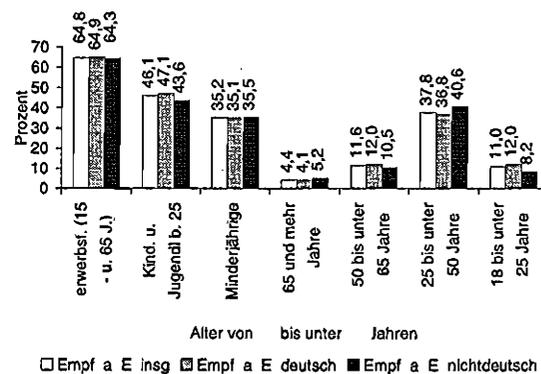
Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte in der Altersgruppe 65 Jahre und älter betrug 22. Auch in dieser Altersgruppe variieren die Zahlen im September 2003 in Berlin zwischen den Bezirken. Die höchsten Anteile stellen Friedrichshain-Kreuzberg mit 59, Mitte mit 54 und Neukölln mit 40 Hilfeempfängern pro 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Die geringsten Anteile dieser Altersgruppe liegen in den Bezirken Lichtenberg mit 3, Treptow-Köpenick mit 5, und Marzahn-Hellersdorf mit 6 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 9)

Abbildung 9:
Empfängerdichte der Altersgruppe 65 Jahre und älter nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 30.09.2003)



Am 30. September 2003 erhielten 71.255 ausländische Empfänger Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen. Ihr Anteil an allen Hilfeempfängern betrug 27,3%. Knapp 35,5% der nichtdeutschen Hilfeempfänger stellte die Gruppe der Minderjährigen (25.265 Personen), weitere 5.826 Personen (8,2%) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre alt. Das bedeutet, dass 43,6% bzw. 31.091 nichtdeutsche Empfänger Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren waren.

Abbildung 10:
Altersstruktur der deutschen und nichtdeutschen Empfänger (Stand: 30.09.2003)



Rd. 40,6% (28.947 Personen) der nichtdeutschen Empfänger hatten ein Alter zwischen 25 bis unter 50 Jahren, 10,5% (7.489 Personen) zwischen 50 bis unter 65 Jahren und weitere 5,2% waren älter als 65 Jahre (3.728 Personen). 45.840 nichtdeutsche Hilfeempfänger bzw. 64,3% befan-

den sich im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Es zeigt sich eine deutliche Ähnlichkeit der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Sozialhilfeempfänger (vgl. Abb. 10)

Ein anderes Bild ergibt sich jedoch bei einem zwischenbezirklichen Vergleich der Empfängerdichte in der Gesamtbevölkerung bzw. im nichtdeutschen Bevölkerungsteil. Übersicht 2 weist die Empfängerdichte der nichtdeutschen Bevölkerung nach Bezirken aus. Auch hier werden wieder die bekannten hohen Belastungen der Innenstadtbezirke deutlich

Übersicht 2:
Empfängerdichte im nichtdeutschen Bevölkerungsteil nach Bezirken (Stand: 30.09.2003)

Bezirk	nichtd. SHE	je 1000 ausl. Bewohner
Mitte	17 428	199
Friedrichshain-Kreuzberg	12 202	215
Pankow	990	49
Charlottenburg-Wilmersdo	5 401	104
Spandau	4 064	146
Steglitz-Zehlendorf	2 236	86
Tempelhof-Schöneberg	6 847	136
Neukölln	15 354	233
Treptow-Köpenick	655	87
Marzahn-Hellersdorf	1 231	140
Lichtenberg	1 742	85
Reinickendorf	3 105	145
Berlin	71 255	160

Abgesehen davon, dass die Empfängerdichte der nichtdeutschen Bevölkerung in fast allen Berliner Bezirken höher liegt als in der jeweiligen Gesamtbevölkerung, trifft dies in den schon genannten Innenstadtbezirken (Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte,) in besonderem Maße zu, wie Abbildung 4 deutlich macht

1.2.2 Leistungsbegugsdauer der Sozialhilfeempfänger

Die durchschnittliche Bezugsdauer der Bedarfsgemeinschaften laufender HzL außerhalb von Einrichtungen lag im III. Quartal 2003 bei 41,2 Monaten, d.h. bei über 3 Jahren. Nach der Leistungsbegugsdauer gestaffelt, stellt sich die Verteilung der Bedarfsgemeinschaften wie folgt dar:

Bis zu einem Jahr bezogen 28,1 % der Bedarfsgemeinschaften laufende HzL. zwischen einem und zwei Jahren waren es 16,8 %, zwischen zwei und drei Jahren 10,7 %, drei bis fünf Jahren 14,7 % und immer noch 29,7 % bezogen die Hilfe länger als fünf Jahre (vgl. Abb. 11 u. 12). Damit lag die Quote der Langzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer länger als 2 Jahre) bei 55,1 %, die der Kurzzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer unter 2 Jahren) bei 44,9 %.

Abbildung 11:
Verteilung der Bedarfsgemeinschaften nach der Leistungsbezugsdauer (Stand: 30.09.2003)

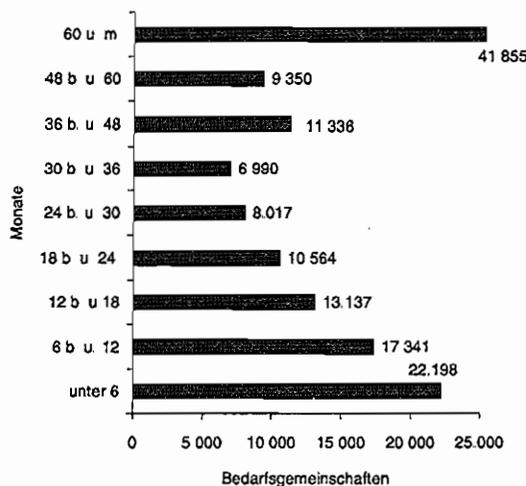
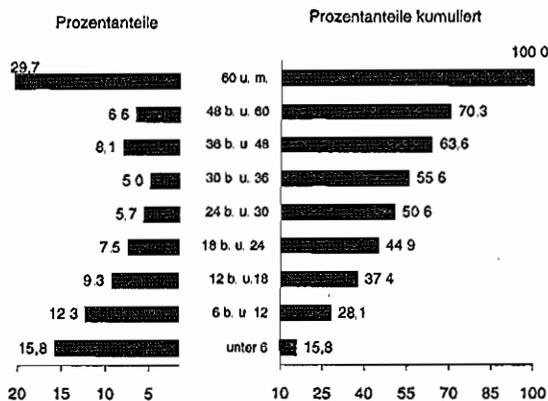


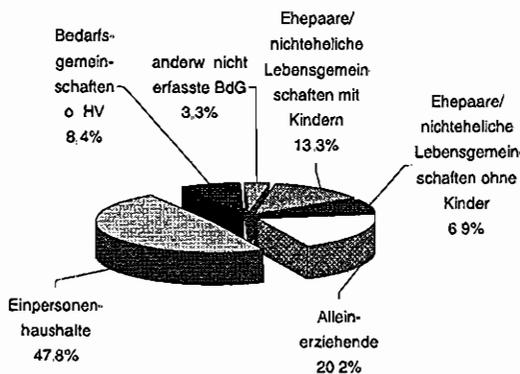
Abbildung 12:
Gewicht der Leistungsbezugsdauerklassen in Prozent (Stand: 30.09.2003)



1.2.3 Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch

Zur Darstellung der Struktur von Sozialhilfebedürftigkeit gehört die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften von Sozialhilfeempfängern nach der Haushaltsstruktur. Eine Übersicht gibt dazu Abb. 13.

Abbildung 13:
Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstyp in Berlin
(Stand: 30.09.2003)



Auffällig ist das deutliche Übergewicht des Anteils an Einpersonenhaushalten mit 47,8 % (absolut: 67.356) der insgesamt 140.788 Empfängerhaushalte (= Bedarfsgemeinschaften). 13,3 % der Empfängerhaushalte setzen sich aus Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut: 18.698) zusammen, 6,9 % entfielen auf Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut: 9.743) und 20,2 % entfielen auf Haushalte von Alleinerziehenden (absolut: 28.453).

Von den insgesamt 28.453 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit minderjährigen Kindern waren 94,8 % der Haushaltsvorstände weiblich (absolut: 26.980 Haushalte) und lediglich 5,2 % männlich (absolut: 1.473).

Sozialhilfeleistungen werden nur in dem Maße gewährt, wie eigenes Einkommen der/des Berechtigten nicht vorhanden ist oder Ansprüche gegenüber Dritten nicht bestehen (s. Abschnitt 1.2).

Zu den wichtigsten *Berechnungsgrößen* des Sozialhilfeverfahrens gehören der *Bruttobedarf* (BrB), das *anrechnungsfähige Einkommen* (EK) und der *Nettoanspruch* (NA) als Ergebnis der Berechnung. Diese Werte werden als Monatswerte berechnet und ausgewiesen.

Dabei gelten in der Statistik der Sozialhilfe folgende Definitionen:

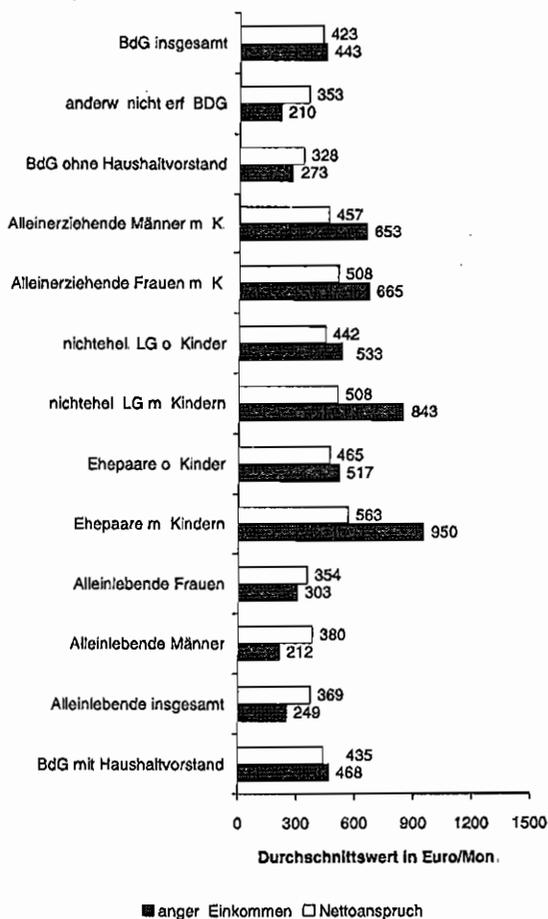
- Der Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft ist die Summe aus den Regelsätzen, Mehrbedarfzuschlägen, den Unterkunftskosten einschließlich lfd Heizungsbedarf und Wohngeld, sonstigem laufendem Bedarf soweit er nicht im Regelsatz enthalten ist.
- Das anrechnungsfähige Einkommen der Bedarfsgemeinschaft ist die Summe der Gesamteinkommen aller Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft abzüglich anrechnungsfrei bleibender Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Das Wohngeld gehört zum anrechenbaren Einkommen.
- Der Nettoanspruch ist die Differenz der beiden vorgenannten Eckwerte: Bruttobedarf minus anrechnungsfähiges Einkommen.

Durch Quotientenbildung der Berechnungsgrößen lassen sich wichtige *Kennziffern* berechnen:

- *Eigenbeteiligung* der Empfänger, d. h. mit dem Quotienten aus Einkommen und Bruttobedarf, die Ergänzung zu 100 %.
- Die sogenannte *Subventionsrate* wird durch den Quotienten aus Nettoanspruch und Bruttobedarf berechnet. Sie bildet mit der *Eigenbeteiligung* der Empfänger die Ergänzung zu 100 %.

Die Frage, wie hoch das eingesetzte Einkommen je Bedarfsgemeinschaft insgesamt ist, führt, gemessen am Bruttobedarf, zur Bemessung des Eigenanteils bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes einer Bedarfsgemeinschaft. Abbildung 14 weist die durchschnittliche Höhe des angerechneten Einkommens und den Nettoanspruch nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft aus.

Abbildung 14:
Monatliche Durchschnittsbeträge wichtiger Eckwerte der Sozialhilfeberechnung nach ausgewählten Typen der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09.2003)



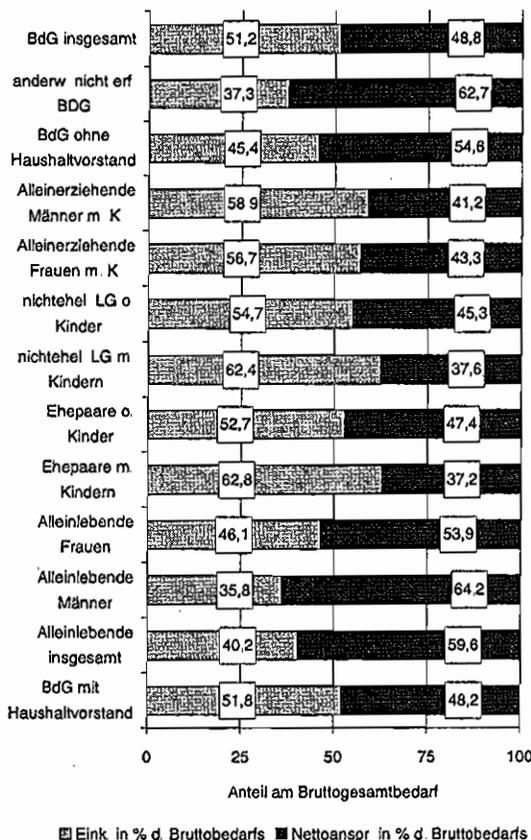
Aus der Gegenüberstellung der absoluten Beträge von Einkommen und Nettoanspruch in Abbildung 14 wird das z. T. erhebliche Auseinanderklaffen dieser beiden Werte sichtbar. Besonders deutlich wird dies bei Ehepaaren mit Kindern sowie bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Werden die absoluten Beträge in Prozent des jeweiligen Bruttobedarfs berechnet, wird der Vergleich zwischen Eigenbeteiligung und Subventionsrate je Typ der Bedarfsgemeinschaft möglich (s. Abb 14 a).

Aus der Berechnungsmethode ergibt sich, dass sich der Nettoanspruch (=Subventionsrate) und das angerechnete Einkommen (=Eigenbeteiligung) zu 100 % ergänzen.

Abbildung 14 a weist für den Gesamtdurchschnitt über alle Bedarfsgemeinschaften eine Subventionsrate von 48,8 % aus. Fast die Hälfte des Gesamtbedarfs der Lebenshaltung müssen mangels einsetzbarer Einkommen der Betroffenen durch den Sozialhilfeträger finanziert werden. Entsprechend

ist der durchschnittliche Eigenanteil über alle Bedarfsgemeinschaften mit 51,2 % bemessen.

Abbildung 14 a:
Monatlich durchschnittlich angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch in Prozent ¹⁾ des Bruttogesamtbedarfs nach ausgewählten Bedarfsgemeinschaften (Stand: 30.09.2003)



¹⁾ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt

Dieses Ergebnis ist vor allem durch die schwache Einkommenslage der Einpersonenhaushalte geprägt. Der Subventionsanteil der Einpersonenhaushalte erweist sich als besonders hoch. Bei Männern beträgt er 64,2 %, bei Frauen 53,9 %. Dieser Typ der Bedarfsgemeinschaft ist jedoch mit rd. 47,8 % aller Bedarfsgemeinschaften vertreten (s. Abbildung 13). Fast jede zweite Bedarfsgemeinschaft ist ein Einpersonenhaushalt mit durchschnittlich 59,6 % Subventionsbedarf zur Deckung des eigenen Lebensunterhalts.

Betrachtet man hingegen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, kehrt sich das Verhältnis um. Vollfamilien finanzieren ihren Lebensunterhalt immerhin über Hälfte selbst (Eigenbeteiligung 62,8 %), ebenso nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern (Eigenbeteiligung 62,4 %). Beide Bedarfsgemeinschaftstypen stellen zusammen jedoch nur 13,3 % aller Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 13).

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass die im Gesamtdurchschnitt recht hohe Subventionsquote sozialhilfebedürftiger Bedarfsgemeinschaften in Berlin durch die sehr schwache Einkommenslage bei gleichzeitig sehr hohem Anteil der Einpersonenhaushalte an der Gesamtheit der Bedarfsgemeinschaften geprägt wird.

1.2.4 Hilfe zur Arbeit (HzA)

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Einzelnen bei der Überwindung einer individuellen Notlage zu unterstützen. Besteht diese Notlage auf Grund von Arbeitslosigkeit, ist der Träger der Sozialhilfe gehalten, dem Betroffenen die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Als Teil des breitgefächerten Leistungsspektrums innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG steht die „Hilfe zur Arbeit“ nachrangig gegenüber anderen Arbeitsförderinstrumenten. Sie konkretisiert sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und beinhaltet verschiedene Maßnahmen und Anforderungen als reale Hilfenormen für den Einzelnen, diesem den Weg aus der Sozialhilfe ins Erwerbsleben zu ermöglichen. Dem Sozialhilfeträger obliegt es, durch Gespräche mit dem Hilfeempfänger, Beratung und Aufklärung herauszufinden, ob und ggf. welche Maßnahmen der „Hilfe zur Arbeit“ für den Einzelnen in Frage kommen. Hierbei ist auch zu prüfen, ob Gründe bestehen, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Für Hilfesuchende, die auf dem freien Arbeitsmarkt nicht vermittelt werden können, soll der Träger der Sozialhilfe Gelegenheit zur Verrichtung geeigneter Arbeiten schaffen (§ 19 BSHG). In Berlin werden hierzu seit Jahren Beschäftigungsprogramme aufgelegt, die arbeitslosen Sozialhilfeempfängern unter bestimmten Voraussetzungen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bieten.

In den folgenden Abschnitten 1.2.4.1 und 1.2.4.2 wird auf die Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG eingegangen.

1.2.4.1 Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger

In der Bundessozialhilfestatistik werden in Anlehnung an die Definition der Bevölkerungsstatistik als erwerbsfähige Hilfeempfänger, die Bezieher mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Alter von

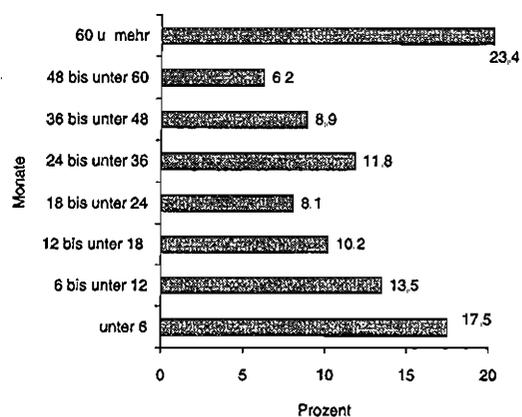
15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. Ihre strukturelle Zusammensetzung zeigt die folgende Übersicht 3.

Übersicht 3:
Erwerbsstatus der Empfänger im erwerbsfähigen Alter
(Stand: 30.09.2003)

Empfängergruppe	absolut	erwerbsfähige Empf. = 100%	nicht erwerbstätige Empf. = 100%
Erwerbstätig	11.210	6,6%	
Vollzeit	5.033	3,0%	---
Teilzeit	6.177	3,7%	---
arbeitslos gemeldet	92.163	54,5%	58,4%
mit AFG-Leistung	31.882	18,9%	20,2%
ohne AFG-Leistung	60.281	35,7%	38,2%
andere Gründe insg.	65.645	38,8%	41,6%
Aus- und Fortbildung	11.284	6,7%	7,2%
häuslicher Bindung	19.940	11,8%	12,6%
Krankh. Behind. Arbeitsunf.	13.894	8,2%	8,8%
aus Altersgründen	2.179	1,3%	1,4%
sonstiger Gründe	18.348	10,9%	11,6%
Erwerbst. Alter insg.	169.018	100,0%	---
Nichterwerbstätig insg.	157.808	93,4%	100,0%

Am 30.09.2003 gab es insgesamt 169.018 Hilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter, davon standen 6,6 % (absolut: 11.210) in Arbeit und erhielten somit ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt neben ihrem eigenen Erwerbseinkommen. 157.808 Empfänger bzw. 93,4 % gingen aus nachfolgend dargestellten Gründen keiner Erwerbstätigkeit nach. Von diesen Empfängern waren 92.163, und damit mehr als jeder zweite erwerbsfähige Empfänger (54,5 %) arbeitslos gemeldet. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit dieser Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen lag bei 38,6 Monaten und damit bei über 3 Jahren.

Abbildung 15:
Arbeitslose Sozialhilfeempfänger nach Dauer der Arbeitslosigkeit (Stand: 30.09.2003)

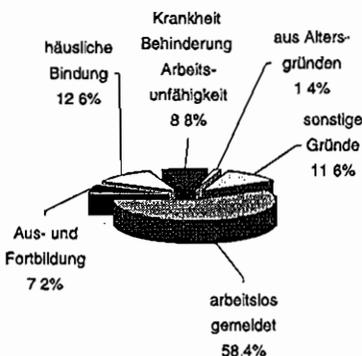


Nur rd. 17,5 % der arbeitslosen Hilfeempfänger sind weniger als 6 Monate arbeitslos. Ferner waren 13,5 % zwischen 6 und 12 Monaten und weitere 18,3 % zwischen 1 und 2 Jahren arbeitslos. Fast ein Drittel der arbeitslosen Empfänger (31,0 %) sind bis zu einem Jahr arbeitslos.

Legt man die Definition für Langzeitarbeitslosigkeit der Bundesanstalt für Arbeit zugrunde (Dauer der Arbeitslosigkeit länger als 1 Jahr), sind 63.166 Personen bzw. 68,5 % aller arbeitslosen Empfänger zu den Langzeitarbeitslosen zu zählen. Mit einem Anteil von 23,4 % sind hier die Langzeitarbeitslosen mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von 60 und mehr Monaten besonders stark vertreten. Diese Gruppe umfasst 21.544 Empfänger (vgl. Abb. 15)

Die weiteren Gründe der Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern im erwerbsfähigen Alter veranschaulicht Abb. 16. Neben der Arbeitslosigkeit wurden als weitere Gründe der Nichterwerbstätigkeit folgende Angaben gemacht: 7,2 % (11.284) der Empfänger befanden sich in Aus- und Fortbildung, 12,6 % (19.940) waren nicht erwerbstätig aufgrund häuslicher Bindung, 8,8 % (13.894) in Folge von Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, 1,4 % (2.179) aus Altersgründen und 11,6 % (18.348) aus sonstigen Gründen. Mit einem Anteil von zusammen rd. 21,4 % hatten somit familiäre und gesundheitliche Gründe für die Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern neben der Arbeitslosigkeit ebenfalls deutliches Gewicht.

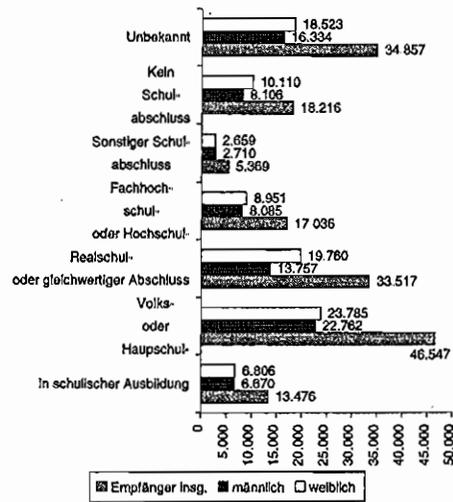
Abbildung 16: Gründe für Nichterwerbstätigkeit bei Sozialhilfeempfängern in Prozent – nicht erwerbstätige Empfänger=100% (Stand: 30.09.2003)



Schulabschluss

Zur strukturierten Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten werden Informationen über die schulische und die berufliche Qualifikation der Zielgruppe benötigt. Die folgende Abbildung 16 a gibt hierzu einen Gesamtüberblick

Abbildung 16 a: Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der schulischen Qualifikation (Stand: 30.09.2003)



Die Erfassung der schulischen Qualifikation zeigt deutliche Mängel. Immerhin in 34.857 Fällen ist sie unbekannt oder nicht erfasst. Hier sollte bereits bei Antragstellung eine verlässliche Erfassung beim Sozialhilfeträger erfolgen. Neben diesem Mangel der Datengrundlage fällt aber unter den angegebenen Nennungen der sehr hohe Anteil der niederen Schulabschlüsse (Volks- und Hauptschule) auf. Mit zunehmender schulischer Qualifikation nimmt der Anteil der betroffenen Empfänger deutlich ab. Empfänger mit erwiesenermaßen fehlendem Schulabschluss zählen insgesamt 18.216. Damit dürfte dieser Anteil als ein besonderer Schwerpunkt für Qualifikationsmaßnahmen gelten.

Berufsabschluss

Wie die Schulbildung bietet auch die berufliche Qualifikation Information für die strukturierte Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten. Sie erlaubt zumindest als ersten Ansatz die nach Qualifikation strukturierte Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage nach Arbeitsplätzen.

zen, sofern auch auf der Angebotsseite entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Sozialhilfeempfänger in Berlin.

Hier ist zunächst wieder auf die sehr hohe Zahl der Empfänger mit unbekannter beruflicher Qualifikation hinzuweisen, worin abermals ein Erfassungsproblem beim Sozialhilfeträger erkennbar wird

Was sich schon bei den Nennungen zur Schulbildung zeigte, wird an der beruflichen Qualifikation noch deutlicher. Als sehr hoch erweist sich der Anteil der Empfänger ohne beruflichen Abschluss. Er liegt bei 76.365 (45,2 %) zuzüglich derer mit unbekanntem Abschluss in Höhe von nochmals 34.065 (20,2 %). Damit sind - unabhängig von jeder Frage nach den am Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen - schon rd. 2/3 der Empfänger nicht direkt in qualifizierte Tätigkeiten zu vermitteln. Abbildung 16 c zeigt die prozentuale Verteilung, um den Zusammenhang noch zu verdeutlichen. Diesen Angaben kann entnommen werden, dass eine erfolgreiche Integration von Sozialhilfeempfängern in Beschäftigung und Beruf zum überwiegenden Teil nur über erfolgreiche schulische und/oder berufliche Qualifikation laufen kann.

Abbildung 16 b :
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation (Stand: 30.09.2003)

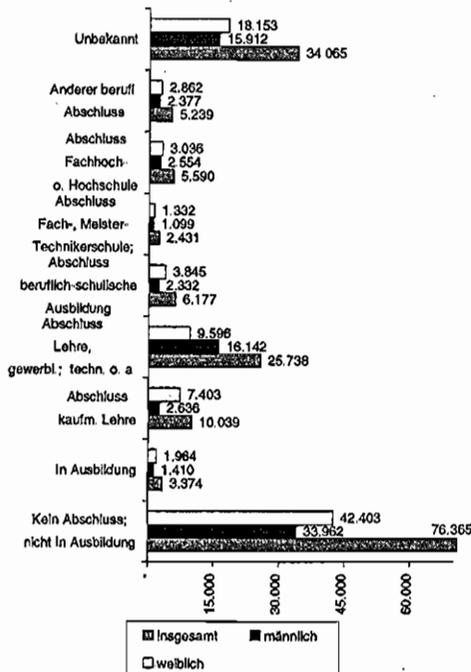
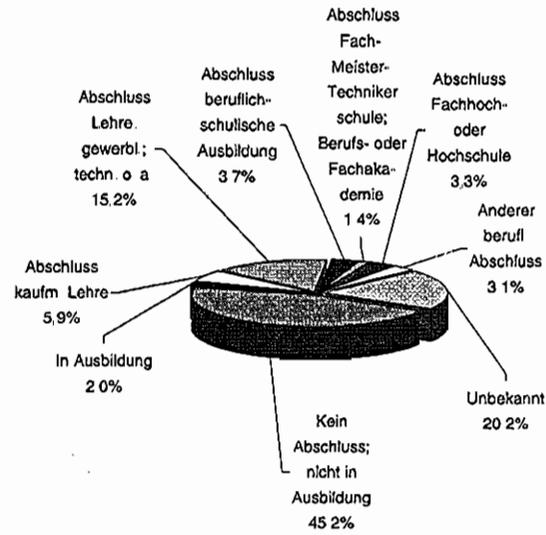


Abbildung 16 c:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation in Prozent (Stand: 30.09.2003)



1.2.4.2 Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand

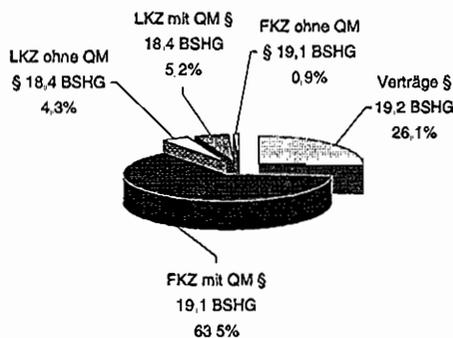
□ Tabellen 1.6 und 1.7

Tabelle 1.6 gibt eine Übersicht der Teilnehmer an den verschiedenen Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger im Rahmen der Hilfe zur Arbeit in bezirklicher Gliederung.

Zu unterscheiden sind :

- sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG;
- Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG;
- Lohnkostenzuschüsse mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG;
- Festkostenzuschüsse ohne Qualifizierung gem. § 19,1 BSHG

Abbildung 17:
Teilnehmer an Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose
Sozialhilfeempfänger – Berlin (Stand: 30.09.2003)



Mit 26,1 % (2 081 Teilnehmer) bzw. 63,5 % (5 070 Teilnehmer) stellen die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG und die Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG die höchsten Anteile. Lohnkostenzuschussprogramme mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG zählten 413 (5,2 %) und die ohne Qualifizierungsmaßnahmen 342 Teilnehmer (4,3%).

Die Ausgaben für alle Beschäftigungsprogramme betragen im Zeitraum Januar bis September 2003 rd. 60,4 Mio € (vgl. Tab. 1 7). Mit rd. 30,6 Mio € für sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG liegt ein besonderer Ausgabenschwerpunkt und ein weiterer bei den Programmen der Festkostenzuschüsse gemäß § 19,1 BSHG mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen. Hier waren Ausgaben von rd. 25,3 Mio. € bzw. 0,3 Mio. € zu verzeichnen. Für Lohnkostenzuschüsse mit und ohne Qualifizierungsmaßnahmen gemäß § 18,4 BSHG wurden rd. 1,9 Mio. € und 2,3 Mio. € ausgegeben.

1.2.5 Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger

Sozialhilfe soll vorbeugend gewährt werden, wenn dadurch eine dem einzelnen drohende Notlage ganz oder teilweise abgewendet werden kann. Bei Gewährung der Sozialhilfe sollen die besonderen persönlichen und familiären Verhältnisse des Hilfesuchenden berücksichtigt werden.

Neben dem Erwerbsstatus der Empfänger können besondere soziale Situationen Einfluss auf die Hilfebedürftigkeit haben oder Sozialhilfebedarf mit

verursachen. Um diese sozialen Situationen bei der Planung von Maßnahmen und Programmen mit berücksichtigen zu können, sieht die Sozialhilfestatistik seit 1994 die Möglichkeit vor, bei Antragstellung auf Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen die Antragsteller zu ihrer sozialen Situation zu befragen. Die Angaben hierzu sind freiwillig. Ihre Ergebnisse können daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Bundessozialhilfestatistik sieht folgende besondere soziale Situationen zur Erfassung vor:

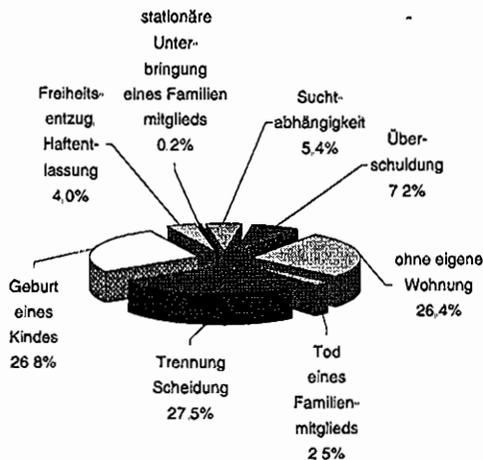
- Tod eines Familienmitglieds,
- Trennung/Scheidung,
- Geburt eines Kindes,
- Freiheitsentzug/Haftentlassung,
- stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds,
- Suchtabhängigkeit,
- Überschuldung,
- ohne eigene Wohnung,
- keine dieser sozialen Situationen.

Sofern zur besonderen sozialen Situation keine Informationen vorliegen, wird die Rubrik „keine dieser sozialen Situationen“ angegeben. Dies traf im September 2003 in Berlin bei 79,4 % der erhobenen Fälle zu. Daher ist die Aussagekraft der Sozialhilfestatistik zu diesem Erhebungspunkt stark eingeschränkt. Im Interesse der Betroffenen wie auch der planenden Sozialhilfeträger wäre hier eine deutliche Verbesserung der Erfassungsquote zu wünschen.

Abbildung 18 gibt die insgesamt erhaltenen Nennungen zur sozialen Situation von Sozialhilfeempfängern wieder (alle Nennungen = 100 %).

Die relativen Anteile unter Ausschluss der Rubrik „keine dieser sozialen Situation“ zeigt, dass „Trennung/Scheidung“ (27,5 %) sowie „Geburt eines Kindes“ (26,8 %) als besondere Situationen an erster Stelle stehen, gefolgt von Wohnungslosigkeit mit 26,4 %. Am geringsten erscheint die Einflussgröße „stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds“ mit 0,2 %

Abbildung 18:
Besondere soziale Situation der Bedarfsgemeinschaften
(alle Nennungen = 100 % - Stand: 30.09.2003)



1.3 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen

□ Tabelle 5

Die Tabelle 5 weist die pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Heimträgern sowie nach Pflegestufen des SGB XI aus und gibt eine Gesamtübersicht für Berlin.

In Berlin lebten Ende September 2003 in den genannten Einrichtungen insgesamt 10.729 pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger. Gegenüber dem Vorjahresstand erfolgte ein Rückgang um 1,3 %. Vergleicht man die Anteile der Heimträger für Gesamtberlin, so ist festzustellen, dass sich der Hauptanteil mit 49,3 % bei den gewerblichen Trägern befindet, gefolgt von den freigemeinnützigen Heimträgern mit 37,7 % und den Trägern außerhalb Berlins mit 9,3 %. Nur noch 3,6 % entfallen auf städtische Träger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den vergangenen Jahren der überwiegende Anteil der städtischen Seniorenheime in neue Rechtsformen überführt wurden (vgl. Übersicht 4).

Übersicht 4:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen
nach Heimträgern (Stand: 30.09.2003)

Heimträger	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
städtisch	391	3,6
freigemeinnützige Träger	4 047	37,7
gewerbliche Träger	5.288	49,3
außerhalb Berlins	1 003	9,3
zusammen	10.729	100,0

Die Verteilung der pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger auf die Pflegestufen I bis III gestaltet sich wie folgt (vgl. Übersicht 5). Den Hauptanteil nimmt die Pflegestufe II mit einem Anteil von 33,5 % ein. Danach folgen die Pflegestufen III mit Anteilen von 26,4 % und I mit 20,9 %.

Die sogenannte Pflegestufe 0 erfasst die als nicht erheblich pflegebedürftig eingestufteten Heimbewohner. Sie haben keinen Anspruch auf Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung.

Übersicht 5:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen
nach Pflegestufen des SGB XI (Stand: 30.09.2003)

Pflegestufe	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
Pflegestufe 0	804	7,5
Pflegestufe I	2 240	20,9
Pflegestufe II	3 596	33,5
Pflegestufe III	2 829	26,4
Härtetfälle	223	2,1
ohne Bescheid	307	2,9
nicht versichert	730	6,8
zusammen	10.729	100,0

2. Soziale Wohnhilfe, Unterbringungen und präventive Maßnahmen

□ Tabellen 4 bis 4.3

Die Statistik der Sozialen Wohnhilfe erfasst die *Unterbringung* wohnungsloser Haushalte und Personen durch Maßnahmen der Abteilungen Sozialwesen der Bezirksämter nach verschiedenen Merkmalen der Person bzw. des betroffenen Haushaltes sowie nach dem Unterbringungsträger und der Dauer der Unterbringung. Die Angaben bilden nicht die Zahl der wohnungslosen Personen insgesamt ab, da Wohnungslosigkeit kein meldepflichtiger Sachverhalt ist und somit nicht vollstän-

dig von Amts wegen bekannt wird. Zum Kreis der sogenannten nichtsesshaften Personen gibt es insofern eine gewisse Überschneidung, als auch diese Personen sich vorübergehend unterbringen lassen (z. B. saisonbedingt in den Wintermonaten).

2.1 Untergebrachte Haushalte

□ Tabelle 4

Im III. Quartal 2003 wurden in Berlin insgesamt 6.197 wohnungslose Haushalte untergebracht. Insgesamt lebten in 94,9 % dieser Haushalte keine Kinder. Wohnungslose Haushalte mit Kindern hatten an der Berliner Gesamtheit einen Anteil von 5,1 %. Der Anteil der Ehepaare mit Kindern lag bei 2,6 %. Der Hauptanteil entfiel mit 76,4 % auf die Gruppe der alleinlebenden Männer (vgl. Übersicht 6 und Tab. 4).

Übersicht 6:
Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen
(Stand: 30.09.2003)

Haushaltstypen	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
Einpersonenhaushalte:	5.884	94,9
Männer	4.737	76,4
Frauen	994	16,0
sonst. Haushalte ohne Kinder	153	2,5
Haushalte mit Kindern:	313	5,1
Alleinerziehende mit Kindern	160	2,6
Ehepaare mit Kindern	131	2,1
sonst. Haushalte mit Kindern	22	0,4
Haushalte insgesamt	6.197	100,0

Am häufigsten (47,5 %) wurden Wohnungslose in Unterkünften freier Träger untergebracht. An zweiter Stelle standen die Unterkünfte bei gewerblichen Trägern mit einem Anteil von 42,6 %. Die von den Bezirksämtern vorgehaltenen Unterkünfte wiesen einen Anteil von 7,6 % auf (vgl. Übersicht 7 und Tab. 4).

Übersicht 7:
Wohnungslose Haushalte nach Art der Unterbringung
(Stand: 30.09.2003)

Unterbringung in / bei ...	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
vom Bezirksamt vorgehalten	472	7,6
bei freien Trägern	2.943	47,5
bei gewerblichen Trägern	2.638	42,6
anderen Wohnplätzen	144	2,3
Unterbringungen insg.	6.197	100,0

2.2 Untergebrachte Personen

□ Tabelle 4.1

In den 6.197 untergebrachten wohnungslosen Haushalten lebten insgesamt 6.850 Personen, darunter 467 Minderjährige bzw. 6,8 % (vgl. Übersicht 8 und Tab. 4.1).

4.114 Personen bzw. 60,0 % der Wohnungslosen gehörten den Altersgruppen der 27 bis unter 65-jährigen an.

Übersicht 8:
Wohnungslose Personen nach Altersgruppen
(Stand: 30.09.2003)

Altersgruppe	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
unter 18 Jahre	467	6,8
18 - unter 21 Jahre	640	9,3
21 - unter 27 Jahre	1.439	21,0
27 - unter 40 Jahre	2.071	30,2
40 - unter 65 Jahre	2.043	29,8
65 Jahre und älter	190	2,8
Insgesamt	6.850	100,0

Die Beteiligung der Bezirke an der Unterbringung wohnungsloser Personen weist Übersicht 9 aus.

Übersicht 9:
Untergebrachte wohnungslose Personen und Haushalte nach Bezirken
(Stand: 30.09.2003)

Bezirk	wohnungslose	
	Personen	Haushalte
Mitte	724	617
Friedrichshain-Kreuzberg	626	620
Pankow	1.116	1.041
Charlottenburg-Wilmersdorf	504	446
Spandau	241	218
Steglitz-Zehlendorf	350	287
Tempelhof-Schöneberg	735	663
Neukölln	753	668
Treptow-Köpenick	351	351
Marzahn-Hellersdorf	378	356
Lichtenberg	664	603
Reinickendorf	408	327
Berlin	6.850	6.197

2.3 Herkunft obdachloser Personen

□ Tabelle 4.1

Die Notwendigkeit Sozialer Wohnungsversorgung in Berlin ist überwiegend „hausgemacht“ Etwa drei Viertel der wohnungslosen Personen lebten vor dem Verlust der Wohnung in Berlin (76,8 %). Der Anteil der Personen, die aus anderen Bundesländern kamen, lag bei 13,5 %. Die Quote der Wohnungslosen, welche zuletzt im Ausland wohnten, betrug für Gesamtberlin 8,3 %. Der Wechsel aus dem Ausland nach Berlin bringt demnach mit vergleichbarer Häufigkeit Probleme der Unterbringung mit sich wie ein Wechsel aus anderen Bundesländern nach Berlin (vgl. Übersicht 10 und Tab 4.1).

Übersicht 10:
Personen nach dem Wohnsitz vor Wohnungslosigkeit
(Stand: 30.09.2003)

Wohnsitz vor der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
andere Bundesländer	924	13,5
Ausland	567	8,3
Berlin	5 261	76,8
unbekannt	98	1,4
Insgesamt	6.850	100,0

2.4 Dauer der Obdachlosigkeit

□ Tabelle 4.1

Für mehr als die Hälfte (54,8 %) aller betroffenen Personen in Berlin dauerte die Wohnungslosigkeit weniger als ein Jahr (vgl. Übersicht 11 und Tab. 4.1).

Übersicht 11:
Wohnungslose nach Dauer der Wohnungslosigkeit
(Stand: 30.09.2003)

Dauer der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	In %
unter 6 Monate	2 029	29,6
6 - unter 12 Monate	1 729	25,2
1 Jahr - unter 2 Jahre	1 409	20,6
2 - unter 3 Jahre	933	13,6
3 und mehr Jahre	750	10,9
Insgesamt	6.850	100,0

2.5 Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit

Hilfe zum Lebensunterhalt kann gewährt werden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Notlage gerechtfertigt ist. Sie soll z. B. auch gewährt werden, wenn ohne sie Wohnungslosigkeit einzutreten droht. Geldleistungen können in Form von Beihilfen oder als Darlehen erfolgen.

Die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust ist ein weiteres Indiz für die Probleme der Wohnungsversorgung in Berlin, ebenso die vorbeugenden Maßnahmen zur Abwendung von Wohnungslosigkeit, zu denen die Übernahme von Mietrückständen u.ä. gehört. Tabelle 4.2 macht deutlich, dass das Gewicht der präventiven Maßnahmen in Berlin nach wie vor erheblich ist. Die Unterbringungszahlen lägen sonst wesentlich höher.

Der konzeptionelle Ansatz der Wohnhilfe ist es, zunächst die präventiven Möglichkeiten (Mietstützungen und -übernahmen, sozialpädagogische Betreuung, Schuldenberatung, Mieter-/Vermieter-Kontakte usw.) so weit wie möglich auszuschöpfen. Angebotslage und Preisniveau am Wohnungsmarkt erschweren die Umsetzung dieses Konzeptes, da es u.a. auch auf die Bereitschaft der Vermieterseite angewiesen ist, mit den Sozialämtern zu kooperieren und mit dazu beizutragen, dass gefährdete Mietverhältnisse nicht endgültig aufgelöst, sondern wieder stabilisiert werden.

□ Tabelle 4.2

Tabelle 4.2 weist die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust im III. Quartal 2003 aus. Insgesamt waren es 1.688 Kündigungsmitteilungen und 3.312 gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen. Weitere 1.773 durch Gerichtsvollzieher zugestellte Räumungsmitteilungen ergingen an betroffene Mieter und 380 Fälle drohenden Wohnungsverlustes wurden aus anderen Quellen gemeldet.

□ Tabelle 4.3

Im selben Zeitraum erfolgten 1.237 Maßnahmen zur Prävention - vorbeugende Hilfen nach § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust - für Haushalte mit laufender HzL nach dem BSHG und weitere 649 Maßnahmen zugunsten sonstiger Haushalte.

3. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose, die ihren Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt im Land Berlin haben, erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen nach dem PflegeG.

Hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose (außerhalb von Einrichtungen) erhalten mindestens Pflegegeld der halben Stufe I. Zivilblinde erhalten mindestens Pflegegeld der Stufe III. Erfordert der Zustand der Blinden, hochgradig Sehbehinderten oder Gehörlosen jedoch für die gewöhnlichen oder regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens eine dauernde Pflege in erheblichem Umfang, so ist Pflegegeld unter Berücksichtigung der für die Pflege erforderlichen Aufwendungen nach einer höheren Stufe zu gewähren.

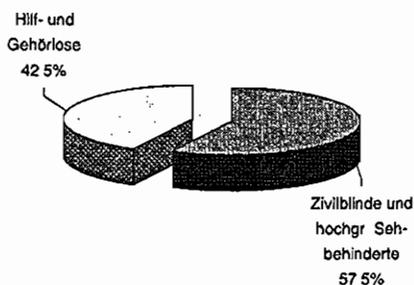
Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

3.1 Hauptgruppen der Empfänger

□ Tabellen 7 und 8

Ende September 2003 zählte die Gesamtheit der Empfänger von Pflegegeld gemäß PflegeG 8.935 Personen (vgl. Übersicht 12). Die Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger verringerte sich somit gegenüber dem Vorjahresmonat um 60 Personen (September 2002: 8.995). Die Abbildung 19 zeigt die Empfänger von Pflegegeldern gemäß PflegeG nach Hauptgruppen auf und die Übersicht 12 nach Bezirken.

Abbildung 19:
Pflegegeldempfänger nach Hauptgruppen
(Stand: 30.09.2003)



Übersicht 12:
Empfänger von Leistungen nach dem PflegeG nach Bezirken (Stand: 30.09.2003)

Bezirk	Empfänger
Mitte	828
Friedrichshain-Kreuzberg	531
Pankow	878
Charlottenburg-Wilmersdo	831
Spandau	531
Steglitz-Zehlendorf	764
Tempelhof-Schöneberg	937
Neukölln	900
Treptow-Köpenick	614
Marzahn-Hellersdorf	621
Lichtenberg	766
Reinickendorf	734
Berlin	8.935

3.1.1 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten ein Anteil von 57,5 % bzw. 5.141 Personen. Die Übersicht 13 beinhaltet die zivilblinden sowie die hochgradig sehbehinderten Empfänger von Pflegegeldern nach Bezirken

Übersicht 13:
Empfänger von Leistungen an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte nach dem PflegeG
(Stand: 30.09.2003)

Bezirk	Zivilblinde	hochgr. Sehbehindert
Mitte	236	164
Friedrichshain-Kreuzberg	174	121
Pankow	307	267
Charlottenburg-Wilmersdorf	337	208
Spandau	168	60
Steglitz-Zehlendorf	314	200
Tempelhof-Schöneberg	310	213
Neukölln	214	210
Treptow-Köpenick	273	186
Marzahn-Hellersdorf	205	144
Lichtenberg	251	203
Reinickendorf	236	140
Berlin	3.025	2.116

3.1.2 Hilf- und Gehörlose

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Hilf- und Gehörlosen ein Anteil von 42,5 % bzw. 3.794 Personen. Die Übersicht 14 weist diese Empfängergruppen nach Bezirken aus

Übersicht 14:
Empfänger von Leistungen an Hilflose und Gehörlose nach dem PflegeG (Stand: 30.09.2003)

Bezirk	Hilflose	Gehörlose
Mitte	224	204
Friedrichshain-Kreuzberg	119	117
Pankow	142	162
Charlottenburg-Wilmersdo	153	133
Spandau	178	125
Steglitz-Zehlendorf	132	118
Tempelhof-Schöneberg	257	157
Neukölln	254	222
Treptow-Köpenick	72	83
Marzahn-Hellersdorf	125	147
Lichtenberg	131	181
Reinickendorf	193	165
Berlin	1980	1814

3.2 Ausgaben für Pflegegelder

□ Tabellen 6 ff

In den Tabellen 6 bis 6.6 wird die *Ausgabenstatistik zum PflegeG* dargestellt. Für diese Ausgaben und Einnahmen gelten hinsichtlich ihrer Vorläufigkeit die schon zu den Sozialhilfeausgaben gegebenen Hinweise entsprechend (siehe Abschnitt 1.1)

Im Zeitraum Januar bis September 2003 betragen die Gesamtausgaben an Pflegegeldern für Gesamtberlin 25,2 Mio €. Gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (25,9 Mio €) bedeutet das eine Minderausgabe von 0,7 Mio €.

Abbildung 20:
Pflegegelder in Mio. € nach Empfängergruppen (Stand: Januar bis September 2003)

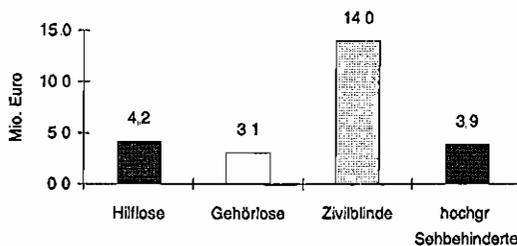
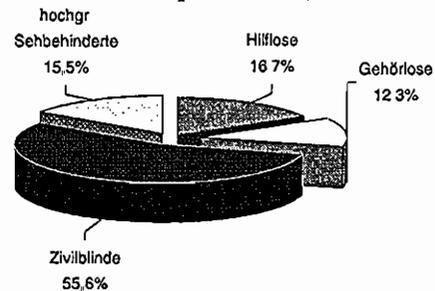


Abbildung 21:
Verteilung der Pflegegelder nach Empfängergruppen in Prozent (Stand: Januar bis September 2003)



In diesem Zusammenhang ist auf eine Neuerung der Pflegestufenzuordnung hinzuweisen, welche ab dem Rechnungsjahr 1999 unter hochgradig Sehbehinderten und Gehörlosen eine zusätzliche Aufwandsdifferenzierung zulässt (vgl. Tab. 6.2 und 6.4).

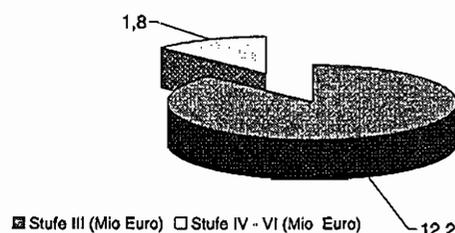
3.2.1 Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

□ Tabelle 6.1 und 6.2

Im Zeitraum *Januar bis September 2003* entfiel auf die Gruppen der *Zivilblinden* (vgl. Tab. 6 u. 6.1) und die *hochgradig Sehbehinderten* (vgl. Tab. 6.2) mit einem Gesamtbetrag von 17,9 Mio. € (71,1 %) der Hauptteil der Aufwendungen des Pflegegesetzträgers (vgl. Abb. 20 u. 21). Dieses Ergebnis entspricht dem Willen des Gesetzgebers, welcher mit der Änderung des PflegeG vom 27. März 1997 die Konzentration der Leistungen nach diesem Gesetz auf die Gruppen der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten eingeführt hat.

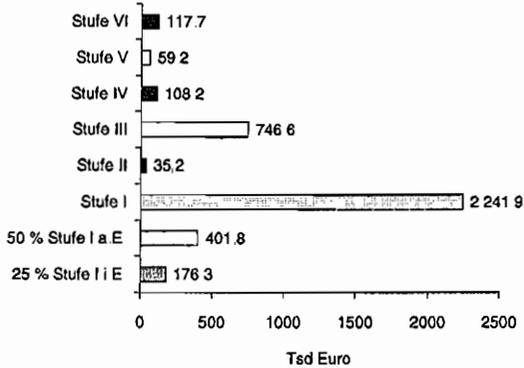
Die Verteilung der Pflegegelder für Zivilblinde beginnt mit der Stufe III. Dort liegt auch der Hauptanteil mit rd. 12,2 Mio. € und bei den Stufen IV bis VI bei 1,8 Mio. € (vgl. Tab. 6.1 u. Abb. 22)

Abbildung 22:
Pflegegelder an Zivilblinde nach Pflegestufen (Stand: Januar bis September 2003)



Bei der Gruppe der hochgradig Sehbehinderten liegt der höchste Ausgabenanteil mit rd. 2,8 Mio. € wieder bei Stufe I, gefolgt von Stufe III mit rd. 0,8 Mio. € (vgl. Tab. 6.2 u. Abb. 23).

Abbildung 23:
Pflegegelder an Sehbehinderte nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis September 2003)



3.2.2 Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose

□ Tabelle 6.3 und 6.4

In den Monaten Januar bis September 2003 entfielen von den Ausgaben für Pflegegelder, gemessen an den Gesamtausgaben, 4,2 Mio. € (16,7 %) auf *Hilflose* und 3,1 Mio. € (12,3 %) auf *Gehörlose* (vgl. Tab. 6, Abb. 20 u. 21).

Die Verteilung der Pflegegelder nach Stufen innerhalb der Hauptberechtigtengruppen staffelt sich wie folgt: Den überwiegenden Anteil der Pflegegelder in den Gruppen der Hilflosen mit 1,9 Mio. € und der Gehörlosen mit 2,9 Mio. € nimmt jeweils die Stufe I ein (vgl. Tab. 6.3 u. 6.4 sowie Abb. 24 und 25).

Abbildung 24:
Pflegegelder an Hilflose nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis September 2003)

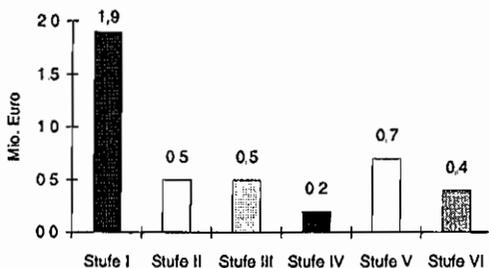
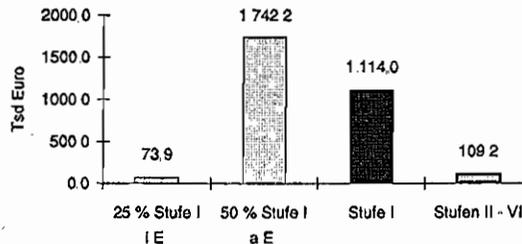


Abbildung 25:
Pflegegelder an Gehörlose nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis September 2003)



□ Tabellen 6.5 und 6.6

Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen (s. Tab. 6.5) wurden in Berlin für den Zeitraum *Januar bis September 2003* insgesamt in Höhe von rd. 162,9 Tsd. € gezahlt. In geringem Umfang werden dem Träger des PflegeG auch noch nach der Umstellung bzw. Übernahme der sog. Bestandsfälle Vorleistungen durch die Pflegekassen erstattet. Diese Beträge werden in Tabelle 6.6 ausgewiesen. Sie sind ein Teil der durch die Einführung der Pflegeversicherung insgesamt erzielten Haushaltsentlastung des Pflegegesetzträgers. Diese *Erstattungen von Pflegegeldern gem. SGB XI durch die Pflegekassen* an den Träger des PflegeG betragen für Berlin insgesamt rd. 67,5 Tsd. €.

4. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)

4.1 Ausgaben und Einnahmen

□ Tabellen 10 ff

Tabellen 10 bis 10.4 weisen die *Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG* nach Trägerbereichen für Berlin insgesamt aus. Die Ausgaben-/Einnahmestatistik enthält *vorläufige Werte*, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen eine Über- bzw. Untererfassung unterhalb der Jahresgrenze auftreten kann. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

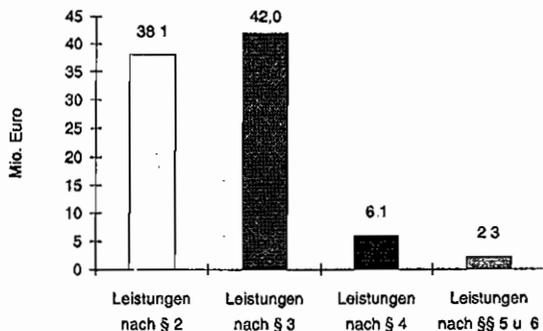
Im Zeitraum *Januar bis September 2003* betragen die *Gesamtausgaben* für Berlin 88,5 Mio. €. Darunter entfielen auf Leistungen in besonderen

Fällen (§ 2 AsylbLG) 38,1 Mio. €. Für Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) wurden 42,0 Mio. € ausgegeben. Die Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt betragen 6,1 Mio. €. Auf Leistungen nach § 5 und § 6 AsylbLG entfielen rd 2,3 Mio. € (vgl. Abb. 26).

Gegenüber dem gleichen Zeitraum 2002 wiesen die Gesamtausgaben einen Minderbetrag von rd 16,0 Mio. € bzw. 15,3 % auf. Dieses Gesamtergebnis beruht im wesentlichen auf folgenden Entwicklungen bei den Leistungsarten:

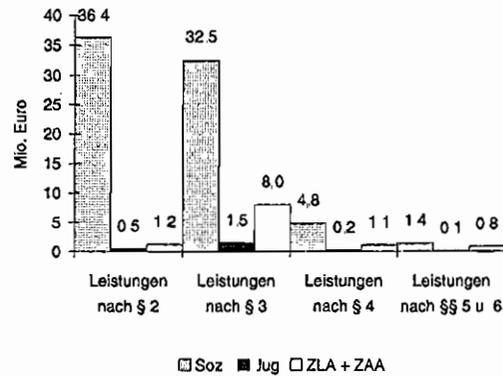
- Grundleistungen: -12,8 Mio. € (23,4 %)
- besondere Leistungen gem. § 2 (seit Mitte 2000 wieder in Kraft gesetzt): +0,1 Mio. € (0,3 %)
- Krankheit, Schwangerschaft, Geburt: -3,1 Mio. € (33,7 %)
- Arbeitsangelegenheiten, sonstige Leistungen: -0,2 Mio. € (8,0 %).

Abbildung 26:
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsarten
(Stand: Januar bis September 2003)



Von den gemäß AsylbLG verausgabten Mitteln wurden rd 28,9 Mio. € (32,7 %) in *Einrichtungen* geleistet, während die Leistungen *außerhalb von Einrichtungen* mit 59,6 Mio. € rd 67,3 % ausmachten. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 4,5 Mio. € beruhen zu 95,6 % auf Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Die Einnahmequote, bezogen auf die Gesamtausgaben, betrug 5,1 %. Auf die zentralen Träger ZLA und ZAA entfiel mit rd 11,1 Mio. € ein Anteil von 12,5 % der Gesamtausgaben nach dem AsylbLG, während 77,4 Mio. € bzw. 87,5 % durch die bezirklichen Träger verausgabt wurden. Die Verteilung der Ausgaben und ihre Gliederung nach Leistungsarten zeigt Abbildung 27.

Abbildung 27:
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsart und Trägern
(Stand: Januar bis September 2003)



4.2 Empfänger

Die Erhebung über die Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wird gemäß § 12 AsylbLG im Rahmen einer Bundesstatistik als Bestandserhebung jährlich zum 31. Dezember durchgeführt (Totalerhebung). Damit sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des AsylbLG sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

Als Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerdatenbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in Abschnitt 4.2. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind vorläufige Werte soweit nicht anders bezeichnet.

Der Berechtigtenkreis ist im Gesetz wie folgt definiert:

Leistungsberechtigt nach dem AsylbLG sind Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die

- eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen,
- über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist,

- wegen des Krieges in ihrem Heimatland eine Aufenthaltsbefugnis nach § 32 oder § 32a des Ausländergesetzes besitzen,
- eine Duldung nach § 55 des Ausländergesetzes besitzen,
- vollziehbar ausreisepflichtig sind, auch wenn eine Abschiebungsandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist,
- Ehegatten oder minderjährige Kinder der in den Nummern 1 bis 5 genannten Personen sind, ohne dass sie selbst die dort genannten Voraussetzungen erfüllen.
- Die in §1 Absatz 1 bezeichneten Ausländer sind für die Zeit, für die ihnen eine andere Aufenthaltsgenehmigung als die in Absatz 1 Nr. 3 bezeichneten Aufenthaltsgenehmigungen mit einer Gesamtdauer von mehr als sechs Monaten erteilt worden ist, nicht nach diesem Gesetz leistungsberechtigt.
- Die Leistungsberechtigung endet mit der Ausreise oder mit Ablauf des Monats, in dem die Leistungsvoraussetzung entfällt oder das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge den Ausländer als Asylberechtigten anerkannt oder ein Gericht das Bundesamt zur Anerkennung verpflichtet hat, auch wenn die Entscheidung noch nicht unanfechtbar ist (§ 1 AsylbLG).

Leistungsberechtigte nach § 1, Abs. 1 Nr. 4 und 5 und ihre Familienangehörigen nach § 1 Abs. 1 Nr. 6, die sich in den Geltungsbereich dieses Gesetzes begeben haben, um Leistungen nach diesem Gesetz zu erlangen, oder bei denen aus von ihnen zu vertretenden Gründen aufenthaltsbeendende Maßnahmen nicht vollzogen werden können, erhalten Leistungen nach diesem Gesetz nur, soweit dies im Einzelfall nach den Umständen unabweisbar geboten ist (§ 1 a AsylbLG).

Folgende Leistungen sind zu unterscheiden:

Die *Grundleistungen* nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens erhalten die Leistungsempfänger zusätzlich einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld)

In *besonderen Fällen* erhalten Leistungsberechtigte gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen analog die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz.

Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt sind nach § 4 AsylbLG zu gewähren.

Sonstige Leistungen werden in speziellen Bedarfsituationen gemäß § 4–§ 6 AsylbLG gewährt. Hierzu zählen vor allem auch die zur Verfügung gestellten Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG).

Am 30. September 2003 bezogen in Berlin insgesamt 19 155 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, davon 17 710 Personen in den Berliner Bezirken und weitere 1.445 Personen über das LAGeSo. Auf Minderjährige entfielen 7 788 Empfänger (40,7 %) und im erwerbsfähigen Alter waren es 12 244 Empfänger (63,9 %) (vgl. Übersicht 15). Der Minderjährenteil liegt mit 6 Prozentpunkten über dem entsprechenden Anteil in der Sozialhilfe (vgl. Ziff 1.2.1, Abb 1).

Gegenüber dem Vorjahresstand September 2002 ist ein Rückgang der Empfängerzahlen zu verzeichnen. Insgesamt betrug er 12,1 % (2 643 Personen). Die Anzahl der Empfänger verringerte sich bei den Minderjährigen um 1 132 (12,7 %) und bei den Erwerbsfähigen um 1 521 (11,0 %).

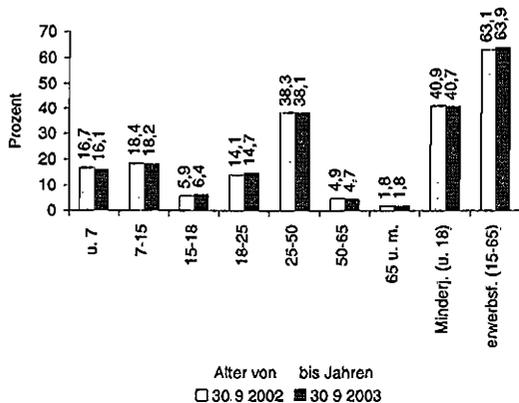
Übersicht 15:
Empfänger von Regelleistungen nach Altersgruppen
(jeweils September 2003/2003)

Empfängergruppe AsylbLG	Stand 30.9.2002	Stand 30.9.2003	+/- % zum Vorjahr
Empfänger Insg.	21.798	19.155	-12,1
davon:			
unter 7 Jahre	3 642	3 090	-15,2
7 bis unter 15 Jahre	4 001	3 477	-13,1
15 bis unter 18 Jahre	1 277	1 221	-4,4
18 bis unter 25 Jahre	3 067	2 809	-8,4
25 bis unter 50 Jahre	8 351	7 305	-12,5
50 bis unter 65 Jahre	1 070	909	-15,0
65 und mehr Jahre	390	344	-11,8
Minderjährige	8 920	7 788	-12,7
15 bis unter 65 Jahre	13 765	12 244	-11,0

Den größten Anteil der Hilfeempfänger stellt die Gruppe im erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 12 244 Personen bzw. 63,9 %. Die kleinste Gruppe mit 344 Personen (1,8 %) ist die der über 65jährigen (vgl. Abb. 28).

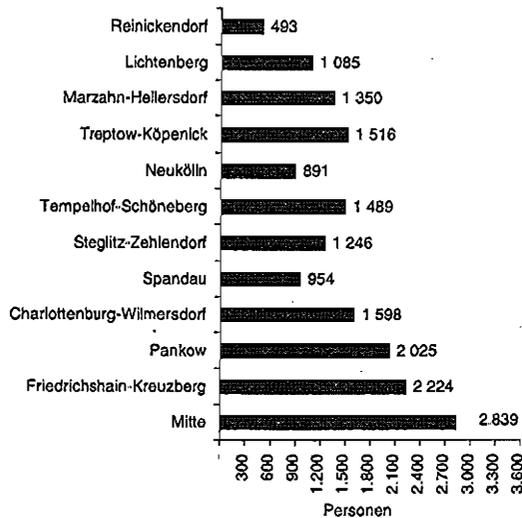
Kinder im Alter bis unter 7 Jahre stellten rd. 16,1 % der Empfängergesamtheit; die Gruppe 7 bis unter 15 Jahre weitere 18,2 %.

Abbildung 28:
Altersstruktur der Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG (Stand: 30.09.2003)



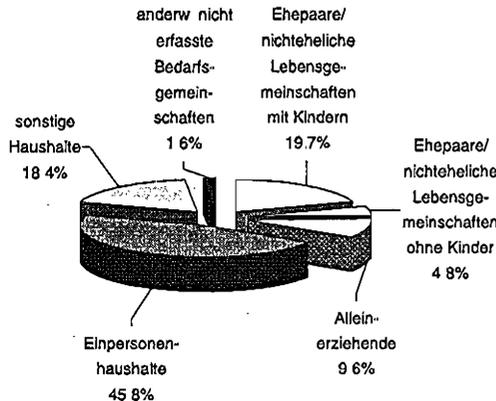
Bei einer Gesamtzahl von 17.710 Empfängern von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 30.09.2003 in den Berliner Bezirken, stellt der Bezirk Mitte mit 2.839 die höchste Zahl von Empfängern, gefolgt von Friedrichshain-Kreuzberg mit 2.224 und Pankow mit 2.025 Hilfeempfängern. Die niedrigste Anzahl von Hilfeempfängern befindet sich im Bezirk Reinickendorf mit 493, gefolgt von Neukölln mit 891 und Spandau mit 954 Empfängern (vgl. Abb. 29)

Abbildung 29:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Bezirken (Stand: 30.09.2003)



19,7 % der insgesamt 9.291 Empfängerhaushalte waren am 30.09.2003 Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut: 1.830), 4,8 % Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut: 449), 9,6 % waren Alleinerziehende (absolut: 896) und 45,8 % (absolut: 4.253) Einpersonenhaushalte (vgl. Abb. 30)

Abbildung 30:
Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen gemäß AsylbLG nach Haushaltstypen in Berlin (Stand: 30.09.2003)



Am 30.09.2003 hatten von den Alleinerziehenden 7,6 % der Bedarfsgemeinschaften (absolut: 68 Haushalte) einen männlichen und 92,4 % einen weiblichen Haushaltsvorstand (absolut: 828).

Abschließend soll die Leistungsbezugsdauer dieses Personenkreises betrachtet werden. Die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer der Empfänger von Regelleistungen liegt bei 38,5 Monaten, d.h. bei über 3 Jahren. Die Mehrheit der Empfänger von Regelleistungen stellt die Gruppe mit 30 und mehr Monaten Leistungsbezugsdauer (10.925 Personen bzw. 57,0 %), während die übrigen Bezugsdauergruppen mit nur rd. 3,8 % bis 7,5 % der Empfängergesamtheit besetzt sind (vgl. Abb. 31 und 32).

Abbildung 31:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Dauer der Leistungsgewährung absolut (Stand: 30.09.2003)

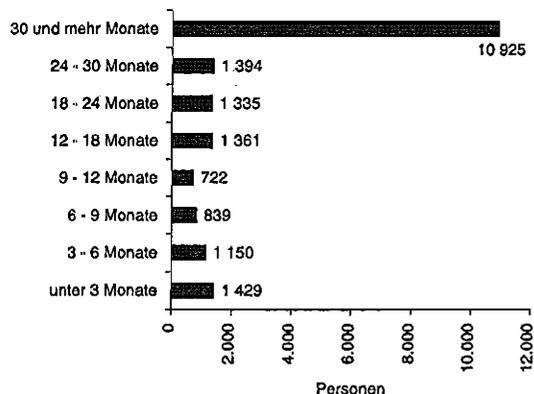
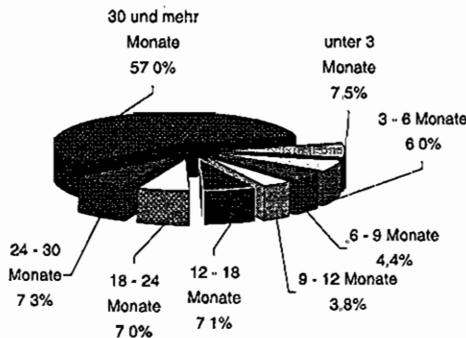


Abbildung 32:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach
Dauer der Leistungsgewährung in Prozent
(Stand: 30.09.2003)



Renten wegen Arbeitslosigkeit mit 1.975, die Altersrenten für Frauen ab 60. Lebensjahr mit 1.574 und die Renten für Schwerbehinderte, Berufs- o. Erwerbsunfähige mit 1.539 Renten.

5. Rentenversicherung der Arbeiter

□ Tabelle 9

Die Tabelle 9 gibt Zahl und Struktur der *Arbeiterrenten nach Mitteilung der Landesversicherungsanstalt Berlin (LVA)* wieder. Dabei werden alle Bestandsrenten als Regelaltersrenten ausgewiesen (§ 30 SGB VI), sofern der Berechtigte älter als 65 Jahre ist. Die Erziehungsrente wird nach dem Rentenreformgesetz als Rente wegen Todes definiert und somit auch in der Statistik unter Renten wegen Todes geführt, obwohl sie auf eigener Beitragsleistung beruht.

Mit Stand vom 30.09.03 betrug die Gesamtzahl der Renten 387.007. Das ist ein Rückgang um 2.453 Renten bzw. 0,6 % gegenüber September 2002.

Dieser Rückgang betraf vor allem die *Hinterbliebenenrenten*, deren Anzahl sich um 2.236 Renten bzw. 2,2 % auf 101.633 verringerte.

Die Zahl der *Versichertenrenten* betrug per 30.09.2003 285.374 Renten und wies gegenüber dem Berichtsquartal des Vorjahres ebenfalls einen Rückgang um 217 Renten bzw. 0,1 % auf. In dieser Gruppe verringerten sich die Regelaltersrenten um 4.444 bzw. 3,4 %, die Zahl der Renten wegen Erwerbsunfähigkeit um 4.192 bzw. 9,9 %, und die wegen Berufsunfähigkeit um 276 bzw. 13,6 %. Alle weiteren Versichertenrenten hatten Zuwächse zu verzeichnen

Renten wegen voller Erwerbsminderung wiesen mit 2.707 Renten den stärksten Zuwachs auf. Ebenfalls einen starken Zuwachs verzeichneten die

6. Tabellenübersicht

- 1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken
 - 1.1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken
 - 1.2 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen
 - 1.3 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand, Geschlecht und Altersgruppen
 - 1.4 Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen sowie mit AFG-Leistungen
 - 1.5 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen sowie mit AFG-Leistungen
 - 1.5.1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Schulabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter
 - 1.5.2 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter
 - 1.6 Teilnehmer an Programmen der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken
 - 1.7 Ausgaben für Programme der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Ausgaben in Euro und prozentuale Verteilung nach Bezirken
- 2 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.2 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.3 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken
 - 2.4 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.5 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat, Typ des Haushaltes und Haupteinkommensart

- 2.5.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.6 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Nettoanspruch in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.7 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 3 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen
- 3.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Bezirke Soz, insgesamt, vorläufige Zahlen
- 3.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen
- 4 Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen und Ort der Unterbringung
- Berlin insgesamt
- 4.1 Wohnungslose Personen nach Haushaltstypen, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz
- Berlin insgesamt
- 4.2 Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt
- 4.3 Vorbeugende Hilfen nach § 15a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt
- 5 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen und Heimträgern
- 5.1 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken
- 6 Pflegegelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigten Gruppen und Bezirken in Euro
- 6.1 Pflegegelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.2 Ausgaben für Pflegegelder an hochgradig Schbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.3 Pflegegelder an Hilflose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.4 Pflegegelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.5 Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen gemäß Pflegegesetz nach Bezirken in Euro
- 6.6 Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflegekassen an den Träger des Pflegegesetzes nach Bezirken in Euro
- 7 Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG) nach Berechtigungsgruppen und Pflegestufen

- 8 Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz
- 8.1 Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz
- 9 Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter
- Berlin insgesamt
- 10 Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.1 Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro
- Bezirke Soz insgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.2 Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro
- Bezirke Jug insgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.3 Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro
- ZAA, vorläufige Zahlen
- 10.4 Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro
- ZLA, vorläufige Zahlen
- 11 Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken
- 11.1 Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht
und Altersgruppen
- 11.2 Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht
und Staatsangehörigkeit
- 11.3 Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit
- 11.4 Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit
- 11.5 Haushalte von Regelleistungsempfänger(innen) gemäß AsylbLG
nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

6.1 Tabellen

Tabelle 1:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken (Stand: 30.09. 2003)

Bezirk	Insgesamt				Darunter außerhalb von Einrichtungen										Fortg. Bevölkerung Ende 2002	Dichte Empfänger außerhalb von Einrichtungen			
	absolut	Vorjahr		je 1.000 Einwohner ¹⁾	zusammen		männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer				Arbeitslose		
		absolut	+/-%		absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾				absolut	% ²⁾
Mitte	41.919	41.215	1,7	130	41.513	99,0	20.371	49,1	21.142	50,9	24.085	58,0	17.428	42,0	14.115	322.877	129		
Friedrichshagen-Kreuzberg	33.141	32.568	1,8	130	32.819	99,0	16.512	50,3	16.307	49,7	20.617	62,8	12.202	37,2	12.834	254.128	129		
Pankow	17.307	16.510	4,8	50	17.090	98,7	8.211	48,0	8.879	52,0	16.100	94,2	990	5,8	7.221	345.606	49		
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.759	17.394	2,1	56	17.572	98,9	8.263	47,0	9.309	53,0	12.171	69,3	5.401	30,7	6.258	315.537	56		
Spandau	21.620	20.084	7,6	96	21.267	98,4	9.821	46,2	11.446	53,8	17.203	80,9	4.064	19,1	6.677	226.028	94		
Steglitz-Zehlendorf	10.891	10.708	1,7	38	10.716	98,4	4.839	45,2	5.877	54,8	8.480	79,1	2.236	20,9	3.674	288.371	37		
Schöneberg-Tempelhof	22.294	22.798	-2,2	66	21.940	98,4	10.006	45,6	11.934	54,4	15.093	68,8	6.847	31,2	6.977	336.950	65		
Neukölln	41.675	40.229	3,6	136	41.119	98,7	19.812	48,2	21.307	51,8	25.765	62,7	15.354	37,3	14.532	307.311	134		
Treptow-Köpenick	9.852	8.961	9,9	42	9.770	99,2	4.738	48,5	5.032	51,5	9.115	93,3	655	6,7	3.517	232.974	42		
Marzahn-Hellersdorf	17.039	14.830	14,9	67	16.871	99,0	7.976	47,3	8.895	52,7	15.640	92,7	1.231	7,3	7.194	255.993	66		
Lichtenberg	14.545	13.517	7,6	56	14.330	98,5	6.854	47,8	7.476	52,2	12.588	87,8	1.742	12,2	5.821	260.493	55		
Reinickendorf	16.235	15.560	4,3	66	15.935	98,2	7.231	45,4	8.704	54,6	12.830	80,5	3.105	19,5	4.686	246.157	65		
Berlin	264.277	254.374		78	260.942	98,7	124.634	47,8	136.308	52,2	189.687	72,7	71.255	27,3	93.506	3.392.425	77		
Vorjahr absolut	254.374			75	250.532	98,5	118.091	47,1	132.441	52,9	179.588	71,7	70.944	28,3	86.847	3.388.434	74		
+/-% zum Vorjahr	3,9				4,2		5,5	2,9	2,9	5,6		0,4		7,7					

1) Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsforschung

2) in Prozent von Spalte i

Tabelle 1.1:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken (Stand: 30.09. 2003)

Bezirk	Ins-gesamt	Im Alter von ... Bis unter ... Jahren																		Durchschnitts-alter ²⁾
		Vorjahr		unter 7		7 bis unter 15		15 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr				
		absolut	+/-%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
Mitte	41.513	40.734	1,9	7.259	17,5	5.835	14,1	1.952	4,7	3.764	9,1	15.414	37,1	5.055	12,2	2.234	5,4	28,8		
Friedrichshain-Kreuzberg	32.819	32.151	2,1	5.663	17,3	4.467	13,6	1.402	4,3	3.034	9,2	13.319	40,6	3.458	10,5	1.476	4,5	28,2		
Pankow	17.090	16.331	4,6	3.294	19,2	1.667	9,8	543	3,2	2.190	12,8	7.490	43,8	1.377	8,1	539	3,2	26,9		
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.572	17.224	2,0	2.242	12,8	1.827	10,4	531	3,0	1.426	8,1	6.343	36,1	3.386	19,3	1.817	10,3	35,5		
Spandau	21.267	19.840	7,2	3.747	17,6	3.106	14,6	1.035	4,9	2.277	10,7	7.991	37,6	2.457	11,6	654	3,1	27,4		
Steglitz-Zehlendorf	10.716	10.440	2,6	1.581	14,8	1.368	12,8	468	4,3	1.069	10,0	3.959	36,9	1.434	13,4	839	7,8	31,4		
Schöneberg-Tempelhof	21.940	22.390	-2,0	3.657	16,7	3.021	13,8	966	4,4	1.941	8,8	7.875	35,9	3.296	15,0	1.184	5,4	30,1		
Neukölln	41.119	39.684	3,6	7.411	18,0	5.682	13,8	1.823	4,4	4.279	10,4	15.420	37,5	4.683	11,4	1.821	4,4	27,9		
Treptow-Köpenick	9.770	8.777	11,3	2.011	20,6	1.048	10,7	342	3,5	1.475	15,1	3.892	39,8	788	8,1	214	2,2	25,5		
Marzahn-Hellersdorf	16.871	14.550	16,0	3.400	20,2	2.109	12,5	903	5,4	3.158	18,7	5.844	34,6	1.273	7,5	184	1,1	23,8		
Lichtenberg	14.330	13.164	8,9	2.869	20,0	1.809	12,6	719	5,0	2.297	16,0	5.347	37,3	1.170	8,2	119	0,8	24,4		
Reinickendorf	15.935	15.247	4,5	2.891	18,1	2.390	15,0	773	4,9	1.702	10,7	5.827	36,6	1.853	11,6	499	3,1	27,2		
Berlin	260.942	250.532		46.015	17,6	34.329	13,2	11.455	4,4	28.612	11,0	98.721	37,8	30.230	11,6	11.580	4,4			
Vorjahr absolut	250.532			44.224	17,7	33.195	13,2	10.374	4,1	26.470	10,6	99.443	37,3	29.367	11,7	13.459	5,4			
+/-% zum Vorjahr	4,2			4,0		3,4		10,4		8,1		5,6		2,9		-14,0				

¹⁾ in Prozent von Spalte 1

²⁾ in Jahren

Tabelle 1.2:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 30.09. 2003)

Alter von bis unter . . . Jahren	Insgesamt		Deutsche	Ausländer				
	absolut	%		zusammen	EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
	1	2		3	4	5	6	7
Insgesamt								
Empfänger(innen) insgesamt	260 942	100	189.687	71.255	2.986	2 227	1.001	65.041
unter 3	23 277	8,9	19 421	3 856	117	51	32	3 656
3 - 7	22 738	8,7	16 373	6 365	215	144	60	5 946
7 - 11	17 390	6,7	11 646	5 744	187	218	76	5 263
11 - 15	16 939	6,5	11 217	5 722	193	213	95	5 221
15 - 18	11 455	4,4	7 877	3 578	110	140	73	3 255
18 - 21	10 904	4,2	8 735	2 169	76	76	42	1 975
21 - 25	17 708	6,8	14 051	3 657	120	103	48	3 388
25 - 30	22 337	8,6	15 534	6 803	246	171	64	6 322
30 - 40	44 486	17,0	30 028	14 458	708	426	173	13 153
40 - 50	31 898	12,2	24 212	7 686	495	324	165	6 702
50 - 60	20 973	8,0	15 893	5 080	297	172	89	4 522
60 - 65	9 257	3,5	6 848	2 409	116	78	37	2 178
65 und älter	11 580	4,4	7 852	3 728	108	111	49	3 460
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>19,9</i>		<i>16,6</i>	<i>28,7</i>	<i>31,7</i>	<i>30,2</i>	<i>30,9</i>	<i>28,5</i>
männlich								
Zusammen	124 634	100	90.139	34 495	1.588	1.197	466	31 244
unter 3	12 184	9,8	10 108	2 076	65	21	16	1 974
3 - 7	11 757	9,4	8 407	3 350	102	70	35	3 143
7 - 11	9 102	7,3	6 056	3 046	96	117	33	2 800
11 - 15	8 751	7,0	5 709	3 042	100	116	51	2 775
15 - 18	5 856	4,7	3 991	1 865	57	75	34	1 699
18 - 21	4 641	3,7	3 698	943	37	42	22	842
21 - 25	7 000	5,6	5 489	1 511	52	62	17	1 380
25 - 30	9 088	7,3	6 117	2 971	110	88	27	2 748
30 - 40	19 809	15,9	13 084	6 725	361	222	70	6 072
40 - 50	16 300	13,1	12 528	3 772	280	184	77	3 231
50 - 60	10 799	8,7	8 605	2 194	177	93	44	1 880
60 - 65	4 931	4,0	3 748	1 183	78	42	17	1 046
65 und älter	4 416	3,5	2 599	1 817	73	67	23	1 654
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>15,4</i>		<i>10,7</i>	<i>27,9</i>	<i>33,1</i>	<i>30,8</i>	<i>30,3</i>	<i>27,5</i>
welblich								
Zusammen	136 308	100	99 548	36.760	1 398	1 030	535	33 797
unter 3	11 093	8,1	9 313	1 780	52	30	16	1 682
3 - 7	10 981	8,1	7 966	3 015	113	74	25	2 803
7 - 11	8 288	6,1	5 590	2 698	91	101	43	2 463
11 - 15	8 188	6,0	5 508	2 680	93	97	44	2 446
15 - 18	5 599	4,1	3 886	1 713	53	65	39	1 556
18 - 21	6 263	4,6	5 037	1 226	39	34	20	1 133
21 - 25	10 708	7,9	8 562	2 146	68	41	29	2 008
25 - 30	13 249	9,7	9 417	3 832	136	85	37	3 574
30 - 40	24 677	18,1	16 944	7 733	345	204	103	7 081
40 - 50	15 598	11,4	11 684	3 914	215	140	88	3 471
50 - 60	10 174	7,5	7 288	2 886	120	79	45	2 642
60 - 65	4 326	3,2	3 100	1 226	38	36	20	1 132
65 und älter	7 164	5,3	5 253	1 911	35	44	26	1 806
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>24,0</i>		<i>22,0</i>	<i>29,5</i>	<i>30,0</i>	<i>29,4</i>	<i>31,3</i>	<i>29,4</i>

Tabelle 1.3:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 30.09. 2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					Darunter Ausländer nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					
		Haushaltsvorstand	Ehegatte (In)	Kind	Verwandte(r) oder Verschwägerter(r)	sonstige Person	zusammen	Haushaltsvorstand	Ehegatte (In)	Kind	Verwandte(r) oder Verschwägerter(r)	sonstige Person
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Insgesamt												
Empfänger(Innen)												
Insgesamt	260.942	129.033	26.093	96.123	2.040	7.653	71.255	28.300	14.157	26.757	639	1.402
unter 3	23.277	70	33	22.756	246	172	3.856	9	4	3.789	31	23
3 - 7	22.738	51	21	22.266	169	231	6.365	10	7	6.266	41	41
7 - 11	17.390	26	12	16.981	114	257	5.744	4	3	5.661	29	47
11 - 15	16.939	37	8	16.469	157	268	5.722	4	1	5.628	47	42
15 - 18	11.455	119	41	10.895	138	262	3.578	18	19	3.457	35	49
18 - 21	10.904	5.193	507	4.211	166	827	2.169	523	262	1.212	43	129
21 - 25	17.708	12.438	2.315	1.415	230	1.310	3.657	1.755	1.197	418	79	208
25 - 30	22.337	16.055	4.306	511	194	1.271	6.803	3.758	2.532	157	71	285
30 - 40	44.486	34.228	7.875	417	209	1.757	14.458	9.145	4.742	130	71	370
40 - 50	31.898	25.945	4.845	145	142	821	7.686	5.278	2.227	32	34	115
50 - 60	20.973	17.171	3.342	46	99	315	5.080	3.358	1.634	5	35	48
60 - 65	9.257	7.737	1.382	6	45	87	2.409	1.671	695	2	26	15
65 und älter	11.580	9.963	1.406	5	131	75	3.728	2.767	834	-	97	30
Durchschnittsalter	28,2	40,9	39,4	8,2	25,1	28,0	28,7	41,8	39,0	9,3	32,8	28,6
männlich												
Zusammen	124.634	66.035	4.015	50.113	975	3.496	34.495	16.935	2.344	14.244	274	698
unter 3	12.184	37	18	11.904	130	95	2.076	6	1	2.041	14	14
3 - 7	11.757	26	13	11.506	85	127	3.350	5	6	3.291	23	25
7 - 11	9.102	13	7	8.878	57	147	3.046	3	1	3.003	15	24
11 - 15	8.751	23	3	8.514	83	128	3.042	1	-	2.998	23	20
15 - 18	5.856	30	6	5.630	75	115	1.865	3	1	1.820	17	24
18 - 21	4.641	2.075	52	2.158	70	286	943	215	24	643	15	46
21 - 25	7.000	5.181	402	813	105	499	1.511	872	255	253	30	101
25 - 30	9.088	7.242	848	307	104	587	2.971	2.108	582	91	40	150
30 - 40	19.809	17.100	1.417	280	114	898	8.725	5.449	936	91	42	207
40 - 50	16.300	15.015	699	89	76	421	3.772	3.357	332	9	17	57
50 - 60	10.799	10.312	294	29	30	134	2.194	2.077	94	3	7	13
60 - 65	4.931	4.751	124	2	18	36	1.183	1.125	40	1	11	6
65 und älter	4.416	4.230	132	3	28	23	1.817	1.714	72	-	20	11
Durchschnittsalter	27,6	41,8	36,1	8,3	22,4	28,0	27,9	42,8	34,5	9,3	27,7	28,0
weiblich												
Zusammen	136.308	62.998	22.078	46.010	1.065	4.157	36.760	11.365	11.813	12.513	365	704
unter 3	11.093	33	15	10.852	116	77	1.780	3	3	1.748	17	9
3 - 7	10.981	25	8	10.760	84	104	3.015	5	1	2.975	18	16
7 - 11	8.288	13	5	8.103	57	110	2.698	1	2	2.658	14	23
11 - 15	8.188	14	5	7.955	74	140	2.680	3	1	2.630	24	22
15 - 18	5.599	89	35	5.265	63	147	1.713	15	18	1.637	18	25
18 - 21	6.263	3.118	455	2.053	96	541	1.226	308	238	569	28	83
21 - 25	10.708	7.257	1.913	602	125	811	2.146	883	942	165	49	107
25 - 30	13.249	8.813	3.458	204	90	684	3.832	1.650	1.950	66	31	135
30 - 40	24.677	17.128	6.458	137	95	859	7.733	3.696	3.808	39	29	163
40 - 50	15.598	10.930	4.146	56	66	400	3.914	1.921	1.895	23	17	58
50 - 60	10.174	6.859	3.048	17	69	181	2.886	1.281	1.540	2	28	35
60 - 65	4.326	2.986	1.258	4	27	51	1.226	546	655	1	15	9
65 und älter	7.164	5.733	1.274	2	103	52	1.911	1.053	762	-	77	19
Durchschnittsalter	28,8	40,0	40,0	8,2	27,6	27,9	29,5	40,7	39,9	9,2	36,6	29,1

Tabelle 1.4:
Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach
bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen ¹⁾ sowie mit AFG-Leistungen
(Stand: 30.09. 2003)

Alter von bis unter Jahren	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit ²⁾	
		mit unbe- kannter bisheriger Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von Monaten										
			3 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Insgesamt													
Empfänger(Innen)													
Insgesamt	92.163	420	9 014	7.141	12.422	9.370	7.425	10.876	8.192	5.759	21 544	38,6	
15 - 18	232	7	72	42	54	22	14	14	3	1	3	9,0	
18 - 25	15.154	139	3.007	1.888	3.104	2.277	1.374	1.700	874	459	332	15,3	
25 - 30	12.963	53	1.550	1.188	2.114	1.529	1.217	1.727	1.185	745	1.655	26,8	
30 - 40	25.750	112	2.198	1.997	3.540	2.664	2.245	3.290	2.481	1.693	5.530	36,3	
40 - 50	20.207	67	1.416	1.292	2.248	1.704	1.576	2.380	1.983	1.431	6.110	46,0	
50 - 60	13.396	34	662	617	1.134	938	776	1.372	1.259	1.032	5.572	58,8	
60 - 65	4.461	8	109	117	228	236	223	393	407	398	2.342	73,2	
<i>Durchschnittsalter</i>	37,6	36,6	31,6	33,3	33,7	34,3	35,7	36,8	38,9	40,5	44,8		
männlich													
Zusammen	51.377	238	5.140	3.995	6.911	5.042	4.117	6.051	4.443	3.082	12.358	39,0	
15 - 18	108	5	35	20	22	8	8	7	-	1	2	8,8	
18 - 25	7.490	67	1.558	964	1.586	1.095	710	805	382	188	135	14,4	
25 - 30	7.009	25	897	677	1.199	827	649	912	635	371	817	25,8	
30 - 40	14.663	74	1.328	1.130	2.050	1.489	1.287	1.862	1.325	935	3.183	35,9	
40 - 50	11.780	39	853	785	1.283	944	896	1.409	1.149	812	3.630	48,2	
50 - 60	7.570	22	395	341	647	522	425	802	722	551	3.143	58,5	
60 - 65	2.757	6	74	78	144	157	142	254	230	224	1.448	72,3	
<i>Durchschnittsalter</i>	38,1	37,8	32,3	33,9	34,2	35,0	36,1	37,6	39,5	41,0	45,2		
weiblich													
Zusammen	40.786	182	3.874	3.146	5.511	4.328	3.308	4.825	3.749	2.677	9.186	38,2	
15 - 18	124	2	37	22	32	14	6	7	3	-	1	9,1	
18 - 25	7.664	72	1.449	924	1.518	1.182	664	895	492	271	197	16,1	
25 - 30	5.954	28	653	511	915	702	568	815	550	374	838	28,0	
30 - 40	11.087	38	870	867	1.490	1.175	958	1.428	1.156	758	2.347	36,8	
40 - 50	8.427	28	563	507	985	780	680	971	834	619	2.480	45,6	
50 - 60	5.826	12	267	276	487	416	351	570	537	481	2.429	59,2	
60 - 65	1.704	2	35	39	84	79	81	139	177	174	894	74,6	
<i>Durchschnittsalter</i>	36,8	34,9	30,7	32,6	33,2	33,5	35,3	35,8	38,1	39,9	44,3		
mit AFG-Leistungen													
Zusammen	31.882	164	2.613	2.082	3.840	3.064	2.517	3.910	3.520	2.300	7.872	40,4	
15 - 18	12	2	3	-	2	1	1	-	1	1	1	9,0	
18 - 25	3.266	32	599	430	677	512	316	353	207	95	45	15,3	
25 - 30	4.616	23	476	362	721	527	484	661	498	325	539	26,8	
30 - 40	9.727	54	713	609	1.182	952	775	1.304	1.178	721	2.239	36,3	
40 - 50	7.625	30	517	443	789	632	570	944	906	590	2.204	46,0	
50 - 60	5.107	20	275	210	388	373	282	514	576	418	2.051	58,8	
60 - 65	1.529	3	30	28	81	67	89	134	154	150	793	73,2	
<i>Durchschnittsalter</i>	39,0	35,9	34,5	35,0	35,4	36,1	36,8	38,0	39,7	41,0	44,8		

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

²⁾ in Monaten

Tabelle 1.5:

Empfänger (innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen¹⁾ sowie mit AFG-Leistungen (Stand: 30.09. 2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätig				Nicht erwerbstätig										aus sonstigen Gründen
	Insgesamt	aus anderen Gründen nicht erwerbstätig			erwerbslos gemeldet		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig		
		zu- sammen	zu- sammen	teil- zeit	zu- sammen	zu- sammen	mit AFG- Leistung	ohne AFG- Leistung	zu- sammen	wegen Aus- und Fortbildung	wegen häu- slicher Blindung	wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit	aus Alters- gründen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Empfänger(innen) insgesamt	169.018	11.210	5.033	6.177	157.808	92.163	31.882	60.281	65.645	11.284	19.940	13.894	2.179	18.348	
15 - 18	11.455	144	130	14	11.311	232	12	220	11.079	5.925	136	24	930	4.064	
18 - 25	28.612	1.529	894	635	27.083	15.154	3.266	11.888	11.929	4.125	4.049	877	65	2.788	
25 - 30	22.337	1.620	791	829	20.717	12.963	4.616	8.347	7.754	517	4.699	847	7	1.684	
30 - 40	44.486	3.968	1.703	2.265	40.518	25.750	9.727	16.023	14.768	492	7.895	2.739	8	3.634	
40 - 50	31.898	2.541	1.025	1.516	29.357	20.207	7.825	12.582	9.150	163	2.609	3.569	15	2.794	
50 - 60	20.973	1.144	397	747	19.829	13.396	5.107	8.289	6.433	54	462	3.717	77	2.123	
60 - 65	9.257	264	93	171	8.993	4.461	1.529	2.932	4.532	8	90	2.121	1.057	1.256	
Durchschnittsalter	35,8	36,2	34,4	37,6	35,7	37,5	39,0	36,8	33,2	19,2	31,6	45,4	40,5	33,5	
Zusammen	78.424	5.450	2.921	2.529	72.974	51.377	17.355	34.022	21.597	5.389	334	7.056	1.022	7.796	
15 - 18	5.856	67	62	5	5.789	108	5	103	5.681	3.042	28	13	475	2.123	
18 - 25	11.641	712	447	265	10.929	7.490	1.541	5.949	3.439	1.884	33	422	31	1.069	
25 - 30	9.088	835	457	378	8.253	7.009	2.365	4.644	1.244	201	70	423	2	548	
30 - 40	19.809	2.011	1.051	960	17.798	14.663	5.308	9.355	3.135	171	106	1.415	4	1.439	
40 - 50	16.300	1.195	625	570	15.105	11.780	4.366	7.414	3.325	63	59	1.948	7	1.248	
50 - 60	10.799	499	216	283	10.300	7.570	2.809	4.761	2.730	21	25	1.793	23	868	
60 - 65	4.931	131	63	68	4.800	2.757	961	1.796	2.043	7	13	1.042	480	501	
Durchschnittsalter	35,3	15,0	34,9	37,0	36,8	38,1	39,6	37,4	33,7	18,7	34,3	45,2	39,2	32,8	
Zusammen	90.594	5.760	2.112	3.648	84.834	40.786	14.527	26.259	44.048	5.895	19.606	6.838	1.157	10.552	
15 - 18	5.599	77	68	9	5.522	124	7	117	5.398	2.883	108	11	455	1.941	
18 - 25	16.971	817	447	370	16.154	7.664	1.725	5.939	8.490	2.241	4.016	455	54	1.724	
25 - 30	13.249	785	334	451	12.464	5.954	2.251	3.703	6.510	316	4.629	424	5	1.136	
30 - 40	24.677	1.957	652	1.305	22.720	11.087	4.419	6.668	11.693	321	7.789	1.324	4	2.195	
40 - 50	15.598	1.346	400	948	14.252	8.427	3.259	5.168	5.825	100	2.550	1.621	8	1.546	
50 - 60	10.174	645	181	464	9.529	5.826	2.298	3.528	3.703	33	437	1.924	54	1.255	
60 - 65	4.326	133	30	103	4.193	1.704	568	1.136	2.489	1	77	1.079	577	755	
Durchschnittsalter	33,6	15,1	33,7	38,0	34,8	36,8	38,3	36,0	33,0	19,6	31,5	45,6	41,6	34,0	
Zusammen	123.176	7.416	3.537	3.879	115.760	68.980	24.014	44.966	46.760	6.004	13.535	11.540	1.550	12.151	
15 - 18	7.877	104	97	7	7.773	152	7	145	7.621	4.002	100	18	704	2.797	
18 - 25	22.765	1.218	759	459	21.567	12.486	2.895	9.591	9.081	3.030	3.246	729	67	2.009	
25 - 30	15.533	1.020	544	476	14.513	9.311	3.609	5.702	5.202	411	3.155	690	5	961	
30 - 40	30.028	2.328	1.050	1.278	27.700	17.897	6.659	11.238	9.803	382	5.014	2.270	6	2.131	
40 - 50	24.212	1.724	723	1.001	22.488	15.538	5.825	9.713	6.950	127	1.725	3.106	13	1.979	
50 - 60	15.893	827	297	530	15.066	10.245	3.940	6.305	4.821	45	258	3.046	37	1.435	
60 - 65	6.848	195	67	128	6.653	3.351	1.079	2.272	3.302	7	57	1.681	718	839	
Durchschnittsalter	34,6	15,0	34,0	38,1	35,9	37,5	38,7	36,8	33,4	19,5	31,0	45,3	39,0	33,4	

1) es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.5.1

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Schulabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter¹⁾ (Stand: 30.09. 2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Empfänger(innen) Insgesamt	169.018	13.476	46.547	33.517	17.036	5.369	18.216	34.857
15 - 18	11.455	9.657	120	88	4	31	289	1.266
18 - 25	28.612	3.527	9.337	6.945	1.358	821	4.328	2.296
25 - 30	22.337	119	7.135	5.757	2.713	677	2.744	3.192
30 - 40	44.486	70	12.305	10.086	6.471	1.503	4.958	9.093
40 - 50	31.898	40	8.896	6.494	3.175	1.276	3.170	8.307
50 - 60	20.973	47	6.184	3.239	2.147	754	1.880	6.722
60 - 65	9.257	16	2.570	908	628	307	847	3.981
Zusammen	78.424	6.670	22.762	13.757	8.085	2.710	8.106	16.334
15 - 18	5.856	4.930	43	45		21	134	683
18 - 25	11.641	1.615	4.046	2.221	497	387	1.902	973
25 - 30	9.088	48	3.183	1.947	1.041	321	1.178	1.370
30 - 40	19.809	29	5.878	4.082	2.875	726	2.128	4.091
40 - 50	16.300	15	4.804	3.164	2.014	688	1.513	4.102
50 - 60	10.799	23	3.318	1.779	1.278	389	824	3.188
60 - 65	4.931	10	1.490	519	380	178	427	1.927
Zusammen	90.594	6.806	23.785	19.760	8.951	2.659	10.110	18.523
15 - 18	5.599	4.727	77	43	4	10	155	583
18 - 25	16.971	1.912	5.291	4.724	861	434	2.426	1.323
25 - 30	13.249	71	3.952	3.810	1.672	356	1.566	1.822
30 - 40	24.677	41	6.427	6.004	3.596	777	2.830	5.002
40 - 50	15.598	25	4.092	3.330	1.701	588	1.857	4.205
50 - 60	10.174	24	2.866	1.460	869	365	1.056	3.534
60 - 65	4.326	6	1.080	389	248	129	420	2.054
Zusammen	123.176	9.440	37.634	28.553	12.632	3.713	9.737	21.267
15 - 18	7.877	6.711	82	75	2	21	189	787
18 - 25	22.785	2.530	7.942	6.065	1.109	651	3.082	1.406
25 - 30	15.533	83	5.364	4.728	2.147	417	1.228	1.566
30 - 40	30.028	50	9.155	8.421	4.829	896	2.067	4.610
40 - 50	24.212	28	7.617	5.669	2.620	932	1.750	5.596
50 - 60	15.893	31	5.383	2.824	1.529	555	1.001	4.570
60 - 65	6.848	7	2.281	771	396	241	420	2.732

1) es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.5.2 :

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter¹⁾
(Stand: 30.09. 2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Kein berufl. Ausbildungs- abschluss und nicht in berufl. Ausbildung	Noch in beruflicher Ausbildung	Abgeschlossene Lehre in kaufmännischem Beruf	Abgeschlossene Lehre in gewerblichen, technischem oder anderen Beruf	Abgeschlossene beruflich-schulische Ausbildung	Abschluss einer Fachschule, Meister- Berufts- oder Fachakademie	Fachhochschul- oder Hochschul- abschluss	Anderer beruflicher Abschluss	Unbekannt
Empfänger(innen) insgesamt	169.018	76.365	3.374	10.039	25.738	6.177	2.431	5.590	5.239	34.065
15 - 18	11.455	8.590	919	2	4	25	2	5	17	1.891
18 - 25	28.612	20.815	1.648	1.082	1.501	685	97	79	340	2.365
25 - 30	22.337	11.485	450	1.578	2.962	964	269	675	719	3.235
30 - 40	44.486	17.076	289	3.043	8.325	2.178	818	2.218	1.808	8.731
40 - 50	31.898	10.345	51	2.137	6.869	1.391	621	1.286	1.309	7.889
50 - 60	20.973	5.750	13	1.620	4.394	718	457	979	766	6.276
60 - 65	9.257	2.304	4	577	1.683	216	167	348	280	3.678
Zusammen	78.424	33.962	1.410	2.636	16.142	2.332	1.099	2.554	2.377	15.912
15 - 18	5.856	4.362	469	1	3	15	4	4	10	992
18 - 25	11.641	8.683	679	201	689	223	31	25	105	1.005
25 - 30	9.088	4.892	150	913	1.508	303	91	230	236	1.365
30 - 40	19.809	7.501	88	714	4.880	736	285	901	763	3.941
40 - 50	16.300	4.899	21	592	4.649	630	305	637	676	3.891
50 - 60	10.799	2.532	2	577	3.155	317	280	551	422	2.963
60 - 65	4.931	1.093	1	238	1.258	108	107	206	165	1.755
Zusammen	90.594	42.403	1.964	7.403	9.596	3.845	1.332	3.036	2.862	18.153
15 - 18	5.599	4.228	450	1	1	10	2	1	7	899
18 - 25	16.971	12.132	969	861	612	462	66	54	235	1.360
25 - 30	13.249	6.593	300	1.265	1.454	661	178	445	483	1.870
30 - 40	24.677	9.575	201	2.329	3.445	1.442	533	1.317	1.045	4.790
40 - 50	15.598	5.446	30	1.545	2.220	761	316	649	633	3.998
50 - 60	10.174	3.218	11	1.043	1.239	401	177	428	344	3.313
60 - 65	4.326	1.211	3	339	425	108	60	142	115	1.923
Zusammen	123.176	53.651	2.606	8.775	21.602	5.183	1.890	4.133	4.104	21.232
15 - 18	7.877	6.039	593	1	4	14	78	5	10	1.211
18 - 25	22.785	16.577	1.349	992	1.304	606	222	58	290	1.531
25 - 30	15.533	7.651	381	1.349	2.305	830	222	551	556	1.688
30 - 40	30.028	10.345	231	2.573	6.695	1.769	659	1.740	1.371	4.645
40 - 50	24.212	7.391	38	1.861	5.972	1.171	460	904	1.047	5.368
50 - 60	15.893	4.077	10	1.473	3.830	1.473	344	674	604	4.270
60 - 65	6.848	1.571	4	526	1.492	182	127	201	226	2.519

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.6:
Teilnehmer an Programmen der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin
- Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken (Stand: 30.09. 2003)

Bezirk	Teilnehmer insgesamt Sp. 3; 6; 9; 12; 15	Sozialversicherte Verträge Teilnehmer n. § 19,2 BSHG		LKZ ohne Qualifizierung Teilnehmer n. § 18,4 BSHG		LKZ mit Qualifizierung Teilnehmer n. § 18,4 BSHG		FKZ ohne Qualifizierung Teilnehmer n. § 19,1 BSHG		FKZ mit Qualifizierung Teilnehmer n. § 19,1 BSHG	
		insgesamt	mit erg. SH %	insgesamt	mit erg. SH %	insgesamt	mit erg. SH %	insgesamt	mit erg. SH %	insgesamt	mit erg. SH %
Mitte	1337	424	9 2,1	113	i 0,9					800	38 4,8
Friedrichshain-Kreuzberg	1117	294		71		56	4 7,1	27		669	i 0,1
Pankow	830	240	i 0,4	25	i 4,0	71		14		480	
Ursinonenburg- Wilmesdorf	480	92	i 1,1			65				323	
Spandau	506	85	4 4,7	14	i 7,1	24				383	193 50,4
Steglitz-Zehlendorf	462	84	11 13,1	14		22		2		340	60 17,6
Tempelhof-Schöneberg	702	161	11 6,8	8		33				500	5 1,0
Neukölln	1048	282		24		57		24		661	
Treptow-Köpenick	395	68	i 1,5	18		15	i 6,7	2		292	6 2,1
Marzahn-Hellersdorf	367	71	14 19,7	30	7 23,3	19	4 21,1			247	31 12,6
Lichtenberg	282	136		20		6				120	
Reinickendorf	452	144	12 8,3	5	i 20,0	45	4 8,9	3	2 66,7	255	23 9,0
Berlin	7978	2081	64 3,1	342	11 3,2	413	13 3,1	72	2 2,8	5070	357 7,0

Anmerkung: LKZ = Lohnkostenzuschuss; FKZ = Festkostenzuschuss

Tabelle 1.7:

Ausgaben für Programme der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin

- Ausgaben und prozentuale Verteilung nach Bezirken in Euro (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	Ausgaben für HzA Programme insgesamt Sp. (3,5,7,9,11)		Sozialversicherte Verträge nach § 19,2 BSHG T 42515/95 u. T 42615/95 (Berlin + ESF insgesamt)		LKZ ohne Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 146		LKZ mit Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 145		FKZ ohne Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 148		FKZ mit Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 147	
	€	% v. Sp.2	€	% v. Sp.2	€	% v. Sp.2	€	% v. Sp.2	€	% v. Sp.2	€	% v. Sp.2
i	2	4	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Mitte	10.435.388,27	58,4	6.096.813,80	58,4	359.022,37	3,4	0,00	0,0	0,00	0,0	3.979.552,10	38,1
Friedrichshain-Kreuzberg	7.239.308,76	42,0	3.037.326,10	42,0	491.463,99	6,8	311.249,17	4,3	193.537,67	2,7	3.205.731,83	44,3
Pankow	5.251.332,71	51,3	2.691.557,55	51,3	93.692,17	1,8	341.198,00	6,5	45.509,35	0,9	2.079.375,64	39,6
Charlottenburg- Wilmerdorf	3.929.241,38	34,7	1.363.995,31	34,7	432.780,84	11,0	-78,58	0,0	0,00	0,0	2.132.543,81	54,3
Spandau	4.421.260,60	49,2	2.176.882,72	49,2	71.952,77	1,6	90.833,91	2,1	9.155,23	0,2	2.073.035,97	46,9
Steglitz-Zehlendorf	2.539.285,45	38,0	965.905,00	38,0	70.408,29	2,8	78.267,59	3,1	12.059,02	0,5	1.412.845,55	55,8
Tempelhof-Schöneberg	5.730.518,43	42,7	2.447.542,92	42,7	40.283,82	0,7	103.941,54	1,8	1.278,23	0,0	3.137.461,92	54,8
Neukölln	8.104.729,76	60,5	4.900.633,61	60,5	153.931,18	1,9	355.867,71	4,4	0,00	0,0	2.694.297,26	33,2
Treptow-Köpenick	3.487.051,39	45,0	1.569.118,58	45,0	180.462,27	5,2	101.020,50	2,9	27.007,49	0,8	1.609.442,55	46,2
Marzahn-Hellersdorf	2.327.336,27	45,1	1.049.442,76	45,1	220.572,93	9,5	156.639,07	6,7	0,00	0,0	900.681,51	38,7
Lichtenberg	3.361.113,11	67,5	2.269.682,50	67,5	117.687,62	3,5	30.642,16	0,9	8.944,17	0,3	934.156,66	27,8
Reinickendorf	3.561.156,97	57,2	2.036.728,84	57,2	27.449,10	0,8	316.459,19	8,9	15.538,52	0,4	1.164.881,32	32,7
Berlin	60.387.723,10	50,7	30.605.629,69	50,7	2.259.117,35	3,7	1.886.040,26	3,1	313.029,68	0,5	25.323.906,12	41,9

LKZ = Lohnkostenzuschuss ; FKZ = Festkostenzuschuss

Tabelle 2:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Insgesamt	Davon mit einem Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
		1	2	3	4	5	6	7	8
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	140 788	1 408	23 624	17 262	35 949	26 786	17 582	7 921	10 256
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124 250	143	16 433	15 594	33 686	25 011	16 318	7 487	9 578
Ehepaare									
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 282	5	474	540	661	1 060	1 995	1 487	2 060
mit Kindern unter 18 Jahren	15 277	1	812	2 363	6 267	4 025	1 407	285	117
Nichteheliche Lebensgemeinschaften									
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 461	9	274	211	285	305	245	77	55
mit Kindern unter 18 Jahren	3 421	18	759	842	1 287	409	84	19	3
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände									
männlich	67 356	54	9 668	6 212	13 294	13 567	11 651	5 580	7 330
männlich	39 869	24	5 432	4 075	9 538	9 243	6 554	2 937	2 066
weiblich	27 487	30	4 236	2 137	3 756	4 324	5 097	2 643	5 264
Haushaltsvorstände									
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1 473	3	100	165	503	485	183	24	10
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26 980	53	4 346	5 261	11 389	5 160	753	15	3
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	11 884	1 230	6 171	1 221	1 586	825	424	152	275
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	4 654	35	1 020	447	677	950	840	282	403
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	91 440	1 200	17 035	8 179	15 801	16 426	15 102	7 575	10 122
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	49 348	208	6 589	9 083	20 148	10 360	2 480	346	134
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben									
1-Personen-	71 270	322	11 682	6 589	13 739	13 881	11 894	5 663	7 500
2-Personen-	28 687	535	5 734	4 274	6 604	4 590	3 097	1 609	2 244
3-Personen-	19 901	295	3 576	3 681	6 854	3 551	1 287	361	296
4-Personen-	11 594	138	1 565	1 918	4 806	2 293	628	141	107
5-und-mehr-Personen-	9 336	118	1 067	802	3 946	2 471	676	147	109

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.1:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ²⁾	Insgesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... Monaten									Durchschnittl. bisherige Dauer der Hilfestellung ¹⁾
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	140.788	22.198	17.341	13.137	10.564	8.017	6.990	11.336	9.350	41.855	41,2
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124.250	18.654	14.876	11.390	9.212	7.089	6.222	10.213	8.493	38.101	42,2
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.282	977	854	617	512	394	383	655	642	3.248	49,1
mit Kindern unter 18 Jahren	15.277	1.500	1.539	1.230	1.212	929	885	1.488	1.257	5.237	45,4
Nichtehehlche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.461	281	241	157	104	84	64	96	100	334	34,9
mit Kindern unter 18 Jahren	3.421	450	553	457	377	260	219	328	229	548	30,6
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	67.356	11.074	7.867	5.734	4.263	3.472	3.048	5.122	4.390	22.386	44,4
männlich	39.869	6.934	4.996	3.647	2.709	2.229	1.960	3.222	2.727	11.445	40,1
weiblich	27.487	4.140	2.871	2.087	1.554	1.243	1.088	1.900	1.663	10.941	50,6
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.473	321	221	150	123	89	69	109	95	296	31,9
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.980	4.051	3.601	3.045	2.621	1.861	1.554	2.415	1.780	6.052	35,1
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen²⁾	11.884	2.747	1.936	1.382	1.062	742	577	770	573	2.095	29,0
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	4.654	797	529	365	290	186	191	353	284	1.659	46,7
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	91.440	15.653	11.216	8.025	6.051	4.717	4.115	6.795	5.784	29.084	42,9
mit Personen unter 18 Jahren	49.348	6.545	6.125	5.112	4.513	3.300	2.875	4.541	3.566	12.771	38,2
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	71.270	12.224	8.552	6.144	4.570	3.675	3.207	5.334	4.531	23.033	43,4
2-Personen-	28.687	4.743	3.932	3.089	2.473	1.795	1.503	2.298	1.826	7.028	36,9
3-Personen-	19.901	2.927	2.766	2.216	1.888	1.340	1.115	1.720	1.327	4.602	35,6
4-Personen-	11.594	1.414	1.262	1.024	988	746	694	1.142	923	3.401	41,0
5-und-mehr-Personen-	9.336	890	829	664	645	461	471	842	743	3.791	50,0

¹⁾ in Monaten

²⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.2:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ²⁾	Insgesamt	Besondere soziale Situation bei der Hilfestellung ¹⁾								
		Todesfall eines Familienmitglieds	Trennung/Scheidung	Geburt eines Kindes	Freiheitsentzug; Haftentlassung	stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds	Suchtabhängigkeit	Überschuldung	ohne eigene Wohnung	keine dieser sozialen Situationen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bedarfsgemeinschaften										
Insgesamt	140.788	734	8.157	7.925	1.188	58	1.599	2.145	7.815	114.163
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124.250	629	7.516	7.366	1.088	43	1.512	2.009	6.925	99.938
Ehepaare										
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.282	9	48	25	20	4	22	120	228	7.842
mit Kindern unter 18 Jahren	15.277	13	147	798	21	3	11	214	320	13.841
Nichteheliche Lebensgemeinschaften										
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.461	1	20	22	18	-	23	37	73	1.286
mit Kindern unter 18 Jahren	3.421	6	100	687	23	-	15	69	90	2.519
Einzel nachgewiesene										
Haushaltsvorstände	67.356	481	2.581	144	938	30	1.384	1.243	5.363	56.659
männlich	39.869	145	964	23	869	10	1.062	928	4.179	32.771
weiblich	27.487	336	1.617	121	69	20	322	315	1.184	23.888
Haushaltsvorstände										
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.473	10	166	88	6	1	7	37	46	1.149
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.980	109	4.454	5.602	62	5	50	289	805	16.642
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen²⁾	11.884	63	414	524	83	11	61	82	755	10.073
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	4.654	42	227	35	17	4	26	54	135	4.152
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	91.440	588	3.134	416	1.071	49	1.509	1.512	6.455	78.383
mit Personen unter 18 Jahren	49.348	146	5.023	7.509	117	9	90	633	1.360	35.780
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben										
1-Personen-	71.270	513	2.707	180	996	38	1.418	1.269	5.727	59.958
2-Personen-	28.687	98	2.326	3.565	93	11	120	357	1.043	21.778
3-Personen-	19.901	67	1.942	2.519	52	4	32	265	571	14.903
4-Personen-	11.594	37	772	1.083	31	4	20	150	277	9.409
5- und mehr-Personen-	9.336	19	410	578	16	1	11	104	197	8.115

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften sind bis zu zwei Angaben zulässig

²⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.3:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken (Stand: 30.09. 2003)

Bezirk	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand														Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/andere nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften							
	Vorjahr		Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften				einzelne nachgewiesene Haushaltsvorstände				Haushaltsvorstände		absolut	% ¹⁾				
			ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		männlich		weiblich		absolut	% ¹⁾						
	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾			absolut	% ¹⁾				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Mitte	21.135	15,0	20.960	0,8	1.579	7,5	3.164	15,0	193	0,9	402	1,9	5.752	27,2	3.735	17,7	179	0,8	3.190	15,1	2.941	13,9
Friedrichshain-Kreuzberg	17.801	12,6	17.353	2,6	1.006	5,7	2.220	12,5	74	0,4	220	1,2	5.748	32,3	3.383	19,0	196	1,1	2.821	15,8	2.133	12,0
Pankow	10.520	7,5	10.034	4,8	245	2,3	394	3,7	140	1,3	342	3,3	3.861	36,7	2.204	21,0	127	1,2	2.459	23,4	748	7,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	11.224	8,0	11.039	1,7	738	6,6	764	6,8	90	0,8	155	1,4	3.600	32,1	3.080	27,4	74	0,7	1.804	14,3	1.119	10,0
Spandau	10.997	7,8	10.549	4,2	707	6,4	1.403	12,8	112	1,0	248	2,3	2.452	22,3	2.007	18,3	101	0,9	2.322	21,1	1.645	15,0
Steglitz-Zehlendorf	6.295	4,5	6.095	3,3	350	5,6	489	7,8	60	1,0	125	2,0	1.674	26,6	1.624	25,8	63	1,0	1.203	19,1	707	11,2
Schöneberg-Tempelhof	11.972	8,5	12.431	-3,7	790	6,6	1.258	10,5	89	0,7	197	1,6	3.101	25,9	2.783	22,8	125	1,0	2.400	20,0	1.279	10,7
Neukölln	20.933	14,9	20.421	2,5	1.516	7,2	2.967	14,2	237	1,1	500	2,4	5.506	26,3	4.015	19,2	207	1,0	3.534	16,9	2.451	11,7
Treptow-Köpenick	5.540	3,9	5.003	10,7	182	3,3	284	5,1	133	2,4	236	4,3	1.863	33,6	991	17,9	64	1,2	1.341	24,2	446	8,1
Marzahn-Hellersdorf	8.583	6,1	7.400	16,0	446	5,2	851	9,9	123	1,4	440	5,1	2.131	24,8	1.117	13,0	112	1,3	2.225	25,9	1.138	13,3
Lichtenberg	7.449	5,3	6.872	8,4	309	4,1	667	9,0	110	1,5	290	3,9	2.132	28,6	1.022	13,7	129	1,7	1.998	26,8	792	10,6
Reinickendorf	8.339	5,9	8.146	2,4	414	5,0	816	9,8	100	1,2	266	3,2	2.049	24,6	1.576	18,9	96	1,2	1.883	22,6	1.139	13,7
Berlin	140.788	100,0			8.282	5,9	15.277	10,9	1.461	1,0	3.421	2,4	39.869	28,3	27.487	19,5	1.473	1,0	26.980	19,2	16.538	11,7
Vorjahr absolut	136.303				7.654	5,6	16.535	12,1	1.927	1,4	4.107	3,0	38.329	28,1	27.839	20,4	1.528	1,1	26.819	19,7	11.565	8,5
+/-% zum Vorjahr	3,3				8,2		-7,6		-24,2		-16,7		4,0		-1,3		-3,6		0,6		43,0	

¹⁾ in Prozent von Spalte 1

Tabelle 2.4:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen nach Arten ⁴⁾																	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bedarfsgemeinschaften																		
Insgesamt	140.788	46.328	94.460	20.670	255	5.314	8.466	3.103	33	40	873	4.337	18.489	12.080	57.499	87.740	9.359	12.962
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124.250	39.747	84.503	18.984	242	5.094	8.122	2.619	31	39	846	4.116	17.833	11.089	50.893	62.673	8.440	11.453
Ehepaare																		
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.282	2.287	6.015	1.646	11	826	1.783	14	8	23	50	381	1.519	4	685	3.463	35	1.004
mit Kindern unter 18 Jahren	15.277	283	14.994	6.040	41	390	142	35	8	4	154	952	4.418	48	14.547	11.140	161	1.903
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																		
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.461	337	1.124	377	6	102	74	42	4	11	20	112	403	32	312	610	48	116
mit Kindern unter 18 Jahren	3.421	31	3.390	1.141	21	46	6	40	4	2	48	229	989	338	3.350	2.413	198	584
Einzelin nachgewiesene Haushaltsvorstände																		
männlich	67.356	36.404	30.952	5.235	92	3.499	6.104	1.990	14	11	331	1.744	7.295	7	4.225	21.974	755	4.867
weiblich	39.869	24.945	14.924	2.823	55	1.951	1.771	320	10	2	156	937	4.159	1	1.948	10.819	251	2.447
Haushaltsvorstände	27.487	11.459	16.028	2.412	37	1.548	4.333	1.610	4	9	175	807	3.136	6	2.277	11.155	504	2.420
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	11.884	4.448	7.436	1.157	5	92	103	315	1	16	139	388	983	5.515	3.796	764	1.061	1.061
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	4.654	2.133	2.521	529	8	128	241	169	2	11	82	268	8	1.091	1.271	135	448	448
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren mit Personen unter 18 Jahren	91.440	45.519	45.921	8.715	121	4.634	8.305	2.419	24	34	418	2.419	9.752	309	9.782	29.706	1.421	7.241
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben	49.348	809	48.539	11.955	134	690	161	684	9	6	455	1.918	8.737	11.771	47.737	38.034	7.938	5.721
1-Personen-	71.270	38.599	32.671	5.525	92	3.538	6.178	2.080	14	11	337	1.787	7.412	23	5.224	22.614	840	5.087
2-Personen-	28.687	4.820	23.867	4.512	68	1.071	1.866	455	9	23	220	907	3.647	5.642	16.659	17.288	4.066	3.041
3-Personen-	19.901	1.355	18.546	4.760	48	339	263	300	2	3	154	748	3.041	3.749	17.356	13.610	2.862	2.322
4-Personen-	11.594	745	10.849	3.327	30	185	78	148	6	2	93	492	2.114	1.702	10.348	7.970	1.051	1.354
5-und-mehr-Personen-	9.336	809	8.527	2.546	19	181	81	120	2	1	69	403	2.275	964	7.914	6.260	520	1.158

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend
²⁾ Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt
³⁾ Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie Alterssicherung der Landwirte
⁴⁾ Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden in Spalten 4-18 bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt

Tabelle 2.5.1:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Ins-gesamt	Ohne angerechnetes Einkommen	Mit einem angerechneten Einkommen von ... € pro Monat																Durchschnittliches angerechnetes Einkommen ²⁾ in € pro Monat										
			50		100		150		200		250		300		350		400			500		625		750		1 000		1 500	
			unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen	unter	zusammen		unter	zusammen								
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	140.788	12.668	128.120	1.134	5.614	22.344	9.825	4.212	6.351	6.214	6.303	14.010	15.282	10.365	13.638	10.685	2.143	443											
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124.250	6.999	115.251	866	4.940	20.962	7.187	3.065	5.151	5.174	12.543	14.378	9.939	13.169	10.414	2.089	468												
Ehepaare																													
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.282	476	7.806	25	81	287	934	716	186	238	283	534	954	1.372	1.897	285	14	517											
mit Kindern unter 18 Jahren	15.277	55	15.222	6	6	113	37	102	330	373	807	631	1.529	1.261	3.224	5.239	1.504	950											
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																													
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.461	41	1.420	7	27	132	122	41	45	41	55	114	227	237	299	70	3	533											
mit Kindern unter 18 Jahren	3.421	8	3.413	1	2	35	8	20	100	147	153	186	331	362	989	948	131	843											
Einzel nachgewiesene																													
Haushaltsvorstände																													
männlich	67.356	8.333	59.023	823	4.812	19.937	5.920	1.819	3.347	2.517	2.507	5.871	7.569	2.974	853	72	2	249											
weiblich	39.869	5.998	33.871	583	3.615	13.422	3.271	1.000	1.692	1.271	1.242	2.824	3.510	1.072	333	36		212											
Haushaltsvorstände	27.487	2.335	25.152	240	1.197	6.515	2.649	819	1.655	1.248	1.265	3.047	4.059	1.902	520	36	2	303											
Haushaltsvorstände																													
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.473	5	1.468	1	3	59	15	34	93	132	89	162	159	156	342	196	27	653											
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.980	81	26.899	3	9	399	151	333	1.050	1.726	1.480	5.045	3.609	3.577	5.565	3.544	408	665											
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	11.984	2.648	9.236	160	428	989	1.847	732	881	687	647	1.051	674	363	455	268	54	273											
Anderweitig nicht erfaßte																													
Bedarfsgemeinschaften	4.654	1.021	3.633	108	246	393	791	415	319	353	282	416	230	63	14	3	210												
Bedarfsgemeinschaften																													
ohne Personen unter 18 Jahren	91.440	12.494	78.946	1.121	5.589	21.613	9.587	3.657	4.595	3.698	3.617	7.629	9.368	4.777	3.208	463	24	271											
mit Personen unter 18 Jahren	49.348	174	49.174	13	25	731	238	555	1.756	2.516	2.686	6.381	5.914	5.588	10.430	10.222	2.119	762											

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

²⁾ einschließlich Wohngeld

Tabelle 2.7:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 30.09. 2003)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Ins-gesamt	Davon mit einem Bruttobedarf von ... € pro Monat															Durchschnittlicher Bruttobedarf ²⁾ in € pro Monat																				
		150		200		250		300		400		500		600		700		800		900		1 000		1 250		1 500		2 000									
		unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter		bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis	unter	bis					
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	140.788	215	237	2.073	3.761	8.908	22.170	23.056	13.330	9.550	11.349	18.368	12.866	9.207	2.435	866																					
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	124.250	142	131	502	3.211	1.246	6.043	18.768	20.830	12.285	8.960	10.804	17.657	12.421	8.910	2.340																					
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	8.282	2	i		6	2	43	48	101	452	1.647	2.910	324	68	5	981																					
mit Kindern unter 18 Jahren	15.277					3	5	34	26	69	246	3.404	5.037	4.845	1.608	1.512																					
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	1.451			i		5	14	20	27	124	341	382	428	87	4	975																					
mit Kindern unter 18 Jahren	3.421					5	2	8	17	25	108	1.299	1.098	744	115	1.351																					
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände männlich	67.356	139	130	500	3.199	1.202	5.856	18.494	20.353	10.808	4.200	1.519	799	130	5	619																					
weiblich	39.669	101	111	365	2.593	879	4.294	12.376	11.146	5.059	1.833	665	377	66	5	592																					
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ¹⁾	27.487	38	19	145	606	323	1.562	6.118	9.207	5.749	2.367	854	422	64	13	657																					
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	1.473					3	5	23	41	97	207	285	417	234	20	1.109																					
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	26.980	i		i	5	34	117	176	266	761	2.471	5.591	8.400	5.511	3.063	583																					
mit Personen unter 18 Jahren	11.884	72	103	1.480	462	1.745	1.814	1.954	1.235	561	439	498	687	443	95	601																					
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben	4.654	i	3	91	88	272	1.051	1.448	991	484	151	47	24	2	i	563																					
1-Personen-	91.440	214	237	2.071	3.754	3.183	8.720	21.690	22.592	12.273	6.568	4.813	4.358	604	143	20	640																				
2-Personen-	49.348	1		2	7	80	188	280	484	1.057	2.982	6.536	14.010	12.262	2.415	1.286																					
3-Personen-	71.270	194	201	1.495	3.503	1.896	6.295	19.025	20.772	11.002	4.289	1.577	641	145	7	608																					
4-Personen-	28.687	13	18	283	115	434	1.419	1.860	1.237	1.457	4.105	8.336	8.680	636	4	895																					
5-und-mehr-Personen-	19.901	6	10	135	63	330	757	761	542	609	849	1.107	7.287	6.581	9	1.111																					
	11.594	i	6	87	39	298	307	346	256	119	171	249	1.285	4.668	60	1.315																					
	9.336	1	2	73	41	305	130	178	249	143	136	80	265	836	2.355	1.668																					

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend
²⁾ Der Bruttobedarf umfasst Regelbedarfe, Mehrdarle und sonstige lautende Bedarfe, Kosten der Unterkunft einschließlich i.d. Heizungskosten und Wohngeld

Tabelle 3:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen - (Stand: Januar - September 2003)

Ausgaben In Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1 Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	710 176 711,44	22.993 748,63	733 170.460,07
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	564 976 486,08	17 156 513,41	582 132 999 49
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	57 598 749 27	0 00	57 598.749 27
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	82 703.607 24	5 535 292 13	88 238 899 37
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	4 829.314,49	288 779 76	5 118 094 25
2. Hilfe zur Pflege (Insg.)	94.514.579,39	111 631 193,22	206.145.772 61
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	964 342 12	#####	964.342 12
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit	1 343 232 17	#####	1 343 232 17
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	713 306 80	#####	713 306 80
2.4 in Form von anderen Leistungen	91 452 412 79	#####	91 452 412 79
2.5 teilstationär	#####	819 726 13	819 726 13
2.6 vollstationär	#####	110 786 890 33	110 786 890 33
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (Insg.)	101.931.802,82	281 325 902,63	383.257.705,45
3.1 Ärztliche Behandlung Körpersersatzstücke Hilfsmittel	762 839 36	2 143.439 44	2 906.278 80
3.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1 717 603 34	334 493 33	2 052 096 67
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	3 527 092 21	5 893 657 91	9 420 750 12
3.4 Hilfe zur Berufsförderung/ Fortbildung Arbeitsplatzbeschaffung	376 787 47	324 433 58	701 221 05
3.5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	52 369 910 79	52 369 910 79
3.7 Suchtkrankenhilfe	2 764 843 33	873 313 09	3 638 156 42
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	92 696 763 62	219 372 278 29	312 069 041 91
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	75 684.552 21	57 332 780,68	133 017 332,89
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (Insg.)	12 475 602,23	7.040 151,39	19 515 753,62
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	510 427 56	#####	510 427 56
5.2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	44 237 66	8 675 85	52 913 51
5.3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	82 197 95	269 026 38	351 224 33
5.4 Blindenhilfe	17 675 55	305 006 46	322 682 01
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	404 642 47	0 00	404 642 47
5.6 Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten	10 605 319 02	6 085 697 52	16 691 016 54
5.7 Altenhilfe	676 248 51	0 00	676 248 51
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	134 853 51	371 745 18	506 598 69
6. Ausgaben insgesamt	994.783 248,09	480 323 776,55	1.475 107 024,64
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	710 176 711 44	22 993 748 63	733 170 460 07
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	622 575 235 35	17 156 513 41	639 731 748 76
6.1.2 einmalige Leistungen	87 601 476 09	5 837 235 22	93 438 711 31
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	284 606 536 65	457 330 027 82	741 936 564 57

noch Tabelle 3:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

Einnahmen in Euro bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	52.811.165,11	3.046.397,26	55.857.562,37
1 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	2.526.886,00	376.164,90	2.903.050,90
1 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	4.662.627,37	118.611,87	4.781.239,24
1 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	39.899.106,48	2.602.471,95	42.501.578,43
1 4 Sonstige Ersatzleistungen	296.355,35	2.114,73	298.470,08
1 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	5.426.189,91	-52.966,19	5.373.223,72
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (Insg.)	1.427.934,25	31.342.736,47	32.770.670,72
2 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	628.613,07	1.934.783,48	2.563.396,55
2 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	175.312,04	1.003.678,03	1.178.990,07
2 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	450.276,95	26.222.655,70	26.672.932,65
2 4 Sonstige Ersatzleistungen	30.094,45	1.160.639,15	1.190.733,60
2 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	143.637,74	1.020.980,11	1.164.617,85
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (Insg.)	1.847.987,91	13.968.552,51	15.816.540,42
3 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	527.844,24	1.469.725,81	1.997.570,05
3 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	17.577,11	484.725,43	502.302,54
3 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	584.620,71	10.116.541,66	10.701.162,37
3 4 Sonstige Ersatzleistungen	164.109,88	685.552,15	849.662,03
3 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	553.835,97	1.212.007,46	1.765.843,43
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation. Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	76.235,63	26.672,88	102.908,51
4 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	44.274,43	1.331,85	45.606,28
4 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	1.679,71	303,00	1.982,71
4 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	7.180,99	83,00	7.263,99
4 4 Sonstige Ersatzleistungen	15.711,87	0,00	15.711,87
4 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	7.388,63	24.955,03	32.343,66
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (Insg.)	476.912,75	174.516,54	651.429,29
5 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	436.513,54	128.566,53	565.080,07
5 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	1.868,34	11.801,69	13.668,03
5 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	12.763,41	30.241,37	43.004,78
5 4 Sonstige Ersatzleistungen	3.249,95	525,71	3.775,66
5 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	22.519,51	3.381,24	25.900,75
6. Einnahmen insgesamt	56.640.235,65	48.558.875,66	105.199.111,31
davon:			
6 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	4.164.131,28	3.910.572,57	8.074.703,85
6 2 Übergel. Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	4.859.062,57	1.619.120,02	6.478.182,59
6 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	40.953.948,54	38.971.993,68	79.925.942,22
6 4 Sonstige Ersatzleistungen	509.521,50	1.848.831,74	2.358.353,24
6 5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	6.153.571,76	2.208.357,65	8.361.929,41
7. Reine Ausgaben (Insg.)	938.143.012,44	431.764.900,89	1.369.907.913,33

Tabelle 3.1:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Bezirke Soz, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

Ausgaben in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
1. Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	641.986.046,35	22.729.503,05	664.715.549,40
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	508.202.069,48	16.992.423,23	525.194.492,71
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	56.585.359,30	0,00	56.585.359,30
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	72.511.742,75	5.439.284,56	77.951.027,31
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	4.637.302,42	287.183,64	4.924.486,06
2. Hilfe zur Pflege (Insg.)	94.045.498,99	111.573.443,30	205.618.942,29
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	894.440,74	#####	894.440,74
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit	1.231.781,84	#####	1.231.781,84
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	640.886,04	#####	640.886,04
2.4 in Form von anderen Leistungen	91.246.924,95	#####	91.246.924,95
2.5 teilstationär	#####	819.726,13	819.726,13
2.6 vollstationär	#####	110.729.140,41	110.729.140,41
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (Insg.)	88.082.797,76	262.151.519,15	350.234.316,91
3.1 Ärztliche Behandlung Körperersatzstücke Hilfsmittel	604.180,98	1.613.656,69	2.217.817,67
3.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	23.773,70	5.166,84	28.940,54
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	22.091,07	51.507,83	73.598,90
3.4 Hilfe zur Berufsförderung Fortbildung Arbeitsplatzbeschaffung	205.377,21	84.975,70	270.352,91
3.5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	52.106.089,32	52.106.089,32
3.7 Suchtkrankenhilfe	2.741.211,84	872.901,51	3.614.113,35
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	84.484.800,42	207.432.500,16	291.917.300,58
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	75.091.866,30	55.330.626,03	130.422.492,33
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (Insg.)	12.337.674,04	6.988.382,45	19.326.056,49
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	508.530,54	#####	508.530,54
5.2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	43.478,09	8.675,85	52.153,94
5.3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	51.507,16	240.152,81	291.659,97
5.4 Blindenhilfe	17.675,55	289.590,71	307.266,26
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	356.941,93	0,00	356.941,93
5.6 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	10.555.741,85	6.078.217,90	16.633.959,75
5.7 Altenhilfe	676.248,51	0,00	676.248,51
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	127.550,41	371.745,18	499.295,59
6. Ausgaben insgesamt	911.543.883,44	458.773.473,98	1.370.317.357,42
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	641.986.046,35	22.729.503,05	664.715.549,40
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	564.787.428,78	16.992.423,23	581.779.852,01
6.1.2 einmalige Leistungen	77.198.617,57	5.737.079,82	82.935.697,39
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	269.557.837,09	436.043.970,93	705.601.808,02

noch Tabelle 3.1:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
-Bezirke Soz, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

Einnahmen In Euro bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	45.229.354,16	3.007.666,15	48.237.020,31
1.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	2.395.399,59	375.208,65	2.770.606,24
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	2.236.578,88	110.332,64	2.346.911,52
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	35.698.262,49	2.588.925,91	38.287.188,40
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	284.991,48	2.064,73	287.056,21
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	4.614.121,72	-68.863,78	4.545.257,94
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (Insg.)	1.423.956,90	30.808.065,32	32.232.022,22
2.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	628.521,00	1.934.783,48	2.563.304,48
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	174.810,76	1.001.658,60	1.176.469,36
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	447.192,95	25.691.854,92	26.139.047,87
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	30.094,45	1.160.639,15	1.190.733,60
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	143.337,74	1.019.129,17	1.162.466,91
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (Insg.)	1.802.021,55	13.264.691,32	15.066.712,87
3.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	498.990,93	1.235.228,71	1.734.219,64
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	9.663,10	391.760,52	401.423,62
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	577.084,66	9.886.954,89	10.464.039,55
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	163.949,88	578.779,21	742.729,09
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	552.332,98	1.171.967,99	1.724.300,97
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	72.829,74	26.672,88	99.502,62
4.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	44.194,43	1.331,85	45.526,28
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	0,00	303,00	303,00
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	6.426,41	83,00	6.509,41
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	15.044,95	0,00	15.044,95
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	7.163,95	24.955,03	32.118,98
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (Insg.)	473.887,71	174.516,54	648.404,25
5.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	436.226,52	128.566,53	564.793,05
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	1.868,34	11.801,69	13.668,03
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	12.763,41	30.241,37	43.004,78
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	3.249,95	525,71	3.775,66
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	19.781,49	3.381,24	23.162,73
6. Einnahmen insgesamt	49.002.050,06	47.281.612,21	96.283.662,27
davon:			
6.1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	4.003.332,47	3.675.117,22	7.678.449,69
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n BGB	2.422.919,08	1.515.856,45	3.938.775,53
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	38.741.729,92	38.198.060,09	74.939.790,01
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	497.330,71	1.742.008,80	2.239.339,51
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	5.336.737,88	2.150.569,65	7.487.307,53
7. Reine Ausgaben (Insg.)	862.541.833,38	411.491.861,77	1.274.033.695,15

Tabelle 3.2:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
- Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

Ausgaben in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1. Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	68 190.665,09	264 245,58	68.454 910,67
1 1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	56 774.416 60	164 090 18	56 938 506 78
1 2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	1 013 389,97	0,00	1 013.389,97
1 3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	10.191 864,49	98.007,57	10.287.872 06
1 4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	192 012,07	1 586 12	193.608 19
2. Hilfe zur Pflege (Insg.)	469.080,40	57.749,92	526.830,32
2 1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	69 901,38	#####	69 901,38
2 2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit	111 450,33	#####	111 450 33
2 3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	72 420,76	#####	72 420 76
2 4 in Form von anderen Leistungen	205 487 84	#####	205 487 84
2 5 teilstationär	#####	0,00	0,00
2 6 vollstationär	#####	57 749 92	57 749 92
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (Insg.)	13.849.005,06	19.174 383,48	33.023.388,54
3 1 Ärztliche Behandlung Körperersatzstücke Hilfsmittel	158.678,38	529 782 75	688 461 13
3 2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1 693 829 64	329 326 49	2 023 156 13
3 3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	3 505 001 14	5 842 150 08	9 347 151 22
3 4 Hilfe zur Berufshilfe Fortbildung Arbeitsplatzbeschaffung	171 410 26	259 457 88	430 868,14
3 5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	263 821 47	263 821 47
3 7 Suchtkrankenhilfe	23.631,49	411 58	24 043 07
3 8 Sonstige Eingliederungshilfe	8 211 963 20	11 939 778 13	20 151 741 33
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	592 685,91	2.002.154,65	2.594.840 56
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (Insg.)	137 928,19	51.768,94	189 697,13
5 1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 897 02	#####	1 897 02
5 2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	759 57	0 00	759 57
5 3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	30.690,79	28 873,57	59 564 36
5 4 Blindenhilfe	0 00	15 415 75	15 415 75
5 5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	47 700,54	0 00	47 700,54
5 6 Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten	49 577 17	7 479 62	57 056,79
5 7 Altenhilfe	0 00	0 00	0 00
5 8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	7 303 10	0 00	7 303 10
6. Ausgaben insgesamt	83 239.364,65	21 550 302,57	104 789.667,22
davon:			
6 1 Hilfe zum Lebensunterhalt	68 190 665 09	264 245 58	68.454 910 67
davon:			
6 1 1 laufende Leistungen	57 787 806 57	164 090 18	57 951 896 75
6 1 2 einmalige Leistungen	10.402 858,52	100 155,40	10 503 013,92
6 2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	15 048.699 56	21 286.056,99	36.334 756 55

noch Tabelle 3.2:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro
 - Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen -
 (Stand: Januar - September 2003)

Einnahmen in Euro bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (Insg.)	7 581.810,95	38 731,11	7 620.542 06
1 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	131.486,41	958,25	132.444,66
1 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	2 426.048,49	8.279 23	2 434.327 72
1 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	4 200 843 99	13.546 04	4 214.390 03
1 4 Sonstige Ersatzleistungen	11.363 87	50 00	11.413 87
1 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	812 068,19	15 897 59	827 965 78
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (Insg.)	3 977,35	534 671,15	538.648 50
2 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	92 07	0 00	92 07
2 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	501 28	2 019 43	2 520 71
2 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	3 084 00	530 800 78	533 884 78
2 4 Sonstige Ersatzleistungen	0 00	0 00	0 00
2 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	300,00	1 850 94	2.150 94
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (Insg.)	45.966,36	703 861,19	749.827,55
3 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	28.853,31	234 497 10	263.350,41
3 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	7 914,01	92 964 91	100 878,92
3 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	7 536 05	229 586 77	237 122 82
3 4 Sonstige Ersatzleistungen	160 00	106 772 94	106.932 94
3 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1 502,99	40 039 47	41 542,46
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (Insg.)	3.405,89	0 00	3.405,89
4 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	80 00	0 00	80 00
4 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	1 679 71	0 00	1 679 71
4 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	754 58	0 00	754 58
4 4 Sonstige Ersatzleistungen	666 92	0 00	666 92
4 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	224 68	0 00	224 68
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (Insg.)	3.025,04	0,00	3.025,04
5 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	287 02	0 00	287 02
5 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	0 00	0 00	0 00
5 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	0 00	0 00	0 00
5 4 Sonstige Ersatzleistungen	0 00	0 00	0 00
5 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	2 738 02	0 00	2 738 02
6. Einnahmen insgesamt	7 638.185,59	1 277.263,45	8 915.449,04
davon:			
6 1 Kostenbeiträge Aufwendungsersatz Kostenersatz	160.798,81	235.455,35	396.254 16
6 2 Übergel Unterhaltsanspr geg. Unterhaltspflichtige n BGB	2 436.143,49	103 263 57	2 539 407 06
6 3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	4.212.218,62	773.933 59	4 986 152 21
6 4 Sonstige Ersatzleistungen	12 190 79	106.822 94	119 013 73
6 5 Rückzahlungen gewähr Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	816.833,88	57 788 00	874 621 88
7. Reine Ausgaben (Insg.)	75.601.179,06	20.273.039,12	95.874.218,18

Tabelle 4.2:
Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt (Stand: 30. 09. 2003)

Mittellende Stelle/Art der Mitteilung	Anzahl
a) Mitteilungen über Kündigungen des Mietverhältnisses	1 688
b) Gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen	3 312
c) Räumungsmittellungen der Gerichtsvollzieher	1 773
d) Mitteilungen über andere Fälle drohenden Wohnungsverlustes	380

Tabelle 4.3:
Vorbeugende Hilfen gem. § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt (Stand: 30. 09. 2003)

1. An Haushalte mit laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem BSHG	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	1 237
davon:	
mit Beihilfen:	928
mit Darlehen:	309
2. An sonstige Haushalte:	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	649
davon:	
mit Beihilfen:	523
mit Darlehen:	126

Tabelle 5:
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins
nach Pflegestufen des SGB XI und Heimträgern¹⁾ (Stand: 30. 09. 2003)

Personen am Ende ¹⁾ des Monats September 2003

Einrichtungstyp	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:					ohne Bescheid 1) 2)	nicht versichert 1) 2)	Zusammen Spalte 1 bis 7	Vergleich z. Vorjahr	
	Pflegestufe G/0 2)	Pflege- stufe I 1) 2)	Pflegestufe II 1) 2)	Pflege- stufe III 1) 2)	Härte- fälle 1) 2)				absolut	+/- %
0.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Einrichtungen in Berlin										
Insgesamt	692	1.988	3.351	2.662	211	251	571	9.726	9.821	-0,97
<i>davon:</i>										
städtliche Einrichtungen	52	102	121	90	3	5	18	391	421	-7,13
freigemeinnützige Einrichtungen	263	769	1.452	1.175	102	67	219	4.047	4.242	-4,60
gewerbliche Einrichtungen	377	1.117	1.778	1.397	106	179	334	5.288	5.158	2,52
Berlins	112	252	245	167	12	56	159	1.003	1.045	-4,02
zusammen	804	2.240	3.596	2.829	223	307	730	10.729	10.866	-1,26

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März Juni September, Dezember. Es gelten die Pflegestufen des MDK.

²⁾ Einschließlich Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen ohne Vertrag nach SGB XI.

Tabelle 5.1:
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins
nach Pflegestufen¹⁾ des SGB XI, Heimträgern und Bezirken (Stand: 30. 09. 2003)

Bezirks Abt. SOZ	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:												Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:											
	Pflegestufe 0 ²⁾						Pflegestufe I ²⁾						Pflegestufe II ²⁾						Pflegestufe III ²⁾					
	Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen	
	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 1 bis 4	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 6 bis 9	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 11 bis 14	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 16 bis 19
Mitte	1	10	21	0	32	5	57	107	0	169	4	122	173	0	299	3	81	109	0	193	0	193	0	193
Friedrichshain-Kreuzberg	14	10	5	2	31	30	35	35	3	103	37	61	51	2	151	20	29	23	0	73	0	73	0	73
Pankow	0	14	57	0	71	0	33	173	0	206	0	71	285	0	356	0	58	205	0	263	0	263	0	263
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	58	138	0	196	2	108	195	0	306	0	255	243	0	499	0	151	118	0	269	0	269	0	269
Spandau	0	16	19	0	35	0	72	84	0	157	0	106	166	0	272	0	107	108	0	215	0	215	0	215
Steglitz-Zehlendorf	0	9	61	0	70	0	15	147	0	163	0	43	297	0	343	0	26	213	0	242	0	242	0	242
Tempelhof-Schöneberg	9	5	9	0	23	19	130	45	0	194	0	249	134	0	409	27	216	209	0	452	0	452	0	452
Neukölln	24	2	18	0	44	30	53	145	0	228	40	30	69	0	139	26	103	223	0	352	0	352	0	352
Treptow-Köpenick	0	42	0	0	43	7	58	21	0	86	3	144	49	0	196	2	96	29	0	127	0	127	0	127
Marzahn-Hellersdorf	0	71	0	0	71	0	97	0	0	97	0	162	0	0	162	0	182	0	0	182	0	182	0	182
Lichtenberg	4	23	21	110	158	8	78	33	247	366	7	123	104	243	477	8	92	56	166	322	0	322	0	322
Reinickendorf	0	3	27	0	30	0	33	132	0	165	0	86	207	0	293	1	34	104	0	139	0	139	0	139
Berlin insgesamt	52	263	377	112	804	102	769	1.117	252	2.240	121	1.452	1.778	245	3.596	90	1.175	1.397	167	2.829	0	2.829	0	2.829

Bezirks Abt. SOZ	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:												Summe aller Empfängergruppen											
	Härtefälle ¹⁾						ohne Bescheid ¹⁾						nicht versichert ¹⁾						Summe aller Empfängergruppen					
	Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen		Einrichtungen in Berlin		Einr. außer-Berlins		zusammen	
	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 1 bis 4	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 6 bis 9	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 11 bis 14	städtisch	frei-gemeinnützig	ge-werblich	außerhalb	Einr. Berlin	Spalten 16 bis 19
Mitte	0	3	14	0	17	0	0	0	0	0	0	0	32	110	0	143	14	305	534	0	853	0	853	
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	14	22	0	48	117	150	139	8	414	0	414
Pankow	0	5	27	0	32	0	3	26	0	29	0	23	0	22	0	23	0	185	795	0	980	0	980	
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	8	8	0	16	0	24	71	0	95	0	123	4	45	76	0	123	4	649	849	2	1.504	0	1.504
Spandau	0	10	12	0	22	0	35	49	0	85	0	64	0	35	29	0	64	0	381	467	0	850	0	850
Steglitz-Zehlendorf	0	2	10	0	12	0	4	31	0	35	0	6	0	5	0	0	6	7	100	764	0	871	0	871
Tempelhof-Schöneberg	0	6	4	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0	15	6	0	21	81	621	407	0	1.109	0	1.109
Neukölln	0	3	7	0	10	0	0	0	0	0	0	0	4	18	25	0	47	124	209	487	0	820	0	820
Treptow-Köpenick	0	11	2	0	14	0	0	0	0	0	0	0	0	9	9	0	18	13	360	111	0	484	0	484
Marzahn-Hellersdorf	0	38	0	0	38	0	0	0	0	0	0	0	0	41	0	0	41	0	591	0	0	591	0	591
Lichtenberg	2	14	10	12	38	0	0	0	0	56	0	158	0	0	0	158	0	29	330	224	992	0	1.575	
Reinickendorf	0	2	11	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	8	30	0	38	1	166	511	0	678	0	678
Berlin insgesamt	3	102	106	12	223	5	67	179	56	307	18	219	334	159	730	391	4.047	5.288	1.003	10.729	0	10.729	0	10.729

1) Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember. Es gelten die Pflegestufen des MDK

2) Einschließlich Empfänger in Einrichtungen ohne Vertrag nach SGB XI.

Tabelle 6:
Pflegegeelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigengruppen und Bezirken in Euro¹⁾
 - Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	Pflegegeelder nach Berechtigengruppen und Bezirken in Euro				Insgesamt €
	Hilflose	Gehörlose	Zivilblinde	hochgradig Sehbehinderte	
	€	€	€	€	
Mitte	615 374,54	332 363,37	1 179 510 57	291 096,83	2 418 345 31
Friedrichshain-Kreuzberg	266 693,51	272 411 71	962 012,79	213 904,65	1 715 022 66
Pankow	314 238 13	245 660 12	1 461 408 08	701 376 79	2 722 683,12
Charlottenburg-Wilmersdorf	353 485 14	182 921 96	1 175 862 70	470 636 95	2 182 906 75
Spandau	332 050,66	181 601,54	703 731 25	106 971,36	1 324 354,81
Steglitz-Zehlendorf	263 925,30	221 972,63	1 366 047 84	337 583 92	2 189 529 69
Tempelhof-Schöneberg	472 762 00	268 996 47	1 354 717 10	369 358 85	2 465 834,42
Neukölln	486 792 00	398,770 41	1 256 593 41	293 191 17	2 435,346 99
Treptow-Köpenick	169 046,28	150 245,33	1 449 330 91	333 846,11	2 102 468,63
Marzahn-Hellersdorf	278 687 61	251 692 92	972 856 32	292 860 06	1 796 096 91
Lichtenberg	267 593 79	275 280 39	1 026 333 11	261 269 98	1 830 477 27
Reinickendorf	410 301 19	268 730 65	1 050 914 37	240 950 12	1 970 896 33
Berlin insgesamt	4 230.950,15	3 050.647 50	13.959 318,45	3 913.046,79	25.153 962,89

Tabelle 6.1:
Pflegegeelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro¹⁾
 - Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	In Einrichtungen	Insgesamt
Mitte	1 090 379 48	55 167 30	20 599 59	9 248 79		1 179 510 57
Friedrichshain-Kreuzberg	791 538 46	29 190 81	14 225 58	75 131 96	50 250 95	962 012 79
Pankow	1 245 672 78	51 292 23	74 043,67	90 399 40		1 461 408 08
Charlottenburg-Wilmersdorf	1 046 493 60	39 910 06	31 946,40	48 745 33		1 175 862 70
Spandau	665 796 67			37 934,58		703 731 25
Steglitz-Zehlendorf	1 201 101 70	59 285 09	54 616 78	51 044 27		1 366 047 84
Tempelhof-Schöneberg	1 259 284 07	20 632 19	26 235,80	40 624 74	299 10	1 354 717 10
Neukölln	1 125 783 19	25 939 62	34 357 27	70 513,33		1 256 593,41
Treptow-Köpenick	1 207 550 48	76 260 27	45 516 95	88 849 07	51 154 14	1 449 330 91
Marzahn-Hellersdorf	798 093,74	39 746 92	37 880,73	57 664 87	40 770 67	972 856 32
Lichtenberg	895 130 32	47 060 32	15 968,19	50 576 39	17 597 89	1 026 333,11
Reinickendorf	881 626 71	63 871 44	28 583 43	70 916 55	39 00	1 050 914 37
Berlin insgesamt	12 206.451,20	508 356,25	383 974,39	671 649,28	160.111,75	13 959.318,45

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen

Tabelle 6.2:
Ausgaben für Pflegegeelder an hochgradig Sehbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro¹⁾
 - Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	25 % Stufe I In Einrichtungen	Insgesamt
Mitte	187 602 20	1 936 58	72 505,03	9 824,06	7 556 13	538,38	119 64	11 014,81	291 096 83
Friedrichshain-Kreuzberg	115 075 28	2 263 22	24 545 22		300,32	5 897,03	59 145 05	3 619 17	213 904 65
Pankow	267 423,09	13 712 90	158 026 06	14 632 01	11 106,40	24 715,91	89 359 86	122 400 56	701 376 79
Charlottenburg-Wilmersdorf	314 153 62	5 287 98	138 982 65	6 248,87	5 397 94	805 18	-239 29		470 636 95
Spandau	77 915 43		3 840,44		2 181 15	14 353,83	8 800 15		106 971 36
Steglitz-Zehlendorf	216 787 24	2 061 78	55 044,62	4 850,37	15 930,99	9 963,61	24 825,36	8 119 95	337 583 92
Tempelhof-Schöneberg	178 995 27	1 822 50	56 287 99	17 155 26	8 687 88	17 503,12	77 614,07	239 28	369 358 85
Neukölln	190 315 70	1 941 93	54 608 88	16 995,80		17 282 66			293 191 17
Treptow-Köpenick	253 767 22		16 818,74	7 006,78		5 113,81	42 645 12	8 494 44	333 846 11
Marzahn-Hellersdorf	154 074 51	1 481 76	80 452 96	8 415 76		9 439 74	30 209 28	8 786 05	292 860 06
Lichtenberg	185 703 98	768,06	60 260 05	2 192 78		6 815 51	2 025 95	3 503 65	261 269 98
Reinickendorf	100 112 64	3 950 44	25 267 49	20 900 77	8 004 28	5 245,80	67 313 28	10 155 42	240 950 12
Berlin insgesamt	2.241.926,18	35.227,15	746 640,13	108.222,46	59 165,09	117 674,58	401.818,47	176.333,33	3 913 046,79

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen

Tabelle 6.3:
Pflegeelder an Hilflose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro¹⁾
- Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	Insgesamt
Mitte	236.096,92	54 600 10	111.394,36	31 753 84	91 482 61	90 046 71	615.374,54
Friedrichshain-Kreuzberg	132.469 79	33.998 17	19 874 74	16 677 72	28 599 28	35 073 81	268 693 51
Pankow	115 365 07	13 268,93	42 436,48	29 360,08	82 181 73	21 625,86	314 238 13
Charlottenburg-Wilmersdorf	221 198 86	43 646,77	25 282 48	5 354,72	35 901 64	10 541 53	353 485 14
Spandau	197 317 10	13 994 74	19 105 44	12 389 30	64 197 23	25 046 85	332 050 66
Steglitz-Zehlendorf	126 125,03	39 189 67	36 176 08	12 347 74	25 738,68	24 348 10	263 925,30
Tempelhof-Schöneberg	194.429 53	124.396 71	28.390 48	11 664,30	65 081 18	48 799 80	472 762 00
Neukölln	217 681 93	48.754,58	71 740,93	24 053 64	73 915 00	49 874 96	486.792,00
Treptow-Köpenick	52 547 97	10 508,81	22 906,47	6 333,32	44 025,24	32 724,47	169 046 28
Marzahn-Hellersdorf	106 822 88	12 039 48	26 204 52	24 294,34	86 839 88	22 486,51	278 687 61
Lichtenberg	122 128 92	13 921 64	34 104 10	12 199 32	65 298,75	19 941 08	267 593 79
Reinickendorf	197 318 81	40 712 58	65.233 90	22 763,47	42 943 43	41 329 00	410.301 19
Berlin insgesamt	1 919.502 81	449.032,18	502.849,98	209.191,77	716.204,65	421.838,66	4 230.950,15

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.4:
Pflegeelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro¹⁾
- Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - September 2003)

Bezirk	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	Verteilung der Pflegeelder für Gehörlose ¹⁾						25 % Stufe I In Einrichtungen	Insgesamt
		Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI		
Mitte	195.551 69	133 526,56	239 28	2 328 00			119 64	598 20	332.363,37
Friedrichshain-Kreuzberg	133.751 70	129 932 56	1 822,50			6 845 12		59 83	272.411 71
Pankow	186 506 12	46 382 16	1 620,00	8 510 00	1 501 60	300,32	239 28	600,64	245 660 12
Charlottenburg-Wilmersdorf	64 127 04	98 475,77	10 158,75	5 001 42	3 005 37				182 921 96
Spandau	129 751 81	41 379 73		10.470 00			0 00		181 601 54
Steglitz-Zehlendorf	101 746 02	80 506 07	1 850,31	1 954,35	0 00	0 00	0 00	35.915,88	221 972 63
Tempelhof-Schöneberg	162 008 21	99 331 30							268 996 47
Neukölln	221 391 21	170.007 23		1 158 00			4.718,43		398 770 41
Treptow-Köpenick	84.732 02	65 274,03						239 28	150 245,33
Marzahn-Hellersdorf	139.051 81	82 614 54	5 821 11	11 228 82			10 703 43	2 273 21	251 692 92
Lichtenberg	158 460,35	76 801 20	4.880,00	1 633 53				33 505,31	275 280 39
Reinickendorf	165 152 02	89 807 25		1 733 28			11 320,28	717 84	268 730 65
Berlin insgesamt	1 742.230,00	1.114 038,40	26 391,95	44 017,40	4 506,97	7 145,44	27 101,04	73 910,19	3.050.647,50

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.5:
Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen
gemäß Pflegegesetz nach Bezirken
- Träger Soz und Jug
(Stand: Januar - September 2003)

Bezirke	Versicherungs- beiträge in Euro
Mitte	12 456 54
Friedrichshain-Kreuzberg	2 707 96
Pankow	6 368,00
Charlottenburg-Wilmersdorf	4 328 54
Spandau	12 450 60
Steglitz-Zehlendorf	23 718 08
Tempelhof-Schöneberg	7 583 94
Neukölln	16 120 00
Treptow-Köpenick	13 996 76
Marzahn-Hellersdorf	24 886 00
Lichtenberg	10 450 05
Reinickendorf	27 838 44
Berlin insgesamt	162 904,91

Tabelle 6.6:
Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflegekas-
sen an den Träger des Pflegegesetzes nach Bezirken
- Träger Soz und Jug
(Stand: Januar - September 2003)

Bezirke	Erstattungs- beträge in Euro
Mitte	6 263 26
Friedrichshain-Kreuzberg	1 522 01
Pankow	15 974 43
Charlottenburg-Wilmersdorf	5 605,48
Spandau	3 900,42
Steglitz-Zehlendorf	7 811 18
Tempelhof-Schöneberg	10 177 24
Neukölln	1 597 42
Treptow-Köpenick	10 280 42
Marzahn-Hellersdorf	598,20
Lichtenberg	0 00
Reinickendorf	3 724,93
Berlin insgesamt	67 454,99

Tabelle 7:
Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)²⁾ nach Berechtigungsgruppen und
Pflegestufen - Träger Soz, Personen¹⁾ - (Stand: 30. 09. 2003)

Berechtigten- gruppe	davon nach Pflegestufen									Summe Sp. 1-9	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2							§4, Abs. 1,	§4, Abs. 1,		absolut	+/- %
	Stufe I	Stufe	Stufe	Stufe	Stufe	Stufe	Stufe	Stufe I	Stufe III			
	50% ⁴⁾	I	II	III	IV	V	VI	25% ³⁾	50% ⁴⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
I Hilflose	###	843	217	277	126	307	210	###	###	1 980	2 200	-10 00
II Gehörlose	1 485	303	10	3	2	1	2	8	###	1 814	1 783	1 74
zusammen (I + II)	1 485	1 146	227	280	128	308	212	8	###	3 794	3 983	-4 75
III Zivilblinde	###	###	###	2 374	137	91	69	4	350	3 025	2 936	3,03
IV hochgr Sehbehinderte	771	929	19	153	18	17	9	200	###	2 116	2 076	1,93
zusammen (III + IV)	771	929	19	2 527	155	108	78	204	350	5 141	5 012	2 57
Summe I - IV	2 256	2 075	246	2 807	283	416	290	212	350	8 935	8 995	-0,67

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

³⁾ Gehörlose, hochgr. Sehbehinderte einschl. minderjährige Zivilblinde

⁴⁾ Zivilblinde

⁵⁾ hochgr. Sehbehinderte und Gehörlose

Tabelle 8:
Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz²⁾
- Träger Soz, Personen ¹⁾ (Stand: 30. 09. 2003)

Bezirke	davon nach Pflegestufen										Summe Sp. 1-10	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2, Stufe I 50% ⁵⁾	Stufe I	Stufe II	Altfälle Stufe III	Neufälle Stufe III ²⁾	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	§4, Abs. 1, Stufe I 25% ³⁾	§4, Abs. 1, Stufe III 50% ⁴⁾		absolut	+/- %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Mitte	0	134	4	0	236	16	8	2	0	0	400	394	1 52
Friedrichshain-Kreuzberg	38	76	0	53	109	7	3	9	0	0	295	155	90 32
Pankow	129	81	1	142	92	21	16	8	24	60	574	510	12 55
Charlottenburg-Wilmersd	138	48	3	270	0	13	10	5	19	39	545	552	-1 27
Spandau	0	43	0	152	33	0	0	0	0	0	228	228	0 00
Steglitz-Zehlendorf	93	46	3	108	112	10	5	6	57	74	514	540	-4 81
Tempelhof-Schöneberg	59	95	1	170	133	7	11	6	20	21	523	505	3 58
Neukölln	43	155	2	147	52	4	10	8	1	2	424	429	-1 17
Treptow-Köpenick	75	80	0	195	0	18	9	5	27	50	459	489	-6 13
Marzahn-Hellersdorf	52	50	4	81	61	29	26	10	8	28	349	344	1 45
Lichtenberg	72	74	1	131	73	15	5	6	30	47	454	453	0 22
Reinickendorf	72	47	0	177	0	15	5	13	18	29	376	413	-8 96
Berlin insgesamt	771	929	19	1.626	901	155	108	78	204	350	5.141	5.012	2,57

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März Juni September Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

³⁾ Gehörlose hochgr Sehbehinderte einschl. minderjährige Zivilblinde

⁴⁾ Zivilblinde

⁵⁾ hochgr Sehbehinderte und Gehörlose

Tabelle 8 1:
Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz²⁾
- Träger Soz, Personen ¹⁾ (Stand: 30. 09. 2003)

Bezirke	davon nach Pflegestufen									Summe Sp. 1-9	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2, Stufe I 50% ⁵⁾	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	§4, Abs. 1, Stufe I 25% ³⁾	§4, Abs. 1, Stufe III 50% ⁴⁾		absolut	+/- %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9			
Mitte	173	134	32	29	7	32	21	0	###	428	451	-5 10
Friedrichshain-Kreuzberg	89	84	18	11	7	14	13	0	###	236	186	26 88
Pankow	113	90	11	26	11	40	13	0	###	304	297	2 36
Charlottenburg-Wilmersd	4	185	29	21	10	21	14	2	###	286	340	-15 88
Spandau	125	115	6	5	6	28	18	0	###	303	295	2 71
Steglitz-Zehlendorf	109	57	10	22	9	18	25	0	###	250	281	-11 03
Tempelhof-Schöneberg	154	128	33	28	14	27	30	0	###	414	413	0 24
Neukölln	219	99	38	45	24	27	24	0	###	476	523	-8 99
Treptow-Köpenick	79	16	6	14	3	21	15	1	###	155	174	-10 92
Marzahn-Hellersdorf	131	50	11	16	14	36	11	3	###	272	278	-2 16
Lichtenberg	135	93	12	27	13	27	4	1	###	312	319	-2 19
Reinickendorf	154	95	21	36	10	17	24	1	###	358	426	-15 96
Berlin insgesamt	1.485	1.146	227	280	128	308	212	8	###	3.794	3.983	-4,75

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März Juni September Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

³⁾ Gehörlose hochgr Sehbehinderte einschl. minderjährige Zivilblinde

⁴⁾ Zivilblinde

⁵⁾ hochgr Sehbehinderte und Gehörlose

Tabelle 9:
Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter - Berlin insgesamt -
(Stand: 30. 09. 2003)

Rentenarten	Rentenzahl			
	30.9.2002	30.9.2003	Veränderung + / - %	
	1	2	3	
I. Versichertenrenten wegen				
Berufsunfähigkeit	2 024	1 748	-13,6	
Erwerbsunfähigkeit	42 336	38 144	-9,9	
teilweiser Erwerbsminderung	241	396	64,3	
voller Erwerbsminderung	3 733	6 440	72,5	
Regelaltersrente	65 Lebensjahr	128 961	124 517	-3,4
wegen Arbeitslosigkeit	60 Lebensjahr	36 237	38 212	5,5
Altersrenten für Frauen	60. Lebensjahr	39 825	41 399	4,0
für Schwerbehinderte, Berufs- o Erwerbsunfähige	60 Lebensjahr	18 403	19 942	8,4
für langjährig Versicherte	63 Lebensjahr	13 831	14 576	5,4
zusammen :		285.591	285.374	-0,1
II. Renten wegen Todes				
Witwen- und Witwerrenten		94.888	92 714	-2,3
Halbwaisenrenten		8 605	8 538	-0,8
Vollwaisenrenten		222	217	-2,3
Erziehungsrenten		154	164	6,5
zusammen :		103.869	101.633	-2,2
Renten insgesamt (I + II):		389.460	387.007	-0,6

Tabelle 10:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

A U S G A B E N In Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	33.388.964,43	4.680.550,10	38.069.514,53
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	31.914.062,26	2.058.624,81	33.972.687,07
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	1.474.902,17	2.621.925,29	4.096.827,46
2. Grundleistungen (Par. 3) (Insgesamt)	23.106.443,19	18.894.328,28	42.000.771,47
davon:			
2.1 Sachleistungen	3.091.112,34	17.860.352,05	20.951.464,39
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	1.029.581,91	1.029.581,91
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	20.015.330,85	4.394,32	20.019.725,17
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	854.651,71	5.197.411,06	6.052.062,77
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	154.742,18	0,00	154.742,18
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	2.069.809,47	151.070,92	2.220.880,39
davon:			
5.1 Sachleistungen	552.276,30	151.070,92	703.347,22
5.2 Geldleistungen	1.517.533,17	0,00	1.517.533,17
E I N N A H M E N In Euro	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	4.503.284,87	#####	4.503.284,87
davon:			
6.1 Kostenbeitr. Aufwands- u Kostenerst Rückzahlungen	209.335,13	#####	209.335,13
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche sonst Ersatzleistungen	14.920,00	#####	14.920,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	4.279.029,74	#####	4.279.029,74
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	7.151,78	7.151,78
davon:			
7.1 Kostenbeitr. Aufwands- u Kostenerst Rückzahlungen	#####	2.608,24	2.608,24
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr. sonstige Ersatzleistungen	#####	4.543,54	4.543,54
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	4.503.284,87	7.151,78	4.510.436,65
9. Ausgaben insgesamt	59.574.610,98	28.923.360,36	88.497.971,34
10. Reine Ausgaben insgesamt	55.071.326,11	28.916.208,58	83.987.534,69

Tabelle 10.1:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Bezirke Soz insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003)

A U S G A B E N In Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1 Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	32 257 558,61	4 101 579,01	36 359 137,62
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	30.843.119,72	1 584.391 14	32 427 510,86
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 414 438,89	2 517 187 87	3 931 626 76
2 Grundleistungen (Par. 3) (Insgesamt)	20.125.958 82	12.343.232 92	32 469 191,74
davon:			
2.1 Sachleistungen	1 398 026 92	11 915 176 64	13.313.203 56
2.2 Wertgutscheine	0 00	0 00	0 00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	428 056 28	428 056 28
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	18 727 931 90	0 00	18 727 931 90
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch. Geburt (Par. 4)	809 244,26	3 957 268,80	4 766 513,06
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	53.339 76	0,00	53.339 76
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	1.295.006,18	146.007 11	1 441 013,29
davon:			
5.1 Sachleistungen	277 742 33	146 007 11	423 749 44
5.2 Geldleistungen	1 017 263 85	0 00	1 017 263 85
E I N N A H M E N In Euro	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	4 340 284,35	#####	4 340 284,35
davon:			
6.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	134 105 69	#####	134 105 69
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche sonst. Ersatzleistungen	14 920 00	#####	14 920 00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	4 191 258 66	#####	4 191 258 66
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00	0 00
davon:			
7.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	#####	0 00	0 00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr. sonstige Ersatzleistungen	#####	0 00	0 00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0 00	0 00
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	4.340.284,35	0,00	4.340.284,35
9. Ausgaben insgesamt	54.541.107,63	20.548.087,84	75.089.195,47
10. Reine Ausgaben insgesamt	50.200.823,28	20.548.087,84	70.748.911,12

Tabelle 10.2:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Bezirke Jug insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - September 2003))

A U S G A B E N In Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
1 Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	410.249,96	81.795,13	492.045,09
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	367.181,08	16.143,27	383.324,35
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	43.068,88	65.651,86	108.720,74
2 Grundleistungen (Par 3) (Insgesamt)	954.978,26	520.925,69	1.475.903,95
davon:			
2.1 Sachleistungen	332.028,06	509.926,72	841.954,78
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	10.998,97	10.998,97
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	622.950,20	0,00	622.950,20
3 Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par 4)	7.339,71	215.590,85	222.930,56
4 Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	557,35	0,00	557,35
5 Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	90.917,10	0,00	90.917,10
davon:			
5.1 Sachleistungen	11.359,75	0,00	11.359,75
5.2 Geldleistungen	79.557,35	0,00	79.557,35
E I N N A H M E N In Euro	außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Insgesamt
6 Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	9.548,01	#####	9.548,01
davon:			
6.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	4.284,45	#####	4.284,45
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche sonst. Ersatzleistungen	0,00	#####	0,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	5.263,56	#####	5.263,56
7 Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00	0,00
davon:			
7.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	#####	0,00	0,00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr. sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00	0,00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	9.548,01	0,00	9.548,01
9. Ausgaben insgesamt	1.464.042,38	818.311,67	2.282.354,05
10. Reine Ausgaben insgesamt	1.454.494,37	818.311,67	2.272.806,04

Tabelle 10.3:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - ZAA, vorläufige Zahlen
 (Stand: Januar - September 2003)

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
1 Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	0,00	467 542,50	467 542,50
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	0 00	428 456,94	428 456,94
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	0,00	39 085,56	39 085,56
2 Grundleistungen (Par. 3) (Insgesamt)	0,00	6.030 169,67	6.030 169,67
davon:			
2.1 Sachleistungen	0,00	5 435 248,69	5 435 248,69
2.2 Wertgutscheine	0 00	0 00	0 00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	590 526,66	590 526,66
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	0,00	4 394,32	4 394,32
3 Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	0,00	1.024 551,41	1 024 551,41
4 Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	0,00	0,00	0,00
5 Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	0,00	5 063,81	5 063,81
davon:			
5.1 Sachleistungen	0,00	5 063,81	5 063,81
5.2 Geldleistungen	0 00	0 00	0 00
E I N N A H M E N in Euro			
	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	0,00	#####	0,00
davon:			
6.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	0,00	#####	0,00
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0 00	#####	0 00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	0 00	#####	0,00
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	7 151,78	7 151,78
davon:			
7.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	#####	2 608,24	2 608,24
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr. sonstige Ersatzleistungen	#####	4 543,54	4 543,54
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0 00	0 00
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	0,00	7.151,78	7.151,78
9. Ausgaben insgesamt	0,00	7.527.327,39	7.527.327,39
10. Reine Ausgaben insgesamt	0,00	7.520.175,61	7.520.175,61

Tabelle 10.4:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - ZLA, vorläufige Zahlen
(Stand: Januar - September 2003)

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
1 Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	721.155,86	29.633,46	750.789,32
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	703.761,46	29.633,46	733.394,92
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	17.394,40	0,00	17.394,40
2. Grundleistungen (Par. 3) (Insgesamt)	2.025.506,11	0,00	2.025.506,11
davon:			
2.1 Sachleistungen	1.361.057,36	0,00	1.361.057,36
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	0,00	0,00
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	664.448,75	0,00	664.448,75
3. Leistungen b. Krankheit Schwangersch., Geburt (Par. 4)	38.067,74	0,00	38.067,74
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	100.845,07	0,00	100.845,07
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	683.886,19	0,00	683.886,19
davon:			
5.1 Sachleistungen	263.174,22	0,00	263.174,22
5.2 Geldleistungen	420.711,97	0,00	420.711,97
E I N N A H M E N in Euro	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Insgesamt
6 Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	153.452,51	#####	153.452,51
davon:			
6.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	70.944,99	#####	70.944,99
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche sonst. Ersatzleistungen	0,00	#####	0,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	82.507,52	#####	82.507,52
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00	0,00
davon:			
7.1 Kostenbeitr. Aufwands- u. Kostenerst. Rückzahlungen	#####	0,00	0,00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr. sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00	0,00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	153.452,51	0,00	153.452,51
9. Ausgaben insgesamt	3.569.460,97	29.633,46	3.599.094,43
10. Reine Ausgaben insgesamt	3.416.008,46	29.633,46	3.445.641,92

Tabelle 11:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken
 (Stand: 30. 09. 2003)

Bezirk	Insgesamt	+/- % zum Vorjahr	Alter von ... bis unter ... Jahren												Weiblich		Männlich				
			unter 7			7 bis unter 15			15 bis unter 18			18 bis unter 25			25 bis unter 50			50 bis unter 65		65 und älter	
			absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
Mitte	2.839	-2,2	1.599	56,3	1.240	43,7	509	17,9	560	19,7	175	6,2	372	13,1	1.005	35,4	148	5,2	70	2,5	
Friedrichshain-Kreuzberg	2.224	-9,0	1.213	54,5	1.011	45,5	402	18,1	432	19,4	148	6,7	266	12,0	833	37,5	110	4,9	33	1,5	
Pankow	2.025	-7,4	1.144	56,5	881	43,5	329	16,2	389	19,2	118	5,8	302	14,9	769	38,0	87	4,3	31	1,5	
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.598	-7,6	901	56,4	697	43,6	247	15,5	321	20,1	107	6,7	197	12,3	592	37,0	108	6,8	28	1,6	
Spandau	954	-9,8	566	59,3	388	40,7	150	15,7	165	17,3	67	7,0	146	15,3	362	37,9	44	4,6	20	2,1	
Zehlendorf-Steglitz	1.246	-10,4	658	52,8	588	47,2	199	16,0	242	19,4	88	7,1	165	13,2	472	37,9	55	4,4	25	2,0	
Schöneberg-Tempelhof	1.469	-11,8	856	57,5	633	42,5	230	15,4	311	20,9	90	6,0	202	13,6	562	37,7	68	4,6	26	1,7	
Neukölln	891	-15,2	478	53,6	413	46,4	172	19,3	165	18,5	59	6,6	115	12,9	317	35,6	38	4,3	25	2,8	
Treptow-Köpenick	1.516	-7,4	840	55,4	676	44,6	220	14,5	269	17,7	117	7,7	208	13,7	598	39,4	73	4,8	31	2,0	
Marzahn-Hellersdorf	1.350	-5,5	793	58,7	557	41,3	229	17,0	194	14,4	84	6,2	327	24,2	453	33,6	46	3,4	17	1,3	
Lichtenberg	1.085	-14,5	605	55,8	480	44,2	159	14,7	192	17,7	78	7,2	162	14,9	413	38,1	65	6,0	16	1,5	
Reinickendorf	493	6,0	277	56,2	216	43,8	80	16,2	81	16,4	46	9,3	67	13,6	186	37,7	23	4,7	10	2,0	
Zusammen	17.710	-8,0	9.930	56,1	7.780	43,9	2.926	16,5	3.321	18,8	1.177	6,6	2.529	14,3	6.562	37,1	865	4,9	330	1,9	
ZLA und ZAA	1.445	-43,2	955	66,1	490	33,9	164	11,3	156	10,8	44	3,0	280	19,4	743	51,4	44	3	14	1,0	
Berlin	19.155	-12,1	10.885	56,8	8.270	43,2	3.090	16,1	3.477	18,2	1.221	6,4	2.809	14,7	7.305	38,1	909	4,7	344	1,8	
Vorjahr absolut	21.798		12.222	56,1	9.576	43,9	3.642	16,7	4.001	18,4	1.277	5,9	3.067	14,1	6.351	38,3	1.070	4,9	390	1,8	
+/- % zum Vorjahr	-12,1		-10,9		-13,6		-15,2		-13,1		-4,4		-8,4		-12,5		-15,0		-11,8		

¹⁾ In Prozent von Spalte 1

Tabelle 11.1:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus,
Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 30. 09. 2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	erwerbstätig	nicht erwerbstätig
Insgesamt								
Empfänger(Innen)								
Insgesamt	19 155	100,0	7 571	2 647	8 185	752	173	18 982
unter 3	1 232	6,4	6	-	1 204	22	1	1 231
3 - 7	1 858	9,7	5	3	1 822	28	-	1 858
7 - 11	1 814	9,5	1	3	1 785	25	1	1 813
11 - 15	1 663	8,7	5	5	1 618	35	2	1 661
15 - 18	1 221	6,4	94	10	1 039	78	1	1 220
18 - 21	1 226	6,4	566	64	485	111	23	1 203
21 - 25	1 583	8,3	1 056	204	164	159	22	1 561
25 - 30	1 752	9,1	1 183	445	42	82	31	1 721
30 - 40	3 483	18,2	2 329	1 023	16	115	53	3 430
40 - 50	2 070	10,8	1 426	604	6	34	32	2 038
50 - 60	728	3,8	519	190	1	18	6	722
60 - 65	181	0,9	127	48	2	4	-	181
65 und älter	344	1,8	254	48	1	41	1	343
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>23,8</i>		<i>34,9</i>	<i>36,4</i>	<i>9,3</i>	<i>26,0</i>	<i>31,2</i>	<i>23,8</i>
männlich								
Zusammen	10 885	100,0	5 630	471	4 375	409	130	10 755
unter 3	661	6,1	3	-	649	9	-	661
3 - 7	971	8,9	5	2	955	9	-	971
7 - 11	962	8,8	-	1	947	14	-	962
11 - 15	901	8,3	5	4	870	22	2	899
15 - 18	672	6,2	68	3	549	52	-	672
18 - 21	780	7,2	438	10	276	56	19	761
21 - 25	1 093	10,0	855	41	90	107	19	1 074
25 - 30	1 069	9,8	914	84	27	44	26	1 043
30 - 40	1 993	18,3	1 743	174	8	68	40	1 953
40 - 50	1 184	10,9	1 063	99	3	19	18	1 166
50 - 60	402	3,7	360	36	1	5	5	397
60 - 65	69	0,6	61	8	-	-	-	69
65 und älter	128	1,2	115	9	-	4	1	127
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>23,8</i>		<i>34,0</i>	<i>36,0</i>	<i>9,3</i>	<i>23,6</i>	<i>30,6</i>	<i>23,7</i>
weiblich								
Zusammen	8 270	100,0	1 941	2 176	3 810	343	43	8 227
unter 3	571	6,9	3	-	555	13	1	570
3 - 7	887	10,7	-	1	867	19	-	887
7 - 11	852	10,3	1	2	838	11	1	851
11 - 15	762	9,2	-	1	748	13	-	762
15 - 18	549	6,6	26	7	490	26	1	548
18 - 21	446	5,4	128	54	209	55	4	442
21 - 25	490	5,9	201	163	74	52	3	487
25 - 30	683	8,3	269	361	15	38	5	678
30 - 40	1 490	18,0	586	849	8	47	13	1 477
40 - 50	886	10,7	363	505	3	15	14	872
50 - 60	326	3,9	159	154	-	13	1	325
60 - 65	112	1,4	66	40	2	4	-	112
65 und älter	216	2,6	139	39	1	37	-	216
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>23,9</i>		<i>37,8</i>	<i>36,5</i>	<i>9,2</i>	<i>28,9</i>	<i>32,8</i>	<i>23,9</i>

Tabelle 11.2:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus,
Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Stand: 30. 09. 2003)

Staatsangehörigkeit	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haus- haltsvor- stand	Ehe- gatte(n)	Kind	sonstige Person	erwerbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
Insgesamt								
Empfänger(Innen)								
Insgesamt	19.155	100,0	7.571	2.647	8.185	752	173	18.982
Europa zusammen	8.391	43,8	2.918	1.267	3.895	311	60	8.331
Bosnien-Herzegowina	1.179	6,2	424	194	513	48	9	1.170
Bulgarien	20	0,1	12	2	5	1	-	20
Jugoslawien ¹⁾	5.193	27,1	1.571	825	2.616	181	25	5.168
Rumänien	15	0,1	9	2	4	-	-	15
Russische Föderation	379	2,0	164	58	154	3	5	374
Türkei	1.172	6,1	506	145	459	62	17	1.155
Übriges Europa	433	2,3	232	41	144	16	4	429
Afrika zusammen	466	2,4	297	38	112	19	8	458
Algerien	53	0,3	46	-	4	3	-	53
Ghana	32	0,2	20	2	8	2	1	31
Zaire	38	0,2	19	2	16	1	1	37
Übriges Afrika	343	1,8	212	34	84	13	6	337
Amerika zusammen	13	0,1	6	1	5	1	-	13
Asien zusammen	3.938	20,6	1.931	457	1.382	168	71	3.867
Afghanistan	52	0,3	23	8	19	2	1	51
Indien	75	0,4	68	1	5	1	-	75
Iran	434	2,3	250	65	108	11	12	422
Libanon	1.441	7,5	574	170	641	56	11	1.430
Pakistan	54	0,3	37	3	12	2	3	51
Sri Lanka	133	0,7	66	21	40	6	4	129
Vietnam	409	2,1	298	10	52	49	7	402
Übriges Asien	1.340	7,0	615	179	505	41	33	1.307
Übrige Staaten; staatenlos	62	0,3	31	7	22	2	1	61
Unbekannt	6.285	32,8	2.388	877	2.769	251	33	6.252
darunter weiblich								
Zusammen	8.270	100,0	1.941	2.176	3.810	343	43	8.227
Europa zusammen	4.006	48,4	911	1.047	1.885	163	23	3.983
Bosnien-Herzegowina	626	7,6	181	162	256	27	4	622
Bulgarien	15	0,2	10	1	3	1	-	15
Jugoslawien ¹⁾	2.576	31,1	516	693	1.263	104	10	2.566
Rumänien	8	0,1	5	2	1	-	-	8
Russische Föderation	171	2,1	46	52	71	2	2	169
Türkei	423	5,1	81	101	218	23	3	420
Übriges Europa	187	2,3	72	36	73	6	4	183
Afrika zusammen	170	2,1	79	29	59	9	3	167
Algerien	6	0,1	2	-	2	2	-	6
Ghana	14	0,2	10	1	3	-	1	13
Zaire	12	0,1	3	2	6	1	-	12
Übriges Afrika	138	1,7	64	26	42	6	2	136
Amerika zusammen	7	0,1	3	1	3	-	-	7
Asien zusammen	1.431	17,3	380	371	614	66	13	1.418
Afghanistan	18	0,2	3	6	9	-	-	18
Indien	3	0,0	-	1	1	1	-	3
Iran	172	2,1	69	50	50	3	5	167
Libanon	503	6,1	88	134	262	19	2	501
Pakistan	6	0,1	1	2	3	-	-	6
Sri Lanka	56	0,7	13	18	21	4	-	56
Vietnam	138	1,7	94	5	21	18	1	137
Übriges Asien	535	6,5	112	155	247	21	5	530
Übrige Staaten; staatenlos	20	0,2	4	7	8	1	-	20
Unbekannt	2.636	31,9	564	721	1.247	104	4	2.632

Tabelle 11.3:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit (Stand: 30. 09. 2003)

Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... bis unter ... Monaten								Durchschnittl. Bisherige Dauer der Leistungsgewährung ²⁾
		unter 3	3 - 6	6 - 9	9 - 12	12 - 18	18 - 24	24 - 30	30 u mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Empfänger(Innen) Insgesamt	19.155	1.429	1.150	839	722	1.361	1.335	1.394	10.925	38,5
Europa zusammen	8.391	512	400	279	254	497	459	492	5.498	47,0
Bosnien-Herzegowina	1.179	27	37	34	33	66	35	35	912	59,3
Bulgarien	20	8	6	-	1	-	3	2	-	8,2
Jugoslawien ¹⁾	5.193	182	154	125	92	199	203	276	3.962	54,8
Rumänien	15	1	3	-	3	2	1	1	4	21,5
Russische Föderation	379	76	43	9	24	87	55	27	58	14,9
Türkei	1.172	128	97	79	66	102	128	126	446	22,0
Übriges Europa	433	90	60	32	35	41	34	25	116	18,2
Afrika zusammen	466	50	43	43	13	68	43	38	168	20,0
Algerien	53	4	5	5	4	8	7	4	16	21,2
Ghana	32	2	7	7	-	8	4	1	3	12,9
Zaire	38	-	1	-	-	4	-	9	24	39,4
Übriges Afrika	343	44	30	31	9	48	32	24	125	18,3
Amerika zusammen	13	1	1	-	1	2	-	-	8	30,0
Asien zusammen	3.938	471	352	242	222	403	391	385	1.472	22,9
Afghanistan	52	4	5	15	3	4	3	-	18	17,3
Indien	75	20	18	7	4	5	7	5	11	12,7
Iran	434	63	41	23	32	69	51	65	90	18,3
Libanon	1.441	106	96	63	53	73	123	140	787	31,9
Pakistan	54	5	4	2	5	6	6	11	15	22,8
Sri Lanka	133	3	-	7	5	17	9	13	79	30,8
Vietnam	409	55	39	49	26	45	45	32	118	21,5
Übriges Asien	1.340	215	151	76	94	184	147	119	354	15,2
Übrige Staaten; staatenlos	62	3	2	2	1	8	-	8	38	31,5
Unbekannt	6.285	392	352	273	231	383	442	471	3.741	38,4

¹⁾ Serbien und Montenegro -

²⁾ in Monaten

Tabelle 11.4:
Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit
 (Stand: 30. 09. 2003)

Bezirk	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand										gemeinschaften ohne Haus- haltsvorstand/ andersweitlig nicht erfasste Bedarfs- gemeinschaften	
	Ehepaare		nichteheliche Lebensgemeinschaften				einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände		Haushaltsvorstände			10
	ohne Kinder unter 18 Jahren	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	mit Kindern unter 18 Jahren	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Empfänger(innen) insgesamt	19.155	872	8.149	38	482	3.509	745	205	2.625	2.530		
Europa zusammen	8.391	480	3.899	29	230	962	296	129	1.312	1.054		
Bosnien-Herzegowina	1.179	139	499	2	30	71	73	14	187	164		
Bulgarien	20					2	5		8	5		
Jugoslawien ¹⁾	5.193	289	2.734	20	180	352	132	79	826	581		
Rumänien	15		2			3	3		4			
Russische Föderation	379	10	197		2	70	16	4	69	11		
Türkei	1.172	20	385	2	11	336	31	24	123	240		
Übriges Europa	433	22	82	5	7	128	36	5	95	53		
Afrika zusammen	466	2	81	-	5	197	53		64	64		
Algerien	53					44			6	3		
Ghana	32					10	6		10	6		
Zaire	38		9		3	12			13	1		
Übriges Afrika	343	2	72		2	131	47		35	54		
Amerika zusammen	13		2		3	3	2		3	-		
Asien zusammen	3.938	123	1.190	3	88	1.227	188	28	469	622		
Alghanistan	52	2	25		1	14	2			8		
Indien	75		4			67			4	4		
Iran	434	23	111		7	134	39	12	47	61		
Libanon	1.441	34	517	1	59	362	23	3	223	219		
Pakistan	54					35		2	5	12		
Sri Lanka	133	14	41			38	7		6	27		
Vietnam	409	2	18			199	66	5	47	74		
Übriges Asien	1.340	48	476	2	21	378	51	6	141	217		
Übrige Staaten; staatenlos	62	1	24	2	-	20	1		7	7		
Unbekannt	6.265	266	2.953	4	156	1.100	205	48	770	783		

¹⁾ Serbien und Montenegro

Tabelle 11.5:
Haushalte von Regelleistungsempfänger(innen) gemäß AsylbLG nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp (Stand: 30. 09. 2003)

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand ¹⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahren								
	absolut	%	unter 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Insgesamt											
Bedarfsgemeinschaften											
Insgesamt	9.291	100,0	353	1.034	1.417	1.389	2.590	1.523	548	137	300
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	7.428	79,9	107	543	1.029	1.171	2.314	1.413	496	118	237
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	432	4,6	-	1	12	22	32	98	154	39	74
mit Kindern unter 18 Jahren	1.716	18,5	-	4	31	151	755	635	122	7	11
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	17	0,2	1	-	-	2	3	4	3	1	3
mit Kindern unter 18 Jahren	114	1,2	-	1	11	30	51	20	1	-	-
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände											
Haushaltsvorstände	4.253	45,8	97	498	894	812	1.074	474	189	68	147
männlich	3.510	37,8	77	422	788	729	965	366	109	17	37
weiblich	743	8,0	20	76	106	83	109	108	80	51	110
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	68	0,7	1	2	4	7	28	23	2	1	-
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	828	8,9	8	37	77	147	371	159	25	2	2
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	1.713	18,4	246	468	360	202	252	94	32	10	49
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	150	1,6	-	23	28	16	24	16	20	9	14
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	6.297	67,8	324	961	1.261	998	1.298	649	392	127	287
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	2.994	32,2	29	73	156	391	1.292	874	156	10	13

1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

7. Übersicht der Schwerpunktthemen

Thema	Jahr	Quartal
- Arbeitslosigkeit als Ursache der Sozialhilfegewährung in Berlin 1986, Ergebnisse einer Sonderauswertung	1988	I
- Ausgaben u. Einnahmen f. Sozialhilfe in Berlin 1987	1988	II
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Berlin 1980-1987	1988	III
- Hauptursachen der Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin 1980 - 1987 (Text und Tabelle)	1988	IV
- Ausgaben und Empfänger der Sozialhilfe in Berlin 1980-1987	1989	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1988	1989	II
- Sozialhilfeausgaben 1988 in den Bezirken von Berlin (West)	1989	III
- Entwicklung der SH-Empfänger 1987/88 in Berlin (West) gegliedert nach Trägern der SH - (Text und Tabellen)	1989	IV
- Zur Entwicklung der Leistungsbezugsdauer in der Sozialhilfe	1990	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1989	1990	II
- Zur Entwicklung des sozialstatistischen Berichtswesens im geeinten Berlin	1990	III
- Hauptursache Arbeitslosigkeit in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1989	1990	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1990	1991	I
- Gesundheits- u. Pflegeleistungen nach BSHG, BVG und PflegeG Berlin 1980-90	1991	II
- Leistungsbezugsdauer bei Empfängern und HV mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der SH in Berlin 1989 unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitslosigkeit als Hauptursache der Sozialhilfebedürftigkeit - westliche Bezirke	1991	III
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens von Berlin 1980 - 1990	1991	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 - westliche Bezirke	1992	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 Berlin insgesamt	1992	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1992	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 - westliche Bezirke	1992	IV
- Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der KOF (West) '87-'92	1993	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 Berlin insgesamt	1993	II
- Neue gesetzliche Grundlagen für das statistische Berichtswesen zum BSHG und AsylbLG - Praxisprobleme und Lösungsansätze	1993	III
- Zeitreihen der Berliner Sozialhilfe 1980-1992	1993	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1993 Berlin insgesamt	1994	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG in Berlin 1. Halbjahr 1994	1994	II
- Empfänger von Sozialhilfe 1992 in Berlin	1994	III
- Empfänger von Sozialhilfe 1993 in Berlin	1994	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 Berlin insgesamt	1995	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1994 Berlin insgesamt	1995	II
- Arbeitslosigkeit als Hauptursache in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1993	1995	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 Berlin insgesamt	1995	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1995 Berlin insgesamt	1996	I
- Minderjährige als Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der Sozialhilfe in Berlin 1991 - 1996	1996	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1996	III
- Zwischenergebnisse zur Ausgabenentwicklung Berlin 1996 in der Sozialhilfe und im AsylbLG	1996	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1996 Berlin insgesamt	1997	I + II
- Sozialhilfe in Berlin 1995/1996 - 120 Mio. DM eingespart	1997	III + IV

Thema	Jahr	Berichtsquartal
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1997 in Berlin insgesamt	1998	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1997 in Berlin insgesamt	1998	II
- Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug in Berlin	1998	III
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1998	1998	IV
- Ausgaben u. Einnahmen nach dem AsylbLB in Berlin im Haushaltsjahr 1998	1999	I
- Sozialtransferausgaben in Berlin 1998/99 - vorläufige Ergebnisse	1999	II
- Sozialhilfe in Berlin - aktuelle Entwicklung und regionaler Strukturvergleich	1999	III
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1999	2000	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Haushaltsjahr 1999	2000	II
- Vergleich ausgewählter Kennziffern der Sozialhilfe 1999 Berlin - Bund	2000	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2000	2000	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Berlin im Haushaltsjahr 2000	2001	I
- Neue Datenbasis der Empfängerstatistik in Berlin	2001	II
- Sozialtransferausgaben in Berlin Entwicklung 2000 - 2001 - vorläufige Zahlen -	2001	III
- Zur Größe und Struktur des Erwerbspersonenpotentials der Sozialhilfeempfänger in Berlin Ende 2001	2001	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2001	2002	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Jahre 2001	2002	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	2002	III
- Bericht ohne Schwerpunktthema	2002	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2002	2003	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Jahre 2002	2003	II
- Fall- und Empfängerzahlen der Sozialhilfe in Berlin 2001 bis 2003 sowie Auswirkungen auf die Transferausgaben	2003	III